

**Bezugspreis:**  
 Monatlich 40 Pfg. (Bringerlohn 10 Pfg.), durch die  
 Post bezogen vierteljährlich 1.00 Mk. excl. Postgeb.  
 Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.  
 Redaction und Druckerei: Emlerstraße 15.  
**Unparteiische Zeitung.**  
**Stadt-Anzeiger.**

# Wiesbadener

**Anzeigen:**  
 Die 6spaltige Zeitzeile oder deren Raum 10 Pfg.  
 für Auswärts 15 Pfg. Bei mehrmal. Aufnahme Rabatt.  
 Kleinen: Zeitzeile 30 Pfg., für Auswärts 50 Pfg.  
 Expedition: Marktstraße 17.  
**Telephon-Anschluß Nr. 199.**  
**Intelligenzblatt.**

# General Anzeiger.

**Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.**

Nr. 186.

Sonntag, den 12. August 1894.

Ueber 8000 Abonnenten.

## Erste Ausgabe.

Diese Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

### Auf der politischen Wetterwarte.

Wiesbaden, 11. August.

\* Die Zeit der Hundstage ist nunmehr vorüber, in Bädern und Sommerfrischen lichtet sich die Zahl der Besucher etwas, und wer gar recht vorsichtig ist, denkt an den Herbst und läßt die Kohlenkammer und den Holzstall füllen. Das Obst geht seiner Reise entgegen, und die Flächen wogender Aehrenfelder sind ziemlich verschwunden. Der Ernteertrag ist nicht überall ein gleichguter gewesen, aber erfreulicherweise das Erntewetter in den meisten Fällen ein günstiges. Freilich wird der Brodkornpreis nicht allenthalben behagen, er ist der niedrigste, der bisher unmittelbar nach einer Ernte im deutschen Reiche dagewesen ist, wenn auch der Unterschied gegenüber dem Vorjahre kein besonders großer ist. Fremde Speculationen, besonders von den amerikanischen Marktplätzen aus, haben mehr Einfluß auf die deutschen Preisverhältnisse ausgeübt, als nun gerade gut war, Rußland ist für unsere Preisfestsetzung weniger in Betracht gekommen, als wohl erwartet wurde. Da auch die Kartoffelernte voraussichtlich eine befriedigende sein wird, dürfte überall die Scharte ausgeweht werden, welche im Vorjahre in so weiten Bezirken von Mittel- und Süddeutschland durch die damalige beispiellose Dürre hervorgerufen wurde. Lange währt es nun nicht mehr, und die Pflugschaar geht wiederum über den Boden.

Noch immer nichts zu adern giebt's auf politischem Gebiete, die Stille, welche im politischen Leben Deutschlands herrscht, hat auch nicht die leiseste Unterbrechung erfahren. Kaiser Wilhelm hat seine Sommerreisen beendet, und nach der Heimkehr des Monarchen tritt auch der Reichskanzler Graf Caprivi seinen ziemlich knapp bemessenen Urlaub an. Im Bundesrath beginnen die Arbeiten für die neue Reichstagsession erst Ende September. Während die großen wirthschaftlichen Streitigkeiten in Berlin bisher zu keinerlei Ausschreitungen führten, hat es in Schlesien einen Krawall gegeben, der freilich sehr rasch unterdrückt wurde, in welchem aber doch Blut geflossen ist. Vorkommnisse solcher Art sind

in Deutschland erfreulicherweise sehr viel seltener, wie in anderen Ländern, aber eben deshalb sollten solche Dinge überhaupt nicht passieren. In engen Kreisen rufen sie Schmerz und Trauer hervor, in weiteren erregen sie peinliches Aufsehen und geholfen oder erreicht wird dadurch nicht das Mindeste. Die Erbitterung wird dadurch nur in sehr unliebsamer Weise gesteigert, denn bekanntlich wollen die Schuldigen nie ihre Schuld zugeben, sondern versuchen stets, die Folgen für das, was sie angestiftet, Anderen zuzuweisen. In kolonialen Dingen sind besondere Neuigkeiten noch nicht wieder zu erzählen. Es scheint wirklich so, als ob in Deutsch-Südwestafrika der Bandenführer Hendrik Witbooi in sich gegangen ist und seinen Frieden mit dem Deutschen Reiche gemacht hat. Nun wird man sich das Gebiet endlich einmal in Ruhe ansehen können und bald gegug erkennen, was dort anzufangen ist. Die früheren Gedanken von Gold- und Erzgewinnung werden wohl schöne Träume bleiben, aber vielleicht ist durch rationelle Viehzucht wenigstens ein Bruchtheil der aufgewendeten Gelder wieder herauszuschlagen.

Der Krieg in Ostasien zwischen Japan und China kann trotz aller neuen Gefechtsnachrichten doch immer noch kein wirklich ernstes Gesicht gewinnen. Den Chinesen, die geschlagen wurden, fehlt es erschütternd am Nöthigsten zum Kriege, am flüssigen Baargelde, und den Japanern scheint trotz aller ihrer Siege bei dem Gedanken an das, was fernerhin kommen soll, auch nicht gerade gehener zu Muthe zu sein. Am liebsten möchten beide Parteien wohl wieder zurückziehen, wenn das nur gerade so ohne Weiteres ginge. China verfügt über Hunderttausende von Menschen, die das Gewehr tragen können; aber erstens ist die Zahl der wirklichen Soldaten viel geringer, als man glaubt, und zweitens ist zu erwarten, daß unter dem entseztlich ausgezogenen chinesischen Volke ein Aufstand ausbricht, sobald das heimische Militär zu sehr geschwächt wird. Das ist der eigentliche Grund, weshalb China zu dem Kriege mit Japan, denn es an und für sich gar nicht zu fürchten brauchte, ein so verzweifelt verdrießliches Gesicht macht. Die Japaner, die sich von den Russen auf das Glatteis dieses Krieges haben führen lassen, merken auch, wie ihr Geldbeutel schwächer und schwächer wird, und vermögen wohl im tiefsten Grunde ihres Herzens die nunmehr an

sie herantretende Nothwendigkeit, sich Vorbeeren holen zu müssen.

Eine echt französische Komödie ist in Paris zum Abschluß gekommen. Man erinnert sich, wie der französische „Erfinder“ Turpin in sehr geschickter Weise eine kolossale Reclame für eine angeblich von ihm erfundene neue Mordwaffe zu Stande gebracht hatte, in dem er in die Zeitungen die Meldung gelangen ließ, seine Erfindung sei von Deutschland angekauft. Die Pariser geberdeten sich damals bekanntlich, als müsse Frankreich zu Grunde gehen, und dem Kriegsminister wurde in der Deputirtenkammer eine empfindliche Rüge erteilt, weil er angeblich die herrliche Erfindung Turpins nicht genügend gewürdigt hätte. Nun hat eine Sachverständigen-Kommission von französischen Offizieren das neue Geschütz untersucht, und der Sache keinerlei Bedeutung beigemessen. Das ist eben echt französisch, sofort über alles Mögliche ein gewaltiges Geschrei zu erheben, ohne sich darum zu kümmern, ob der in Frage stehende Gegenstand diese Aufregung verdient. — Die Lebenstage des zum Tode verurtheilten Präsidentenmörders Caserid sind erzählt, in den französischen Zeitungen herrscht diesmal eine seltene Uebereinstimmung, daß keine Gnade obwalten dürfe, und es ist in den maßgebenden Kreisen auch wohl nicht einen Augenblick an Gnade gedacht worden. Ein neuer Anarchistenprozeß hat in Paris seinen Anfang genommen. Auch in Belgien, Spanien, Italien stehen Gerichtsverhandlungen gleichen Genres bevor. Ein kleiner Grenzwischenfall zwischen Frankreich und Italien, entstanden durch unbefugte Grenzüberschreitung eines französischen Offiziers, ist ganz schnell beigelegt worden.

In der Zeit, in der kein Staatsmann und kein Minister Neigung zu langen Reden verspürt, hat nun wenigstens einer sich hören lassen, der ungarische Ministerpräsident Weyerle hat seine magyarischen Landsleute mit einer großen Programm-Rede beglückt, sehr umfangreich, aber es ist ihr bei der herrschenden Sommer-Temperatur gegangen, wie mancher besseren oratorischen Leistung, sie ist sehr schnell in Vergessenheit gerathen. — In Italien regt man sich — trotz der auf der apenninischen Halbinsel sehr bedeutenden Hitze — fortgesetzt über den Skandalprozeß der Römischen Bank auf, ein Beweis, wie schwer der Schlag war, der mit dem frei-

## Die Emancipirte.

Skizze von Hermann Loewenthal (Alfred v. Döbner).  
 (Original-Heftlein des „Wiesbadener General-Anzeiger“.)  
 (Nachdruck verboten.)

... Helene L. hatte früh ihre Eltern verloren. Dank der Unterstützung einer edel denkenden Verwandten war sie in den Stand gesetzt, einen jener modernen Buchhaltungskurse für Frauen und Mädchen zu absolviren, in denen alle jene, die Hymens Rosenketten nicht verspüren wollen, sich die Mittel zur Selbstständigkeit, zur Begründung einer Existenz ohne Hinzuthun eines liebenden Gesponses erwerben möchten.

Helene, welche nicht nur eine schöne Handschrift aufweisen konnte, sondern auch ein bestechendes Aeußere und ein feines, ja vornehmes Auftreten besaß, brauchte auf eine lukrative Anstellung nicht lange zu warten.

Noch nicht achtzehn Jahre alt, versah sie den Posten eines Buchhalters in einem renommirten Manufakturgeschäft mit einer musterhaften Akkuratessje zur vollsten Zufriedenheit des Prinzipals.

Anfänglich konnte sich Helene in die neue fremdartige Umgebung, die sich vorwiegend aus den Vertretern des starren Geschlechts rekrutirte, nicht recht hineinfinden, doch allmählich hatte die mädchenhafte Baggastigkeit und scheu-ängstliche Zurückhaltung gegenüber ihren immer vorlauten, spottlustigen männlichen Kollegen einem freundschaftlich-gemüthlichen Verkehr Platz gemacht.

Weil Helene Niemanden bevorzugte, wählte sich Jeder im Stillen bevorzugt und sah mit einem Gemisch von Ironie und Andeutung zu dem herrlichen Mädchen auf, dessen leuchtende, von feinen zarten, seideweichen Wimpern beschattete Brillantenaugen wie ein Sonnenstrahl die steife

Rüchternheit und monotone Alltäglichkeit der ganzen Umgebung verklärten.

So verstrichen zwei drei Jahre. Man hatte sich im Geschäft von Werther u. Co. an Fräulein Helene dermaßen gewöhnt, daß sie Niemand, vom Chef angefangen bis zum Bureaudiener Diberl herab, missen konnte. Als sie einmal durch Unpäßlichkeit ins Geschäft zu kommen verhindert war, hatte sich das ganze Personal nach dem Wohlergehen der schönen Patientin erkundigen lassen.

Fräulein Helene zeigte immer ein heiteres Gesicht. Doch das war nur Verstellung und in der Heuchelei sind ja die Evastöchter Virtuosen.

Sie war in der Zwischenzeit häufig mit den Reisenden des Hauses Werther u. Co. in geschäftliche Verührung gekommen und eine unbezähmbare Sehnsucht, die Obliegenheiten einer ewig an ihren Bureaustuhl geschmiedeten Buchhalterin mit dem freien ungebundenen Leben eines Reisenden zu vertauschen, hatte sich ihrer bemächtigt.

Zuerst stand es ihr noch undeutlich vor der Seele, nach und nach aber hatte sich ihr ganzes Wesen und Wollen, Harren und Sinnen zu einem festen, unwider- rüchlichen Entschluß kristallisirt:

„Du mußt eine Reisende werden.“

Als sie mit ihrem Ansuchen an den Chef herantrat, machte dieser zuerst große Augen, je länger aber und je ein- dringlicher ihm Helene die Sachlage darstellte, desto mehr besfreundete er sich auch mit dem absonderlichen Gedanken und mußte sich zu guterlekt eingestehen, daß ein Mädchen, mit einem solchen Feuer und einer so eisernen Willens- kraft ausgestattet, in dem neuen Berufe seinem Geschäfte nur Vortheile einbringen könnte. Wenn auch seine Kollegen und Geschäftsfreunde diesen Fortschritt der Emancipation bespötteln und benörgeln werden: sei's

darum. Was in der Neuen Welt längst gang und gäbe, kann auch bei uns eine Feuerprobe bestehen, kalkülirte er, und einen Monat später hatte Fräulein Helene bereits den Bücherstaub von den Füßen geschüttelt und die ihr vorgezeichnete Geschäftstour, mit allen Vollmachten eines Reisenden ausgestattet, zum Aerger ihrer männlichen Kollegen und zur Verwunderung aller mit dem Hause Werther befreundeten Faktoren, eingeschlagen.

Wieder versanken ein paar Jahre in's Grab der Ewigkeit, aber für Helene hatte jetzt ein neues Leben begonnen, ein Leben voll der neuesten Abwechslungen und pikantesten Abenteuer und die Zeit war an ihr wie im Flug vorbeigegangen. Biermal, und bisweilen nur dreimal im Jahr kam sie in die Residenz um Rechnung abzulegen, und bei solchen Gelegenheiten ergingen sich die Chefs in Lobeserhebungen über ihre klare und präzise Berichterstattung, über ihre steigenden Erfolge, denen die Firma eine Reihe neuer auskömmlicher Geschäftsverbindungen zu danken hatte, über die Pünktlichkeit und Genauigkeit, mit denen sie die vorgezeichnete Route einhielt und mit der sie sich dennoch der ihr unermittelt zugeworbenen Ordres zu entledigen pflegte.

Helene fühlte sich durch solche Anerkennung beglückt und geehrt und achtete nicht der mißgünstigen Blicke der männlichen Kollegen, deren einstige stumme Anbetung sich mit der Zeit in eine Art Neid und Scheelsucht gewandelt. Sie nannten sie auch nicht anders als die Emancipirte, aber Helene verschlug die Entrüstung der Herren der Schöpfung gar wenig und froh wie eine Lerche fuhr sie in den dampfenden Morgen hinaus, auf einer neuen Tour begriffen.

Die Inhaber der Firma Werther u. Co. waren nicht wenig stolz auf ihren weiblichen Commis voyageur und es

sprechenden Urtheil in diesem Prozeß gegen das Rechts-Gefühl einer ganzen Nation gefährdet worden ist. — In Rußland ist die Hochzeit der Prinzessin Xenia, der Tochter des Zaren, ohne Zwischenfälle verlaufen; was aber Petersburg an Polizeibeamten birgt, und das ist ein tüchtiger Haufen, hat aber Tag und Nacht zur Abwendung des Schlimmsten auf den Beinen sein müssen.

**Politische Uebersicht.**

\* Mit der vielbesprochenen Reform des Militärstrafverfahrens scheint es noch gute Wege zu haben. Die Nachricht, daß der Entwurf bereits fertig gestellt und den einzelstaatlichen Regierungen zugegangen sei, bestätigt sich nicht. Aus München wird geradezu gemeldet, daß „der bayerischen Staatsregierung keine Mittheilung über einen neuen Entwurf zur Reform der Reichsmilitärjustiz zugegangen ist“. Hoffentlich wird sich an diesem mühsam vorrückenden Reformwerk wenigstens das Sprüchwort bewähren: „Was lange währt, wird gut“.

\* Nach einer aus London telegraphisch übermittelten Tientsiner Drahtmeldung legte der Kaiser von China allen Provinzen die Zahlung eines Kriegskredits auf; auch von einer neuen ausländischen Anleihe ist die Rede. Die chinesische Regierung wies alle Behörden an, den Ausländern und Missionaren Schutz zu gewähren. Nach Drahtberichten aus Shanghai sendet Japan schleunigst Verstärkungen nach Korea; der japanische Feldzugsplan geht augenscheinlich dahin, die Chinesen vor Ankunft der Armeekorps aus der Mandschurei anzugreifen. Ein wichtiges Treffen siehe bevor.

\* Unmittelbar von der Köpenhagener Familienfeier hat sich König Oskar von Schweden in den äußersten Norden seines Landes begeben zur Eröffnung einer strategischen Bahnlinie. Die neue Linie erstreckt sich nach dem Norden bis Gellivare, über Uleåå hinaus; vielleicht wird sie bis Gaparanda fortgesetzt, wo sie dann eventuell an die russisch-finnische Bahn bei Tornea angeschlossen werden kann. Durch die Eisenbahn nach Tornea konnte Rußland eventuell das nördliche Schweden sofort mit Ueberlegenheit angreifen, während jetzt die schwedische Nordbahn das dortige Verteidigungswesen erheblich erleichtert. Bezeichnend ist, daß die neue Bahnlinie durchschnittlich ein halbes Duzend Meilen von der Küste sich hinzieht, um Flotten gegen Landungsangriffe der Russen hin botanischen Meerbusen her auszuweichen.

**Deutschland.**

\* Berlin, 10. August. (Hof- und Personalnachrichten.) Wie verlautet, wird die Rückkehr des Kaisers nach dem Neuen Palais voraussichtlich am Freitag den 17. d. erfolgen. Am darauffolgenden Tage, den 18. August, findet vor Sr. Majestät bekanntlich die Herbstparade des Gardelcorps auf dem Tempelhofer Felde statt. — Prinz Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig, hat gestern Abend Berlin verlassen und ist nach Garmisch abgereist. Derselbe wird am 18. d. zur Herbstparade des Gardelcorps wieder in Berlin eintreffen,

dauerte nicht lange, so fand ihr Beispiel Nachahmung, so daß schon die männlichen Reisenden über eine gemeinsame Abwehr dieser unerhörten, dem Geschäftsgeist widersprechenden Innovation berathschlagten . . .

Es sollte nicht so weit kommen. Tagesblätter machte eine sehr pikante Notiz durch die die Blätter die Kunde, in der ein Fräulein Helene L., Reisende der bestbekanntesten Firma Werther u. Co., die Hauptrolle spielte.

Es würde mich zu weit führen, alle Details wieder zu geben. Im Wartesalon der 2. Klasse war er — ein reicher ungarischer Graf — ihr, Helene, zum ersten Male Aug' in Aug', gegenüber getreten. Sie bestellte einen Koffel — er desgleichen. Sie rechnete, indem der bestellte Cognac vom Buffet holte, lange Bismarckkolonnen zusammen und würdigte ihr Vis-à-vis keines Blickes. Er verwandte kein Auge von ihr und grüßte freundlich hinüber, als der Marquis mit vielstimmigem Augenzwinkern die beiden Tassen eng aneinander schmiegte, so daß ihr Arm beim Erfassen des Geschirrs unwillkürlich den seinen streifen mußte.

Eine halbe Stunde später waren die Beiden im Reise-Coupee in einem lebhaften Gespräch begriffen — (der reiche ungarische Graf hatte sein Billet 1. Klasse Verzicht geliebt). Drei Tage später waren sie mit einander verlobt, drei Wochen nachher Mann und Frau und wenige Stunden danach auf der Hochzeitsreise nach der Metropole begriffen, wo der Chef der Firma Werther u. Co. ein sehr lauges Gesicht, schließlich aber gute Miene zum bösen Spiel machte.

Hatte er selbst einen Augenblick an eine Verbindung mit seiner Angestellten gedacht, darüber schweigt Tama.

Die Heirat Helens mit dem ungarischen Magnaten war nur das Signal zu einer energischen Agitation gegen die holde Weiblichkeit vom Dienste Mecklenburg auf Reisen und in der That sind die weiblichen Reisebegleiter in letzter Zeit rar geworden.

jedoch schon am 19. August sich zur Truppen-Inspektion nach Gelle begeben. — Wie aus Goves telegraphisch gemeldet wird, wohnte der Kaiser gestern an Bord des „Meteor“ der Weltfahrt zwischen der „Britannia“ und dem „Vigilant“ bei, bei welcher die „Britannia“ siegte. Nachmittags nahm Sr. Majestät mit dem Prinzen von Wales zahlreichem Rotabizität an dem Festlichkeiten der „Royal-Yacht Squadron“ Theil. Das Diner nahm der Kaiser an Bord der dem Lord Londale gehörigen Yacht „Ivorna“ ein; an demselben nahm auch der Prinz von Wales Theil. Abends fand an dem Ufer ein Feuerwerk statt; die auf der Rheide liegenden Fahrzeuge waren festlich erleuchtet.

— (Kaiser Wilhelm in England.) Kaiser Wilhelm ist im gegenwärtigen Augenblick in England meistgefeierte Persönlichkeit. Das englische Volk fühlt sich geehrt durch die regelmäßig wiederkehrenden Besuche des deutschen Monarchen und kennt nur die eine Sorge, daß dem hohen Gast nirgends Anlaß geboten werde, sich über englische Institutionen, namentlich über Heer und Flotte, ein ungünstiges Urtheil zu bilden.

Deßhalb betonen denn auch englische Blätter anlässlich des bevorstehenden Besuchs des Kaisers von Albert durch den Kaiser schon im Voraus, der hohe Herr werde, als Kenner der eigenartigen britischen Heeresorganisation, berücksichtigen, daß der größere Theil der fürperlich ausgebildeten und vollständig entwickelten Soldaten sich entweder auf auswärtigen Stationen oder in der Reserve befindet. Sie meinen, wenn Kaiser Wilhelm nach Indien ginge, würde er dort eine musterhafte britische Armee finden, welcher er seine Anerkennung nicht vorenthalten könne. Was die Flotte betrifft, so brauche der Kaiser nicht so weit zu reisen. Obwohl die Mandörflotten den wesentlichsten Theil der englischen Seemacht zeitweilig absorbirten, könnten dem Kaiser doch unweit der Insel Wight einige schöne Musterflotten vorgeführt werden. Es sei jammer schade, daß Kaiser Wilhelm nicht früher gekommen, um sich an Bord einer der Mandörflotten einschiffen zu können. Vielleicht würden ihm ihre Uebungen die Ueberzeugung verschaffen, wenn er dorer noch bedürfe, daß England noch immer die erste Seemacht der Welt sei.

— (Die Stillisten des „Reichsanzeigers“.) In der „Nationalliberalen Korrespondenz“ finden wir folgenden scherzhaften Appell an die „Stillisten“ des „Reichsanzeigers“:

„Wie jeden Steuerzahler, hat auch mich die Verstärkung des „Reichsanzeigers“, daß ein neues Armeegewehr nicht eingeführt werden wird, hoch beglückt. Ob aber den Gebrüdern Grimm, wenn sie noch lebten, also noch Steuern zahlen müßten, die Fassung jener halbamtlichen Mittheilung nicht schmerzlicher gewesen wäre, als die Aussicht, „schärfer zu den öffentlichen Lasten bezogen zu werden“, das scheint mir eine Frage, deren Beantwortung für einen Germanisten eine nicht undankbare Aufgabe wäre. „Umbewaffnung“ ist wirklich ein hartes Wort, Ohr und Lippe sträuben sich gleichmäßig dagegen. Und die militärische Kürze kommt dabei auch zu „kurz“, denn der Weg vom in bis d ist außerordentlich zeitraubend. Als ein anderes Reglement für die Infanterie eingeführt wurde, sind die Offiziere doch auch nicht „umbekleidet“ worden, und ebenso wenig hat man sie mit den neuen Mänteln „umbekleidet“. Wenn es die Verdrängung von Fremdwörtern gilt, kann sich die Sprache schon etwas Drill gefallen lassen und sogar einen „Wagen-Abtheil“ verzeihen, aber in diesem Falle der „Umbewaffnung“ war das Befehle schon vorhanden, als der Stillist des Kriegsministeriums das Gute schuf. Wenn später doch einmal ein anderes Infanterie-Gewehr eingeführt werden sollte (man kann ja nicht wissen, so bitte ich mir aus, für eine Umbewaffnung in die Tasche greifen zu müssen.“

— (Ein Engländer über Elsaß-Lothringen.) Im Juli „Hest der „Contemporary Review“ spricht S. J. Capper über „Elsaß und Lothringen“ seine Ansicht dahin aus, daß die deutsche Nation nie an freiwillige Rückgabe des Landes denken wird; daß, wenn es 1871 nicht von Frankreich getrennt wäre oder ihm jetzt zurückgegeben würde, die Sucht nach Revanche in Frankreich doch vorhanden sein würde. Die Idee einer Neutralisirung des Landes erscheint ihm völlig haltlos. — Die Bauern steinen nicht unzufrieden. Bei den Städtern neige die Stimmung unter den Aeltern nicht selten mehr nach Frankreich, aber mit Anerkennung der guten Seiten des deutschen Regiments unter den Jüngeren träge man vielfach deutsch-patriotische Gesinnung. Nur in Mey sei die eingeborene Bevölkerung französisch gesinnt, die arbeitenden Klassen ausgenommen, welche größtentheils jetzt deutsch sprechen; auch in Mühlhausen stehe sie weit überwiegend nicht auf der deutschen Seite. Die Vereinigung des Elsaß mit Baden, Lothringens mit Preußen wird empfohlen, andernfalls Autonomie des Reichslands gleich den anderen deutschen Staaten mit Landtag statt Landesauschuß, welche letztere Politik der jetzige Statthalter vertritt.

— (Aus dem Reichsanzeiger.) Der „Reichsanzeiger“ schreibt im nichtamtlichen Theile:

Hiesige Blätter hatten kürzlich die Nachricht gebracht, daß Inhaber russischer Pässe genöthigt seien, ihren Eintritt in Deutschland mit 75 Kopfen Abgabegebühr zu bezahlen, obgleich der Bisagwang seit Wochen nicht mehr bestesse. Es wurde dabei auf Vorgänge in Thorn und beim General-Konsulat in Warschau hingedeutet. Wir sind in der Lage, diese Nachricht dahin berichtigen zu können, daß die Grenzbehörde in Thorn von Reisenden, die aus Rußland kommen, daß Bisagwang nicht mehr verlangt hat, seitdem die Aufhebung des Bisagwangs durch den „Reichs- und Staats-Anzeiger“ bekannt gemacht worden ist. Ebenso hat das deutsche General-Konsulat in Warschau nach Empfang der amtlichen Mittheilung, daß den preussischen Grenzbehörden wegen Aufhebung der Bisagwang die erforderlichen Weisungen ertheilt worden seien, russische Pässe nur noch in vereinzelt Fällen visirt, wo dies von den Bahnhöfern trotz der Bezeichnung, daß das Visa nicht mehr nöthig sei, ausdrücklich verlangt wurde.

**Rußland.**

**Frankreich.** Unter dem Namen Gesellschaft für republikanische Reformen haben sich 78 französische Deputirte zu einer Vereinigung zusammengethan. In einer an das Land gerichteten Erklärung, die der Bekanntmachung der neuen Verbindung beigefügt ist, heißt es, daß das Land, müde, die immer wieder hinausgeschobene Verwirklichung gegebener Versprechungen abzuwarten, nunmehr auf beschleunigte Durchführung gründlicher politischer und sozialer Reformen dringe.

„Die Fruchtlosigkeit des parlamentarischen Regime, wie es heute im Gange ist, die Unsicherheit der Rechtsbefugnisse des Senats, die parlamentarischen Konflikte, das Fehlen jeder Orientirung bei der Regierung, die ministerielle Unbeständigkeit — das sind die Ursachen der Schaffheit des Landes, Alles dies macht eine Umgestaltung der Constitution nöthig. Unsere erste Pflicht ist, dafür zu sorgen, daß diese Umgestaltung auf friedlichem Wege erfolge.“

Die von der neuen Verbindung als erforderlich erklärten Reformen umfassen folgende Punkte: Decentralisation in der Verwaltung, Associationsfreiheit, Neuregelung der Beziehungen zwischen Kirche und Staat, Herabminderung des Militärdienstes, Reform der Abgaben im Sinne starker Heranziehung des Capitals, Schutz der Frauen- und Kinderarbeit, freie Organisation aller Arbeiter, Schaffung einer Invalidenklasse für Feld- und Fabrikarbeiter und Vertheiligung der individuellen Rechte und der Gesamtinteressen gegen die Monopole.

**Rußland.** Außer dem mit versiegeltem Segelordres, wie bestimmt behauptet wird, nach Korea dampfenden russischen Geschwader von 8 Kriegsschiffen soll auch dem Oberstkommandirenden in Ostsibirien Befehl ertheilt worden sein, die dortigen Truppen jederzeit marschbereit verfügbar zu halten. Rußland will unter den bekannten Vorbehalten zunächst volle Neutralität beobachten, wird aber, sobald in Folge des Krieges eine der beiden kämpfenden Mächte oder eine andere interessirte europäische Macht in den staatlichen Verhältnissen Koreas eine Aenderung eintreten oder einen Hafen dauernd besetzen würde, seine Interessen entschlossen wahren. Frankreich hat sich schon bereit erklärt, in den Ostasienischen Gewässern aufzutreten.

**Stadtverordneten-Sitzung.**

Wiesbaden, 10. August.

Anwesend unter dem Vorsitze des Herrn Geh. Hofrath Prof. Dr. Fresenius 87 Mitglieder des Stadtverordneten-Collegiums, sowie seitens des Magistrats die Herren Bürgermeister Heß und Beigeordneter Körner.

Vor Eintritt in die Tagesordnung machte Herr Bürgermeister Heß Mittheilung von dem Gesuche des hiesigen Lokalgewerbevereins um unentgeltliche Ueberlassung städtischer Wiesen im Nerothal zum Zweck einer im nächsten Frühjahr zu veranstaltenden Lokalgewerbe-Ausstellung für Wiesbaden und Umgebung. Nach dem das Projekt einer Jubiläums-Ausstellung für Nassau an dem Wiesenlande einer Grundbesitzer im Nerothal bei Ueberlassung ihres Geländes gescheitert war, hat der Lokalgewerbeverein beschlossen, eine Lokalgewerbe-Ausstellung für Wiesbaden und Umgebung im nächsten Jahre, verbunden mit der Auflösung von Ausstellungsgegenständen, zu veranstalten. Bei der Ausstellung sollen auch das Kunstgewerbe, Frauenarbeit, Lehrmittel, Modelle u. d. vertreten sein. Der Lokalgewerbeverein richtete deshalb zunächst an den Magistrat das Gesuch um unentgeltliche Ueberlassung des städtischen Geländes im Nerothal (etwa 3 Morgen groß) zu diesem Zwecke. Die nächsten Anlieger dieser Wiesen sind bereit, ihr Gelände zu diesem Zwecke pachtweise dem Verein zu überlassen, falls ihnen hieraus keine Schwierigkeiten in dem mit der Stadt schwebenden Enteignungsverfahren entstehen. Der Magistrat hat sich um unentgeltliche Ueberlassung der Wiesen an den Lokalgewerbeverein und zur Billfährdung der von dem Anliegern gestellten Bedingung bereit erklärt. Herr Kaufmann beantragte in plano zu genehmigen. Das Gesuch wurde auf Antrag des Herrn Dr. Bertram zur Prüfung an den Finanzausschuß verwiesen.

Der Magistratsantrag, betr. a) die Festsetzung einer Grundrente, wurde an den Bauauschuß, b) die Erwerbung einer in die Mauritiusstraße fallenden Grundfläche aus dem Eigenthum der Frau Selb Bwe., c) die Erwerbung einer Wiesenfläche im Klosterbruch wurden an den Finanzausschuß, und d) die Wahl einer gemischten Commission zur Prüfung der Wiesenbrunnen-Angelegenheit (Uebereinkommen mit Herrn Bertram wegen Eigenthumsregulirung an der Brühlbrunnenquelle) wurde an den Wahlausschuß zur Prüfung überwiesen mit dem Ersuchen, drei Mitglieder vorzuschlagen, desgleichen e) die Ergänzung der Mittelhauser-Deputation und des Prüfungsausschusses in Folge Ausscheidens des Herrn Stadtverordneten Bickel. Hierzu machte Herr Bürgermeister Heß die Mittheilung, daß Herr Bickel Herr erfolgter Wahl zum Stadtrath sein Amt als Schiedsmann niedergelegt, daß der Herr Landgerichts-Präsident diese Amtentüchtigkeit gerechtfertigt erachtet und demnach eine Neuwahl durch die Stadtverordneten-Versammlung statzufinden habe.

Die Liste der stimmbahigen Bürger hat während der gesetzlich vorgeschriebenen Zeit offen gelegen und ist, da ein Widerspruch gegen dieselbe nicht erfolgt ist, damit endgültig festgestellt.

Herr Stadtverordneter Herrmann ist nach Mainz gezogen und scheidet damit aus dem Stadtverordneten-Collegium aus. Die Angelegenheit einer Neuwahl wurde dem Wahlausschuß zur Prüfung hingewiesen.

Ueber die Erwerbung eines Grundstücks bei der Gasfabrik wurde in gebührender Sitzung verhandelt.

Die Baugesuche: a) des Gärtners Herrn Carl Becker wegen Errichtung eines Anbaues an sein Haus Platterstraße

(Referent: Herr Walther) und b) des Zimmermeisters Herrn Eduard Sauer wegen Erbauung eines Wohnhauses, eines Werkstattgebäudes und eines Holzschuppens im Distrikt „Unterhöllerborn“ (Referent: Herr Wilmms) wurden unter dem vom Magistrat festgesetzten besonderen Bedingungen genehmigt.

Ueber die Magistratsvorlage betr. die Anschaffung von Theatermobiliar zur Ausstattung der Verwaltungs- und Garderobe-Räume berichtet Namens des Finanz-Ausschusses Herr Neuh. Der Antrag des Ausschusses geht dahin, dem Antrage des Magistrats und der Theaterbaudeputation entsprechend, 12000 Mark unter Wahrung des städtischen Eigentumsrechts an dem Mobiliar aus der Gesamtheaterbausumme zu bewilligen, und den Magistrat zu ersuchen, ein Inventar des der Stadt zugehörigen Mobiliars im Kgl. Theater anfertigen zu lassen. Die Versammlung erhob diesen Antrag zum Beschlusse.

Der mit dem Kgl. Provinzialschulkollegium abzuschließende Vertrag über die Erweiterung des hiesigen Gymnasiums hat den Finanzausschuss bereits beschäftigt und Herr Neuh referirte heute Namens desselben. In dem Vertrage wurde u. a. bestimmt: a) die Stadt trägt die Gesamtkosten, welche die Thorjohannisüberbauung des humanistischen Gymnasiums ergiebt, sie sind auf 54500 Mk. veranschlagt; b) zur Deckung der entsprechenden Mehrkosten am humanistischen Gymnasium leistet die Stadt einen jährlichen Zuschuß von 6190 Mk. auf solange, bis sie in die Lage kommt, ein eigenes Gymnasium zu errichten und zu unterhalten; c) bei etwaiger späterer Eröffnung eines städtischen Gymnasiums hat die Stadt die in der Anlage des hiesigen Gymnasiums getroffenen Einrichtungen neubegründeten Lehrstellen bezw. deren Inhaber, soweit f. B. erforderlich und angänzlich, unter voller Anrechnung ihrer bisherigen Dienstzeit, auf den Etat ihrer Anstalt zu übernehmen; d) erfolgt die Einziehung einer oder aller dieser 3 neu eingerichteten unteren Klassen, so wird der Zuschuß verhältnismäßig vermindert. Dilem Vertragentwurfe beantragt der Finanzausschuss zusammen mit dem Hinzufügen, daß nur die Entwässerung des Neubaus auf städtische Kosten zu übernehmen sei und das weitere Verlangen des Provinzialschulkollegiums, die Entwässerung des ganzen Grundstückes auf städtische Kosten auszuführen, abzulehnen und ferner von der Zusage des Herrn Kultusministers, in erster Linie bei der Aufnahme hiesiger Schüler zu berücksichtigen, Kenntnis zu nehmen sei. Die Versammlung erklärte sich mit dem Ausschussantrage einverstanden und erhob ihn zum Beschlusse.

Die Einrichtung einer Wohnung für den Schuldiener im Dachgeschoße der Schule an der Bleichstraße wurde auf den Antrag des Finanzausschusses, für den Herr Kaufmann Bericht erstattete, gutgeheißen und die Kostensumme in Höhe von 5500 Mk. bewilligt.

Herr Wille berichtete über den generellen Plan für die Erbauung eines Schulhauses am Sedanplatz, der, vom Herrn Stadtbauinspektor Gensmer ausgearbeitet, bereits die Zustimmung des Magistrats gefunden hat. Danach soll die Schule 24 Klassenzimmer für je 60 Schüler, einen Zeichensaal, ein Konferenzzimmer, eine Turnhalle von 10 1/2 x 21 Meter, Treppenhäuser aus Werkstein, die Facaden in Backsteinrohbau, das Dach mit Asphaltziegeln erhalten. Der Kostenanschlag hierfür beträgt 317,000 Mark. Der Ausschussantrag, dem generellen Plane im Prinzip zuzustimmen, sowie zur Ausarbeitung der besonderen Bau- und Werkzeichnungen und zur Anstellung eines Hilfsarchitekten als speziellen, die Aufsicht auch auf dem Bauplatze führenden Bauleiters die Genehmigung zu erteilen, wurde mit dem von Herrn Gath geäußerten Wunsche, in den Kellerräumen Schulbücher einzurichten, angenommen.

Ueber den mit der Gemeinde Sonnenberg abzuschließenden Vertrag über Regulierung der Gemarkungsgrenze an der Sonnenbergerstraße und am Jbsteinener Weg berichtete Herr Wintermeyer. Danach bezahlt die Stadt an die Gemeinde Sonnenberg 18000 Mark für etwa entgehende Kommunalsteuern, und verpflichtet sich fünf Jahre lang 300 Kubikmeter Stücksteine zum Preise von einer Mark pro Kubikmeter an die Stadt zu liefern. Der Vertrag wurde gutgeheißen, dagegen dem Verkauf einer städtischen Bäckerei fläche von 46 Quadratmeter an der Bahnstraße für 55 Mk. an Herrn Leonh. Penzle die Genehmigung versagt.

Der Ankauf von a) Gelände hinter der Viehmühle und zwar von 3 Ruthen 16 Schuh für 175 Mark oder 55 Mk. pro Ruthe aus dem Besitze des Herrn Ludwig Chr. Dörr in Sonnenberg, von 3 Ruthen 45 Schuh zum Preise von 224,25 Mk. (65 Mk. pro Ruthe) von demselben und 3 Ruthen 20 Schuh aus dem Besitze des Hrn. Christian Reuter in Sonnenberg zum Preise von 208 Mark (65 Mk. pro Ruthe), b) einer Regelfläche am Jbsteinenerweg, neben dem Festplatze „Eidelgarten“ (9 Ruthen 81 Schuh) für 200 Mark wurde gutgeheißen.

Gegen den Erlaß von Lodenmiete auf ein Gesuch von Ladenmietern der neuen Colonnade wegen Vertheuerung durch den Theaterneubau hatte die Versammlung nichts einzuwenden und zwar wurde erlassen den Mietern, welche die höchsten Preise zahlen, je 200 Mark, denen, die über 900 Mark zahlen, je 150, und denen, die bis 800 Mark zahlen, je 100 Mark. Auf Antrag des Herrn Gath soll dieser Ausfall an Miete nicht auf die Curkasse, wie beantragt war, sondern auf die Stadtkasse übernommen werden.

Der Magistratsantrag auf Anstellung eines dritten Beigeordneten führte zu einer längeren Diskussion. Hr. Kalkbrenner beantragt, den Magistratsantrag heute nicht direkt abzulehnen, sondern bis zur Reumahl neuer Magistratsmitglieder in diesem Herbst zu vertagen. Herr Holtzhaus will das Amt des Vorstehers der Armenverwaltung in den Händen eines unbesoldeten Stadtraths, der sich der Sache mit Liebe opfert, belassen wissen, ebenso Herr Wintermeyer. Herr Krelle ist für den Antrag Kalkbrenners, der in namentlicher Abstimmung mit 19 gegen 18 Stimmen angenommen wurde.

Auf Antrag des Wahlausschusses wurden in die besondere Kommission zur Prüfung der Magistratsvorlage betreffend die Erweiterung der städtischen Wassergewinnungsanlagen die Herren Dr. Vertram, Dr. Drehsch, Dr. Gerlach, Dr. Hehner, Kalkbrenner, J. J. Mater und v. Didiann gewählt.

Hierauf folgte geheime Sitzung.

Eine zweite Sonntagsausgabe des „General-Anzeiger“ gelangt morgen (Sonntag) früh zur Ausgabe.

**Vocales.**

Wiesbaden, 11. August.

Personal-Nachricht. Der Stations-Diätar Abraham von Niederlahnstein ist zum 15. September nach Wies-

baden und Herr Stations-Diätar Kumbroun zu Ems vom selben Tage ab nach Niederlahnstein versetzt.

Die Stenographie als Unterrichtsgegenstand bildet das Thema eines Vortrages, den Herr Reichstagsstenograph Rindermann aus Berlin gestern Abend im großen Saale der Gewerbeschule hielt, und der zum größten Theil von hiesigen Stenographen besucht war. Der Vortragende warf zunächst einen kurzen Rückblick auf die Geschichte der Stenographie, die schon zu Cicero's Zeiten absolut und historisch nachweisbar geübt sei. Die heutigen Stenographen können auf Kaiser Liberius als ihren Kollegen hinweisen, der selbst im Stenographie-Wettstreiten mitwirkte und Vespasian sigrte zuerst das Honorar für die Lehrer der Stenographieschulen. Im Jahre 1835 wurde das erste stenographische Institut nach Gabelsberger in Dresden gegründet, im Jahre 1839 schon in ein staatliches Institut umgewandelt und im Jahre 1873 als fakultativer Unterrichtsgegenstand in den höheren Lehranstalten eingeführt. Das gleiche geschah auch in Bayern, während in Preußen, wo die Bestrebungen namentlich auch seitens der Anhänger des Stolze'schen Systems, die Stenographie als fakultativer Unterrichtsgegenstand in den Schulen einzuführen, bisher scheiterten. Die jüngst von den Zeitungen gebrachte Notiz, daß das Kultusministerium das Gabelsberger'sche System als fakultativer an den höheren Lehranstalten einführen wolle, ist nach offizieller Ermittlung des Vortragenden unzutreffend, und nur ein Rath im Ministerium habe sich diesbezüglich einmal geäußert. Als Ziele der Stenographie bezeichnete Herr Rindermann, dieselbe soweit als möglich zu verbreiten und ihre Einführung als Unterrichtsgegenstand in den Schulen. Wenn die Stenographie in allen Schulen gelehrt wird, könne die gesammte Correspondenz stenographisch geführt und so eine Unsumme von Zeit und Arbeit erspart werden. Redner widerlegte dann die gegen die Stenographie gemachten Einwendungen, in erster Linie, daß der Schüler durch dieselbe zur Oberflächlichkeit verleitet werde u. a. m., und kam zum Schlusse auf das System zu sprechen, welches eingeführt werden müßte. Eine direkte Antwort auf diese Frage gab er nicht, er empfahl dasjenige, welches auf den Grundfragen der Einfachheit beruht, nicht gegen die Orthographie verstoßt, welches mit einem Worte das beste ist. Die Schwierigkeit der Einführung der Stenographie werde indessen durch die Wichtigkeit derselben übertrifft und aus der Wichtigkeit resultire die Pflicht und die Nothwendigkeit, daß seitens des Kultusministers eine Commission von Schulmännern eingesetzt werde, welche verschiedene stenographische Systeme erlerne und dann ein Gutachten abgäbe, auf Grund dessen die Einführung des einen oder anderen Systems zu erfolgen habe. Redner betonte, daß gerade die polytechnischen Schulen die Stenographie sich zuerst als nützlich bringend angeeignet, und begrüßte es mit Freuden, daß auch der hiesige Lokalgewerbeverein seine Räume zur Abhaltung einer Stenographieschule hergegeben habe, und sprach diesem seinen wärmsten Dank aus. Dem Vortragenden dankte zum Schlusse Herr Schulinspektor Kinkel für seinen lehrreichen Vortrag.

Reichshallen-Theater. Der in dem jetzigen Reichshallen-Programm so beliebte Originalhumorist Herr C. Kollie, welcher besonders durch seine originellen, fein-komischen Couplets sich die Gunst des Publikums im Fluge zu erobern verstand, brachte gestern Abend seine neueste Parodie auf das Lied „Sei nicht böse“ aus dem Obersteiger von Zeller (welche Operette in den nächsten Tagen zum ersten Male in dem hiesigen Residenztheater zur Aufführung gelangt). Die Parodie riß das Publikum zum stürmischsten Beifall hin und wir möchten nicht verfehlen, darauf aufmerksam zu machen, daß der Besuch des Reichshallen-Theaters bei seinem jetzigen vorzüglichen Ensemble sehr zu empfehlen ist.

Die Festpredigt bei dem Kreisfest der Jünglingsvereine des Mainkreises, welcher mit der 18. Sitzungsfest der hiesigen „Ev. Männer- und Jünglings-Vereins“ verbunden ist, hält Herr Metropolit Stöbel. Bei der Nachfeier wird u. a. Herr Helbing-Eberfeld, Bundesagent des über 300 Vereine zählenden Besideischen Jünglingsbundes, über die Weltkonferenz der Jünglingsvereine in London reden.

Wochen-Repertoire des Residenz-Theaters. Sonntag, 12. August: „Mann mit 100 Köpfen“, „Millionär a. D.“ — 13.: „Circusleute.“ — 14. (Neu einstudirt): „Der arme Jonathan.“ Romische Operette in drei Akten von H. Wittmann und J. Bauer. Musik von Carl Millöcker. — 15.: „Der Herr Senator.“ — 16.: „Mann mit 100 Köpfen.“ — „Millionär a. D.“ — 17.: „Die Brauttag.“ — 18.: „Der arme Jonathan.“ — 19.: (Zum ersten Male.) „Der Riegnitzer Bote.“ Lustspiel in vier Akten von Hugo Lubliner. — 20.: „Francillon.“

Jubiläumfeier des Kgl. Gymnasiums. Zur Gedächtnisfeier des fünfzigjährigen Bestehens des Kgl. Gymnasiums ist eine Festschrift mit folgendem Inhalt erschienen: 1. Geschichte des Wiesbadener Pädagogiums, erster Theil vom Direktor Dr. Baehler. 2. Verzeichnis aller Lehrer des Pädagogiums (1817—1844) und des Gymnasiums (1844—1894) von Prof. Dr. Spiege. 3. Verzeichnis aller Abiturienten des Gymnasiums (1847—1894) von Prof. Frihe.

Aus Lehrerkreisen erhalten wir folgende Zuschrift: Aus die in der Freitagnummer Ihres gesch. Blattes enthaltene, den „Allgem. nass. Lehrerverein“ und seine Hilfskassen betr. Korrespondenz sei, um irrigen Auffassungen zu begegnen, kurz folgendes bemerkt: Der „Allgem. nass. Lehrerverein“ besteht zur Stunde nur die 1879 gegründete Wilhelm-August-Stiftung. Dagegen hat die schon von der ehem. nassauischen Regierung für nass. Lehrer gegründete Lehrer-Wittwen- und Waisen-Kasse, sowie auch die von derselben Behörde ins Leben gerufene Sterbekasse ebensowenig etwas mit dem „Allgem. nass. Lehrerverein“ gemein, wie auch die bekanntlich schon 1864 von der gesammten nass. Lehrerschaft gegründete Adolfs-Stiftung für nass. Lehrerkinder. Selbst das Anrecht auf den Lesebuchfonds kann, wie die Königl. Regierung es klar ausgesprochen und in bekannten Fällen auch entschieden hat, nicht von der Zugehörigkeit zu dem „Allgem. nass. Lehrerverein“ abhängig gemacht werden. Die aus diesem Fonds zu gewährende Quote ist vielmehr den Hinterbliebenen eines jeden nass. Lehrers zuzuerkennen, der — soweit dies thunlich — die nass. Lehrerbücher in seiner Schule einführt. Die betreffenden Kassenberichte sind daher auch getrennt von denen des nass. Lehrervereins zu behandeln und zu betrachten.

Verkehrshinderniß. Als gestern Nachmittag gegen halb 7 Uhr ein mit zwei Stämmen Langholz beladenes Fuhrwerk von der Salmabacher in die Dogheimersstraße einfahren wollte, fielen beide Stämme vom Vorderwagen herunter und versperrten die Straßenkreuzung. Erst nach anderthalb Stunden konnte der freie Verkehr wieder hergestellt werden.

**Telegramme und letzte Nachrichten.**

Mainz, 11. August, Vorm. Heute Morgen 6 Uhr wurde der Raubmörder Rahrbacher durch den Scharfrichter Brand mittels Fallbeils auf dem Weiberhofe des Gefängnisses hingerichtet. Der Akt dauerte 2 Minuten. Der Gefängnißgeistliche betete laut die Sterbegebete, worauf Staatsanwalt Lang das Todesurtheil verlas und dem zum Tod Verurtheilten mittheilte, daß der Landesherr der Gerechtigkeit freien Lauf lasse. Der Scharfrichter und seine Gehäfen saßen Rahrbacher unter den Armen und führten ihn die wenigen Stufen zum Schaffot hinauf. Nach einem kurzen Augenblick kündete der dumpfe Fall des Beiles an, daß das Urtheil vollzogen sei.

Berlin, 11. August, Vorm. Die „Post-Zeitung“ schreibt: Im November 1893 ging durch einen großen Theil der Presse die Aufsehen erregende Mittheilung, daß im Heere Soldaten dienten, die während der Ableistung ihrer Militärpflicht Unfallrente bezögen. Es wurde damals schon mitgetheilt, daß es sich keineswegs um Ausnahmefälle handle, sondern Hunderte von Leuten dienten, die Unfallrente bezögen, wenn auch freilich für Verletzungen leichterer Natur, die vielleicht den Dienst nicht beeinträchtigten. In den neuen Entwürfen zur Unfallversicherung ist eine Aenderung der Bestimmung nicht eingetreten. Da nun der Militärdienst im Sinne des Vor. es auch die Zeit der öffentlichen Fürsorge umschließt, erscheint die Aufhebung des Rentenanspruchs für Soldaten nur gerecht fertigt.

Berlin, 11. August, Vorm. Der Evangelische Oberkirchenrath hat im Einverständnis mit dem Vorstande der 3. ordentlichen Generalsynode beschlossen, den nunmehr fertig gestellten Entwurf einer erneuerten Agenda für die evangelische Landeskirche, wie er von der Agendekommission gestellt wurde, einer außerordentlichen Generalsynode zur verfassungsmäßigen Beschlußfassung zu unterbreiten und hierfür die Ermächtigung des Kaisers zu erbitten.

Berlin, 11. August, Vorm. Der Kaiser kehrt am 17. August zurück. Tags darauf findet die große Herbstparade auf dem Tempelhofer Felde statt.

Prag, 11. August, Vorm. Der Verein „Politischer Arbeiterklub“ wurde von der Polizei suspendirt.

Warschau, 11. August, Vorm. In Folge Explosion schlagender Wetter stehen die Kohlengruben der französischen-italienischen Baule in Dobrowa in Flammen. Mehrere Hundert in den Gruben beschuldigte Bergleute werden als verloren angesehen.

Misch, 11. August, Vorm. König Milan wird noch heute hier erwartet.

Barcelona, 11. August, Vorm. Der Anarchist Oskar del Corso, der von den französischen Behörden relamirt wurde, ist denselben ausgeliefert worden.

**Theater, Kunst und Wissenschaft.**

Residenz-Theater. (Zum ersten Male: „Der Mann mit hundert Köpfen“, Posse in 3 Akten von Henri Roulin und Edmund Delavigne.) — Im, hm! . . . Die Aufführung dieses Stückes ließ nichts zu wünschen übrig. Gustav Schwab gab den leichtlebigen Ehemann und Advokaten Brissou mit anerkanntem Casarin, der „Mann mit den hundert Köpfen“, ersprach durch Hans Junkermann eine ganz vorzügliche Wieder-gabe, ebenso gab Emma Fredi-Franken als Schwiegermutter Brissous ihr Bestes. Neben diesen Hauptrollen war auch die Besetzung der kleineren ohne Tadel, jedoch sich das Publikum nach jeder Richtung hin an der oft recht — französischen Posse ergötzen konnte. — Der mit Paprika gewürzten Speise ging ein unschuldiges Lustspielchen in einem Akte voraus, das den Titel trägt „Ein Millionär a. D.“ Um die Aufführung desselben machten sich verdient: Heinrich Grenzer als Rentier Chamerdy, Emilie Herrmann als Frau Chamerdy, Hedwig Ballatschel als Henriette Chamerdy und last not least Billy Martini als Paul von Vincuil. Auch dieses Stückchen fand recht freundliche Aufnahme, doch wollte es uns scheinen, als habe der „Mann mit den hundert Köpfen“ mehr amüsit. Woran das wohl gelegen haben mag?

Spangenberg'sches Conservatorium für Musik, Zarnsdorf. 40. Nachdem im vergangenen Semester 5 Privatprüfungen vor dem Direktor der Anstalt und dem Lehrpersonal im Institute stattgefunden haben, werden die öffentlichen Prüfungen, wie alljährlich, erst nach den Ferien im Casinosaal abgehalten werden. Die Ferien beginnen Mittwoch den 15. August und endigen Mittwoch den 19. September. Ueber die Wirksamkeit des Instituts im abgelaufenen Schuljahr wird der in Kürze erscheinende Jahresbericht näheren Aufschluß geben.

**„Württembergischer Hof“**

1309\* 3 Michelsberg 3.

Heute und jeden Sonntag, von 4 Uhr ab: **Frei-Concert,**

wozu ergebenst einladet C. Nicodemus.

Heute Sonntag, von Vormittags 7 Uhr ab, wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch eines Schweines zu 50 Pfg. das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft. An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden. 1810\* Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

# Der Kampf um's Erbe.

Roman von H. Rosen.

(49. Fortsetzung.)

„Wertwüdig“, murmelte der alte Herr, den Nefen mit prüfendem Blick mustern. „Das Kind, das Du beinahe vergessen hättest, Otto, gewann so plötzlich Deine Neigung wieder, daß Du, der eigenen bedrängten Lage nicht eingedenk, sie zu einer Heirath überredetest, die sehr leicht verhängnißvoll für Euch beide werden konnte? Ich gestehe, daß ich mich vergebens frage, was Dich zu dieser Uebereilung trieb.“

„Aber Onkel, Otto liebte mich“, rief Edda vorwurfsvoll.

„Das eben ist mir ein Räthsel, Kind. Wenn er Dich wahrhaft liebte, und das wage ich nicht zu bezweifeln, dann durftest Du unter solchen Umständen nicht an sich fesseln, Dich, das zarte, tränkliche Geschöpf nicht einer ungewissen Zukunft aussetzen. Otto hat ohne Zweifel noch andere Beweggründe gehabt, Dich trotz aller Noth und Gefahr unter seinen Schutz zu nehmen.“

„Du hast Recht, Onkel, meiner damaligen Handlungsweise zu mißtrauen“, erklärte Otto erröthend. „Ich stand zur Zeit unter dem Einflusse eines bösen Engels der meinen Willen unter seine rücksichtslose Energie beugte. Heute, nachdem mein Vergehen gesühnt, nachdem Edda von meiner unwandelbaren, ihr allein gehörenden Liebe überzeugt ist, will ich ihr und Dir zum erstenmale beichten. Eurer Absolution bin ich gewiß.“

Und Otto begann von seinen Schicksalen zu berichten, die ihn auf fremder Erde mit der Familie Krambach und der schönen Hedwig von Warburg zusammengeführt hatten, von der Versuchung, der er erlegen war und von der Buße, die er dafür auf sich nahm, und die zum Segen seines Lebens wurde.

Edda schluchzte leise.

„So kannst Du mir dennoch nicht vergeben, Edda?“ fragte Otto betrübt. „So vermag meine Liebe Dich dennoch nicht zu überzeugen, daß Du mir das theuerste Wesen auf Erden bist, daß es für mich ohne Dich nie ein wahrhaftiges Glück gegeben hätte?“

„O, nein, Otto, ich zweifle nicht an Dir“, erwiderte Edda sanft. „Selbst die Enttäuschung, die ich in dieser Stunde empfinde, selbst die Zerstörung meines kindlichen Wahnes, des Knaben Freundschaft zu dem kleinen Mädchen sei bei dem Wiedersehen zur Liebe erblüht, vermindert meine Dankbarkeit für Dich, mein Vertrauen zu Dir nicht. Du hast mich auch damals nicht betrogen, nicht durch falsche Vorspiegelungen getäuscht. Ich erinnere mich jetzt genau, daß Du zwar stets Worte des Trostes und der Güte für mich hattest, daß Du aber niemals von Liebe zu mir sprachst. Und wenn Frau Pohl mich ängstlich fragte: Warum heirathet er Sie? Aus welchem Grunde wählt der schöne, junge reiche Baron ein armes todkrankes Mädchen zu seiner Gattin? so zürnte ich der treuen Seele, daß ihr das Nächstliegende, Deine Liebe zu mir, nicht in den Sinn kam.“

„Edda scheint mir trotz ihres versöhnlichen Tones doch ein wenig gekränkt.“ fiel der Onkel ein. „Mit Unrecht, wie mich dünkt. Otto hatte auf die Verlockungen einer Sirene gehört, sich ihnen widerstrebend gefügt, war aber seiner besseren Natur treu geblieben, als er die unholde Seele der Zauberin erkannte, und die einmal übernommene Pflicht redlich erfüllt, und der Lohn wurde ihm nicht versagt. Die Verbindung, die er sich als ein Opfer auferlegt hatte, verklärte sich zum Paradies der Liebe, und zwei Herzen, die für einander bestimmt waren, fanden sich in aufrichtiger Hingebung zusammen. Ich freue mich, daß es mir beschieden war, diese Enthüllung zu veranlassen, die jedes Geheimniß zwischen Euch aufhebt.“

„Und ich danke Dir aus tiefster Seele dafür, Onkel“, rief Edda, dem Greise die Hand küßend. „Ja, es ist besser so, es ist unendlich schöner, daß Otto's Liebe zu mir eine so schwere Feuerprobe bestand, daß seine Treue für mich den Bann zerstörte, den Hedwig von Warburg, die stolze, gefeierte Weltkame, um ihn wob.“

Otto näherte sich seiner Frau und schloß sie zärtlich in seine Arme.

„Nichten wir nicht zu strenge, meine süße Edda“, bat er. „Hedwig von Warburg hat eine härtere Strafe empfangen, als ihre Thaten verdienen. Ihr Hochmuth ist bis in den Staub gebeugt. Da, lies, was Vetter Rudolph mir von ihrem Auftreten in Heudorf und von ihrem traurigen Loos schreibt.“

Während Edda sich in das Lesen des Briefes ihres Veters vertiefte, war der Onkel in seinem Lehnstuhl entschlummert. Leise entfernte sie sich, ihr erwachendes Söhnchen mit sich nehmend, und von Otto gefolgt, von der Veranda. Sie wollten die Ruhe des alten Herrn nicht stören, und des kleinen Rudi laute Heiterkeit ließ sich nicht einschüchtern. Die beiden Gatten unterhielten sich in dem anstößenden Wohnzimmer über die aufregenden Szenen, deren Schauplatz Schloß Heudorf gewesen war.

„Die arme Jutta, was wird sie gelitten haben“, seufzte Edda.

„Ich weiß nicht, wer von den drei Frauen mehr gelitten hat, Jutta, Olga Hellwig-Treffort, oder Hedwig von Warburg-Heudorf-Treffort“, bemerkte Otto traurig.

„Unbedingt ist Hedwig von Warburg am meisten zu beklagen“, erwiderte Edda. „Für Jutta handelt es sich nur um eine vorübergehende Aufregung, die rechtmäßige Frau des schändlichen Abenteurers hat ihre Unschuld für sich, und der Tadel, der sie trifft, ist wenig bedeutend, sie wurde das Opfer betrogenen Liebe, aber Hedwig von Warburg hat ihr Loos selbst verschuldet.“

Stunde um Stunde verging und der alte Herr schlummerte noch immer fort.

„Sollten wir den Onkel nicht wecken, Otto? Er schläft heute gar zu lange und wird deshalb Nachts keine Ruhe finden“, erinnerte Edda.

Otto schlich auf die Veranda zurück. Der Greis regte sich nicht. Das wachsbliche Gesicht war in die Polster des Sessels gedrückt, die Arme hingen ihm schlaff zur Seite.

„Onkel, lieber Onkel!“ rief Otto, sich dem Sessel nähernd. „Onkel“, wiederholte er, und als keine Antwort erfolgte, beugte er sich zu dem Schläfer nieder, um mit einem lauten Aufschrei zu erkennen, daß der Greis bereits allen Erden Sorgen entrückt war.

Auch Edda war inzwischen eingetreten, auch sie hatte erkannt, daß der Engel des Todes die gramgefurchte Stirn des alten Mannes geküßt hatte. Weinend glitt sie neben der Leiche auf die Knie, ein stilles Gebet stieg von ihren Lippen zum Himmel empor. Otto legte sein Ohr an den Mund des Entschlafenen. Kein Hauch verkündigte, daß die Seele noch nicht entflohen war.

„Komm' Edda“, flüsterte Otto, „hier ist Dein Platz nicht mehr. Laß' den Arzt rufen, vielleicht gelingt ihm das Unwahrscheinliche noch.“

Der Arzt erschien sehr bald, doch nur, um zu bestätigen, daß ein edler Mann zum ewigen Frieden eingegangen war.

Otto und Edda hatten den Trost, seine letzten Tage mit ihrer Liebe verschönt und verklärt zu haben. Mit tiefem Schmerz begleiteten sie den Entschlafenen zu der Gruft seiner Väter. Die Gutsnachbarn und die Bauern der Umgegend waren in Schaaren herbeigeströmt, sich dem Leichenzuge anzuschließen.

Fortsetzung folgt.

## Briefkasten.

**Abonnent hier.** Sie sind trotzdem verpflichtet, den Hausbesitzer bei der Drückerkasse oder einer den gesetzlichen Bestimmungen genügenden Hilfskasse anzumelden. Im Falle einer Nichtanmeldung müssten Sie die durch die Erkrankung des Bediensteten diesem erwachsenden Kosten ersetzen.

**Sechsjährige Abonnentin aus der Luisenstraße.** Ihrem Wunsche werden wir demnächst willfahren.

**Abonnent in Gaud.** Sie fragen nach der Adresse einer Fabrik in Baumwollweben, Schürzen etc. Die erfahren Sie am besten in einer Handlung in diesen Kreisen. Der Briefkasten-Redakteur kann unmöglich auch noch Adressen solcher Art im Kopf haben und mühte sich dieselben erst selbst von einem derartigen Geschäfte sagen lassen. Ersparen Sie dem Briefkastenonkel diesen Weg und erkundigen Sie sich selbst. Besten Gruß.

**A. R. hier.** Eine Sterberente ist der Pfändung unterworfen, falls nicht die Statuten der Sterbekasse ausdrücklich eine Pfändung auf eine noch zu zahlende Sterberente verbieten. Falls Sie in den Besitz der Rente gelangt sind, kann Ihnen dieselbe natürlich jederzeit gepfändet werden.

**Mico R. . . . Würzburg.** Theilen Sie uns gefälligst umgehend mit, wohin wir Ihr Manuscript zurücksenden sollen.

## Räthsel - Ede.

### Räthsel.

Mein Wort gibt dir  
Ein nützlich Thier,  
Doch einer Stadt

1. Es wohl muß weichen,  
Wenn es zur Spitze hat,  
Das letzte aller Zeichen.

2. Reine zwei ersten Silben bezeichnen ein nützlich Thier,  
Reine letzte jedoch nennt einen Landestheil dir,  
Das Ganze man in Belgien wohl kennt,  
Und einen Landestheil dort wohl benennt.

### Auflösung der Räthsel aus Nr. 180.

Räthsel: „Eisleben“.

Silben-Räthsel: „Wohlkomm“.

**Kneipp-Kur** ist einzig und allein die richtigste Kur, welche jeden Kranken, selbst in hartnäckigsten Fällen Hilfe bringt. Verlangen Sie ungesäumt Prospect der herrl. Kneipp-Kur-Anstalt, Stahlbad Weinsheim Bergstr. Billige Pensionspreise. Aerztl. Behandl. 20376

**S. Stern,** Rauerstraße 10. Specialität in sämtlichen Schneider-Artikeln.

## Mineral-Bäder

liefert nach jeder beliebigen Bohnung pünktlich und zu billigsten Preisen.

Wilh. Blum, Bäderlieferant,  
37 Friedrichstraße 37.

## Freiwillige Feuerwehr.



Die Mannschaften der Abtheilung Leiter-Abth. 3, Führer: Herrn R. Weh und G. Schmitt werden auf Sonntag, 12. Aug. cr., Vormittags 7 Uhr zu einer Uebung ohne Uniform in den Accidhof geladen.

Mit Bezug auf die §§ 17, 19 und 23 der Statuten, sowie Seite 11 Abs. 8 der Dienstvorschriften wird pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 10. August 1894.

Der Branddirektor: Scheurer.

## Ein furchtbares Erdbeben

hat die Hauptstadt des Türkischen Reiches heimgesucht. Constantinopel bietet heute ein tröstliches Bild des Jammers und Elends dar!

Die Zahl der Opfer dieser Katastrophe wird schwerlich je festgestellt werden können; allein bei dem Zusammensturz des weltberühmten Bajaz's sind Hunderte von Menschen zu Tode gekommen. Der an den Gebäuden verurthachte Schaden wird von Sachverständigen auf mehrere Hundert Millionen Mark geschätzt, während durch die Störung des Handels und das Darniederliegen fast aller Thätigkeit gleichfalls Riesensummen verloren gehen.

Angesichts dieses entsetzlichen Unglücks regt sich in der ganzen civilisirten Welt edle Nächstenliebe und hohe Wohlthätigkeit! Auch in Deutschland trat sofort nach dem Hereinbruch der Katastrophe das unterzeichnete Hilfscomité zusammen, doch haben leider verschiedene Umstände, besonders der Aufruf zur Unterstützung der Opfer des Erdbebens in Bayern, unser Sammelwerk bislang nachtheilig beeinflusst.

Die Ehre Deutschlands, die zahlreichen deutschen Interessen im Orient und unsere freundschaftlichen Beziehungen zu der Türkei erheischen es, daß wir in diesem Werke der Nächstenliebe hinter anderen Nationen nicht zurückbleiben.

Deshalb darf dieser unser Aufruf nicht ungehört verhallen! Theaterdirectoren, Vereinen und Gesellschaften würden wir sehr dankbar sein, wenn sie uns durch Wohlthätigkeits-Veranstaltungen in unserer Aufgabe gütlich unterstützen würden. Ein Jeder aber steuere alsobald sein Scherstein bei; denke Niemand, daß seine Gabe zu gering sei, denn viele Wenig machen ein Etwas. Wäge sich der so oft edelmüthig bewährte deutsche Wohlthätigkeitsinn auch dieses Mal anlangend behätigen!

**Adler & Dypenheimer,** Straßburg im Elsaß; **G. Bauer,** „Nationalzeitung“; **Karl Bleibtreu,** Schriftsteller Charlottenburg; **Wilhelm Boedinghaus** senior, Uckeritz; **Sigismund Born,** Bankier, i. B. Born u. Busse, Berlin; **Oberst a. D. Castenholz,** Erster Director der Deutschen Metallpatronenfabrik, Karlsruhe; **Professor Dr. Georg Ebers,** Leipzig u. München; **Federer, R. L. General-Consul,** Stuttgart; **Prof. Dr. Frehtag,** Halle; **von Gerddorf,** Berlin; **Gläffe & Hennings,** Hamburg; **Prof. Dr. Freiherr v. d. Golz,** Ober-Konistorialrath; **Gieseke,** Geh. Hofrath und vortragender Rath im Reichs-Postamt; **Dr. Griesemann,** Chefredacteur der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“; **Groddes,** Chefredacteur der „Post“; **Freiherr von Hammerstein,** „Neuzeitung“; **Gardh,** R. L. General-Consul, Hamburg; **H. Hofmann,** Verlagsbuchhändler und Eigenthümer des „Kladderadatsch“; **Hugo Jacobi,** „Berliner Neueste Nachrichten“; **Prof. Dr. Josef Berlin;** **Dr. Richard v. Kaufmann,** Geh. Regierungsrath und Professor, Vorsitzender des Orient-Comités; **Dr. Stephan Kukulic,** Berlin; **General-Consul Rothe,** Hamburg; **Stabsarzt Dr. Kowall,** Berlin; **J. Lohwe,** i. B. Ludwigs Luwe u. Co., Aktiengesellschaft; **Kommerzienrath Mauser,** Oberndorf; **Rudolf Morfe,** „Berliner Tageblatt“; **Erwin Paetel,** Verlagsbuchhändler und Eigenthümer der „Deutschen Rundschau“; **Reiß,** R. L. General-Consul, Mannheim; **Prof. Dr. Sachau,** Director des Orientalischen Seminars, Berlin; **Dr. G. Siemens,** Director der Deutschen Bank, Berlin; **M. Schinkel,** Norddeutsche Bank, Hamburg; **Fabrikbesitzer J. Schlender,** Karlsruhe; **Schloessingl,** Landrichter, Berlin; **General-Consul Richard v. Schmidt-Pauli,** Hamburg; **J. Schneider,** Vertreter des Oesterreichischen Lloyd; **Dr. Max Schoeller,** Düren; **Schoenlank,** General-Consul, Berlin; **Carl Stangen,** Reise-Bureau, Berlin; **Fr. Stephan,** Chefredacteur der „Vossischen Zeitung“; **Major von Strank,** Berlin; **Albert Träger,** Reichstags-Abgeordneter; **Ernst von Wildenbruch,** Legationrath; **Oberbürgermeister Zelle,** Berlin; **Bankier Arthur Zwickler,** R. L. General-Consul.

**Geldspenden nehmen entgegen:** Bremen: **R. Türl. Consul Schellhaß;** Hamburg: **Norddeutsche Bank;** Leipzig: **General-Consul Kallischer;** Mannheim: **General-Consul Reih;** Stuttgart: **General-Consul Federer;** Wiesbaden: **Audirektor F. Behl,** Vico-Consul; ferner alle größeren Zeitungsgesellschaften und die

**Haupt-Sammelstelle des „Hilfscomités für Constantinopel“, Bankier Zwickler, R. L. General-Consul, Berlin G., Gertraudenstr. 16.**

## Concurs-Ausverkauf

Die zur Concursmasse des  
Drogisten

## Max Rosenbaum

dahier,

„Germania = Drogerie“,

Marktstraße 23,

gehörigen Waaren-Vorräthe  
werden zu bedeutend herab-  
gesetzten Preisen ausverkauft.

Der Concursverwalter.

# Langgasse 32. H. Rabinowicz, Hotel Adler

beehrt sich den **Eingang** sämtlicher **Neuheiten**

## Damen-Kleiderstoffen

für den kommenden **Herbst** und **Winter** ergebenst anzuzeigen.

Enorme Auswahl. Billige Preise.

### H. Rabinowicz.

6249



**Bester Fliegenleim.**  
Für Wiederverkauf!  
80 Dosen à 10 Pf., 5,20 Mk. frei.  
2290b C. Ermel, Mannheim.

### Rhein- und Mosel-Weine

#### A. Wilhelmj, Kaiserlicher sowie Königlicher Hoflieferant.

Erste Preise der Weltausstellungen. — Grösster Weingutsbesitz im Rheingau.  
Schloss Reichartshausen, Hattenheim im Rheingau.

Zweighäuser:  
Wiesbaden, Wilhelmstrasse 12. Berlin W. 8, Markgrafenstrasse 36. Wien I., Kolowratring 6. London E. C., 54 Aldermanbury. New-York, 35. Beaver-Street.

#### Wiesbaden, Wilhelmstrasse 12.

Um auch hier Gelegenheit zu geben, unsere sämtlichen Gewächse, vom kleinen Tischwein bis zur feinsten Auslese, durch eigene Verkostung kennen zu lernen, haben wir in unserem Geschäftslokale zu Wiesbaden, Wilhelmstrasse 12, Parterre, einen

#### Kostraum

ingerichtet. Dortselbst werden alle Weinsorten glas- und flaschenweise zu unseren Geschäftspreisen verabreicht.

Wir geben uns der Hoffnung hin, dass von dieser Neuerrichtung allseitiger Gebrauch gemacht werde und erlauben uns noch zum Besuche unserer sämtlichen Kellereien zu Hattenheim, sowie des Schlosses Reichartshausen im Rheingau einzuladen. Vorherige Anmeldung ist erwünscht in unserem Wiesbadener Geschäftslokale, Wilhelmstrasse 12, Parterre.

Telephonruf 15.

8030

A. Wilhelmj, Weinbau.

### Nadelschirme

in nur soliden Qualitäten mit hübschen Griffen in jeder Preislage.

Neueste Muster in Regenschirmen.

### Sonnenschirme

zu jedem Preis in großer Auswahl. Repariren und Ueberziehen schnell und billig.

Karl Fischbach,

Langgasse 8.

**Fotografie** Karl Schipper,  
Rheinstrasse 31.  
Atelier Sonntags den ganzen Tag geöffnet. 6914

#### Neu!

Allen Zahnleidenden sicherste, schnellste Hilfe, nicht nur wenig schmerzhaft — auch andauernd vollste Zufriedenheit — best. maschinelle und handliche Vortheile; weniger Bemittelte finden Berücksichtigung pro Zahn 8 Mark. Operat. leicht und überraschend baldiges Gelingen zum Lauen. Auch ältere Damen und Herren; ganze Gebisse, vorzüglichster Sitz. 8591  
Paul Rehm, pract. Zahnarzt, Langgasse 31.

#### „Wissmann“

vorzügliche 5 Pfg.-Cigarre (10 Stück 45 Pfg.) empfiehlt 8558

Langgasse 45 A. F. Knefeli, Langgasse 45.

### Total-Ausverkauf

Umzugshalber nach meinem Hause

21 Kirchgasse 21,

verkaufe von jetzt ab, wie bekannt nur beste Qualitäten **Blousen, Damen- und Kinderschürzen, Kinderkleidchen, Corsetts, Röcke** weiss und farbig, sowie gutsitzende **Herren-Hemden und Kragen, Cravatten** zu jedem annehmbaren Preise aus. 6771

Joseph Ullmann,

Kirchgasse 14. 14 Kirchgasse.

#### Großer Posten zurückgesetzter

echter Havana-Cigarren

geben mit 8033

20 Procent Rabatt.

Heinrich Bauer, 24 Kirchgasse 24.

Bürger-Schützen-Halle, Unter d. Eichen.



Beliebtester Spaziergang, 5 Min. von Beaufste, der Endstation der Wiesbadener Dampf-Strassenbahn, entfernt. — Schöner, schattiger Aufenthalt.

Vorzügliche Biere, reine Weine, sowie prima Apfelwein, ferner Kaffee, Thee, Chocolade, Süßmilch und Dickmilch. Warme u. kalte Speisen zu jeder Tageszeit. Jeden Sonntag bei günstiger Witterung: **Frei-Concert.**

E. Ritter, Restaurateur.

### Cognac

in vorzüglichster Qualität per Flasche Mk. 5.—  
von Jules Bellot & Co.  
in Cognac

empfehl

7527

P. Enders,

Michelsberg, Ecke der Schwalbacherstrasse.  
Telephon 195.

### Italienische Rothweine

unter Garantie für absolute Reinheit.

1889er **Pasto Italia** per Fl. excl. Glas 60 Pfg., bei 12 Fl. 55 Pfg., kräftiger, sehr angenehmer Tischwein.  
1888er **Barletta** Fl. 70 Pfg., bei 12 Fl. 65 Pfg., feiner bordeauxartiger, kräftiger Wein.  
1888er **Brindisi** Fl. 80 Pfg., bei 12 Fl. 75 Pfg., voll, kräftig und saftig.  
1886er **Bitonto** Fl. 90 Pfg., bei 12 Fl. 85 Pfg., etwas herb, kräftig und voll.  
1886er **Riviera** Fl. 110 Pfg., bei 12 Fl. 105 Pfg., blumiger, feiner, bouquetreicher Wein.  
1886er **Chiavenna** Fl. 120 Pfg., bei 12 Fl. 115 Pfg., sehr bouquetreich und fein.  
1885er **Syracusa** Fl. 150 Pfg., bei 12 Fl. 140 Pfg., hervorragend schöner, bouquetreicher Edelwein, gefällt sehr. Vorstehende Weine, die ich direct importire, sind ausserordentlich preiswerth und bieten durch ihren eigenartigen kräftigen Geschmack vollständigen Ersatz für die viel theureren feinen Bordeauxmarken. 7381

Hermann Neigenfind,  
Ecke Jahn- und Karlstrasse.

### Max Döring,

Uhrmacher,  
20 Michelsberg 20,

empfehl sein großes Lager in Uhren, Ketten, Gold- und Silberwaaren.  
Garantie. Sib. Herren- u. Damen-Reмонт. Uhren u. 12 Mt. zu massiv goldene . . . 24  
Regulateure, 14 Tage gehend, mit Schlagw. . . 12  
Wand- u. Wanduhren, gut gehend, . . . 3  
Trauringe, massiv gold . . . 6  
Reparaturen an Uhren und Schmuckstücken zu anerkannt allerbilligsten Preisen unter Garantie. 7552

# Bekanntmachung.

Nächsten Donnerstag, den 16. u. nöthigenfalls Freitag, den 17. c., jedesmal Vormittags 9<sup>1/2</sup> u. Nachmittags 2<sup>1/2</sup> Uhr anfangend, läßt Frau

Ober-Post-Director Heindorf Wwe. wegen Abbruch des ehemaligen Keller'schen jetzt Beckel'schen Hauses

## 8 Wilhelmstraße 8,

nachstehende Gegenstände gegen Baarzahlung öffentlich meistbietend versteigern, als:

**1 Speisezimmer** einrichtung in Eichen, **1 Pianino**, versch. pol. u. lack. 1- und 2-th. Kleiderschränke, 2 große Wasch- oder Geschirrschränke, versch. Chaiselongue, versch. mah. Betten mit Koffhaarmatrasen, 1 mah. Waschkommode, Delgemälde, große u. kleine Teppiche, Spiegel- und Wand-Console, versch. Tische, **1 Dore'sche Pracht-Bibel**, Gypsfiguren, Reisekoffer, Steppdecken, Kissen, Porzellan, Gläser, Küchengeräth, Messer, Gabeln, Löffel, eine große Anrichte, mehrere Dauen- und Federbetten etc.

Außerdem kommen noch zum Ausgebot:

**1** nussb. Verticow (matt u. blank), **1** Kameeltasche u. **1** Peluch-Garnitur (je 1 Sopha u. 4 Sessel, Peluchfrieze), **2** compl. franz. Betten, **1** Spiegel-schrank, **1** Waschkommode, **2** Nachttische, Kleiderschränke, Kommoden, Pfeiler Spiegel m. Trumeau, andere Spiegel, Regulator, Salon-Delgemälde in eleg. Barockrahmen, Kupfer- und Stahlstichbilder in breiten Ruchbaumrahmen, Herrenschreibtisch, **1** Bücher-schrank, **1** Secretär, Antoinetten- und ovale Tische, **2** schwarze Säulen, **1** Ausziehtisch mit 4 Einlagen, **1** Vor-plattoilette, **1** brauner Ripsessel etc.

Wir machen darauf aufmerksam, daß sämtliche Gegenstände rein und gut erhalten sind.

Freihandverkauf findet nicht statt. 8879  
**Reinemer & Berg,**  
Auctionatoren und Taxatoren.  
Bureau: Michelsberg 22.

### Touristenhemden

von Mk. 1.35.  
Knaben-Touristenhemden.  
**L. Schwenck,**  
Mühlgasse 9.

### Heinrich Wolff (vorm. Gebr. Wolff)

Wiesbaden, Wilhelmstr. 30 (Park-Hôtel)  
Grosses Pianoforte- und Musikalien-Magazin.

Allein-Verkauf der unbestritten besten Pianos der Welt von **Steinway u. Sons New-York**. Ferner von **Ernst Kaps** (berühmte Resonator-Masagni-Flügel), **Schiedmeyer**, **Manthey u. v. A.** 8676  
**Leih-Anstalt** für Pianos und Musikalien, Grosses Lager aller anderen Musikinstrumente (Violinen, Zithern, Gitarren etc.) u. ital. Saiten.  
Verkauf zu äusserst billigen herabges. Preisen.

### Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß unser innigstgeliebter Sohn und Enkel

### August

nach kurzem Krankenlager sanft verschieden ist. Um stillen Beileid bitten  
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.  
Familie **Witzel**.  
Die Beerdigung findet Sonntag Morgen 8 Uhr vom Leichenhause aus statt. 8678

### Für die Wäsche!

**Gioth's**

### Teig-Seife

gibt blendend weiße Wäsche, pr. Pfund 20 Pfg. zu haben in Wiesbaden bei M. Schüler, Neugasse, P. Enders, Michelsberg, Chr. Mayer, Nerostraße, J. B. Woll, Röderstraße, K. B. Kappes, Bleichstraße, C. Linsenköhl, Moritzstraße, Pot. Quint, Marktstraße, J. S. Greuel, Bellripstraße, W. Stauch, Friedrichstraße 48, J. Frey, Quisenstraße, Ph. Kissel, Röderstr. 27, K. Erb, Nerostraße, Wilh. Kautz, Steingasse, Louis Schild, Langgasse 8, Louis Kimmel, Nerostraße 46, Heinrich Steinhauer, Rosbach, Ludwig Dietz, Viebrich, Armeruhstraße, Hrl. Anna Engel, Viebrich. 20588

**Großartige Wirkung!**  
Wässlich giftfrei für unsere Haus-thiere — aber rapid schnell wirkend gegen alle Insekten.

### Tiehe's Muchein

bestes gefahrloses Mittel. Es tödtet die lästigen Insekten sofort und bewahrt so Menschen und Vieh vor der häufigen Uebertragung von Krankheiten. Gleich schnell tödtet es **Schwaben, Motten, Ruffen, Wanzen** etc. Zu haben in Packeten à 10, 25 und 50 Pfg. In Wiesbaden bei Herrn Ed. Brocher, A. Cratz, Drogerie, Hoh. Eifort, F. Klitz.  
**Tiehe's Specialität** wird nur in rothen Beutel, Germania-Marke verkauft und weist alles andere dafür gegebene zurück. (8213) 22748

### Specialität Trauer Hüte

VON **Mrk 5-20**  
**A. Rheinländer,**  
7946 Rheinstraße 27.

Nach langjähriger ärztlicher Praxis i. Wohlf. Leidende herabgegeben.  
**Die Selbsthilfe.**  
trauer Rathgeber für alle Jene, die durch frühzeitige Berührungen sich leidend fühlen. Es lese es auch Jeder, der an Schwäche, Nerven, Verdauungsbeschwerden leidet, seine ausstehende Behandlung hält jährlich tausenden i. Gesundheitszust. Wegen 1 Part. (in Briefmarken) zu beziehen von Dr. L. Kroschke-Vorwärts, Wien, Glacisstr. 8. Wird in Concert versch. abgeleitet.

**Mannschwäche**  
heilt gründlich und dauernd 22176  
**Prof. Med. Dr. Bisenz**  
Wien IX, Porzellangasse 31a.  
Auch brieflich. 21  
Dasselbst zu haben das Werk: **Die männlichen Schwachzustände, deren Ursachen u. Heilung.** Preis 1,20 Mk. in Briefm. incl. Frankatur.

### Stühle

jeder Art werden gestochen, poliert u. reparirt in der Stuhlmacherei von **K. Kappes**, Moritzstraße 14. 7849

**Unzüge**  
werden billigst besorgt per Möbel- und Rollwagen. 1274  
**Louis Blum, Markt. 4a.**  
Telephon 240.

Während des Umbaus des Hauses  
**Wiegergasse 13**  
befindet sich mein Geschäft  
**Ellenbogengasse 7.**  
8621 **S. Rosenau.**

**Karrenfuhrwerk**  
wird angenommen. 8660  
Baustelle Westendstraße bei  
**Auer & Röder.**

**Neue Kartoffeln** Neue sehr mehrlieb. Kumpf 28 Pfg., pr. hellgelbe 32 Pfg., Ragnum bonum 36 Pfg., täglich fr. eintr. **Otto Unkolbach, Kartoffelhandl., Schwalbacherstraße 71.** 1287\*

**Neue dicke Schneeflocken** und **Frührosen** Kpf. 32 Pfg. **Roßkraut** u. gr. Gurken billig **Friedrichstr. 10 Thoreing.** 1177  
Zu beziehen durch Jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 27. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- u. Sexual-System  
Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken 17066  
**Eduard Bendt, Braunschweig**

**Einmachfässer**  
sowie Waschküben zu haben 1273\* **Mauergasse 12.**

**Kleider** sowie Rungen werden schön und billig angefertigt. **E. Monz, Michelsberg 26, S. 1.**

**Eine Pferdedecke**  
verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung abzugeben bei **Rustor, Röderladen, 1296\* Baltramstr. 8.**

**Zu verkaufen:**  
**Schönes Haus**  
in Wiesbaden zu verkaufen oder vertauschen gegen ein kleines Landhaus o. Villa mit Garten zu günstigsten Bedingungen. Offerten an **C. Wagner, Bellripstr. 48** 1291

**Diaunhalber**  
heizbare Badewanne, wenig gebraucht, preiswerth zu verkaufen. **Nerostr. 33, I. r.** 1259\*

**Sicherheitsrad**  
mit Kissenreif und Rahmenbau, wenig gebraucht, für 80 Mk. zu verkaufen. 1288\* **Kirchgasse 20, Kronenhalle.**

**Erkerscheibe**  
m. Rollladen, Petroleumpumpe u. Gaslüfter zu vert. 7867 **Römerberg 2.**

**1 weiße Marmorplatte**  
1,53 Mtr. br., zu vert. 8130 **Jahnstraße 30.**

**Ein großer Zintunterjag**  
für einen Glasstrank zu verkauf. **Jahnstraße 30.** 8130

**Ladentheke,**  
auch für Buffet geeignet, 1,60 Mtr. lang, mit Glasstrank zu verkaufen. **„Fälger Hof“.** 8119

**1 schöner Oleander**  
blühend, zu verkaufen. 8130 **Jahnstraße 30.**

**1** schönes Sopha für 16 Mk., **1** Verticow mit Sprungrahme für 20 Mk. und **1** Waschtisch für 7 Mk. zu verkaufen. 1286\* **Hellmundstr. 37, Hth. 1 Tr. h.**

**Verschiedene Sorten Tauben**  
billig zu verkaufen. Anzusehen zwischen 1-2 Uhr. **Hellmundstr. 37, 2 Et. h.**

**1 Paar junge raffächtige Spitzhunde**  
(keine Rasse), billig zu verkauf. **Röhres Expedition.**

**Zu kaufen gesucht:**  
**Sin junger starkes Zughund**  
8012  
**Jahnstraße 5, Vierhandlung.**

**Eine leichte Federrolle,**  
auch Pferd zu laufen gesucht. **Röhres Expedition Nr. 4, bei Raf.**

**Zu vermieten:**  
**Albrechtstraße 41,**  
Hth. 1 Et., eine abgeschlossene Wohn. v. 3 Jim. u. Zubeh. auf 1. Okt. cr. zu verm. **Röhres Expedition, 2 Et.** 8187

**Oranienstraße 39**  
Hth., ist eine schöne Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör preisw. zu verm. 1190\*

**Rheinstraße 44**  
Hth., eine Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Keller zu vermieten. **Röh. Röderb. Part.** 7682

**Roonstraße 7**  
2 Zimmer und Küche, sowie 1 Zimmer und Küche sind billig zu verm. **Röh. Part.** 8647

**Römerberg 26,**  
1 Zimmer und Küche, Keller auf gleich oder später zu vermieten. 1294\*

**Sedanstraße 5**  
eine ft. Mansardwohnung, ein Zimmer, Küche und Keller auf 1. Oktober zu vermieten. **Röh. Bdh. Part.** 8559

**Schmidtstraße 22**  
sind 2 Wohnungen auf 1. Okt. zu vermieten. 7869

**Wellripstraße 10, 1.**  
eine leere reizb. Mansarde an einzel. Pers. zu verm. 8112

**Wohnung.**  
Beamten, Rechtsanw., etc. bietet sich eben Gelegenheit, sich in der Nähe der im Bau begriff. Gerichtsgeb. eine neu herger., abgeschl., frei nach S. gel. große Wohn. mit sammtl. Zubeh. in einem einige Jahre alten, gut trockenen Hause zu ermäßigtem Mietpre. auf die Dauer zu sichern. Wo? sagt die Exped. ds. Blattes. 8188

**Kost & Logis.**

**Adolfstraße 5,**  
Stb. 1. 2 Et., ein gut möbl. Zimmer an 2 Herren od. Damen zu vermieten. 1280\*

**Adlerstraße 57**  
2. rechts, ein anständiger junger Mann kann Logis erhalten mit oder ohne Kost. 1282\*

**Bleichstraße 35,**  
Hth. e. St. 1. erhalten reinliche Arbeiter gute Kost und schönes Logis. 124\*

**Feldstraße 22,**  
Hth. 1 Tr. r., erhalten 2 solid. Arb. freundl. Logis bill. 1250\*

**Helenenstraße 16**  
Bdh. Dach links, erhalten Arbeiter Schlafstiege. 1271\*

**Hellmundstr. 37,**  
Hth. 1 Tr., erhalten 1 auch 2 reinl. Arbeiter bill. Logis mit oder ohne Kasse. 8688

**Hellmundstraße 48**  
2. rechts, ein möbl. Zimmer mit Kost auf gleich zu vermieten.

**Mauergasse 19,**  
Hth. 2. Et., kann ein anständ. Arbeiter Kost u. Logis erhalten.

**Wiegergasse 18**  
erhalten 2 reinl. Arbeiter Kost u. Logis p. Woche 7 Mk. 1170\*

**Wiegergasse 27**  
gut möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu verm. 1290\*

**Michelsberg 6**  
1 Et., ein einfach möbl. Zimmer zu vermieten. 1267\*

**Römerberg 36**  
Hth. 1 Et., ein febl. Zimmer einf. möbl. preisw. z. v. 1279\*

**Sedanstraße 1,**  
Frontzige, ein einfach möblirtes Zimmer zu vermieten. 1297\*

**Schwalbacherstr. 69,**  
2. rechts, ein schön möblirtes Zimmer auf gleich oder später zu vermieten.

**Wellripstraße 14,**  
2. Et., erb. ein anst. jg. Mann schöns Logis m. Kost. 1301\*

**Wellripstraße 46,**  
Hth. im Dach, erhält ein saub. Mädchen Schlafstiege.

**Zimmermannstraße 9**  
1. Et., ein gut möbl. Zimmer mit auch ohne Pension sofort billig zu vermieten. 8133

### Zu mieten gesucht

**Answärtige Familie**  
sucht für mind. Oktober bis April 4-5 möblirte, ruhig gelegene geräumige Zimmer. Offert. mit Preisforderung an J. Borninger hier **Gustav-Adolfstr. 13.** 1298\*

### Offene Stellen:

**Weibliche Personen.**

**Suche mehr Köchinnen Haus-, Zimmer-, Küch- und Allein-Mädchen**  
in gute Stellen. 6406  
Frau Schmidt,  
Rl. Schwalbacherstraße 2.

**Männliche Personen.**

**Stellung** erhält Jeder überallthun umsonst. Fordere p. Postl. Stellenauswahl. Courier, Berlin-Weßend 2. 23188

### Braver Junge

aus guter Familie kann die Buchbinderei unter sehr günst. Bedingungen gründl. erleren. Näheres bei Karl Dienstbach, Buchbinderei, Goldgasse 5. 8658

**Spenglerlehrling**  
gesucht. **Bleichstr. 31.** 1295\*

**Blücherstraße 8,**  
Mittelbau 1. Stock r. Schuhmacher gesucht; das. ist schöner Sitzplatz zu haben.

### Wollen-Gewänder

**Weibliche Personen.**

**Ein junges gebildetes Fräulein,**  
bis jetzt in Colonialwaaren-Geschäften thätig, sucht zur weiteren Ausbildung Stelle, event. ohne Gehalt, in einem bes. Luxus- oder Porzellan- u. Glaswaarengeschäfte. Offert. unt. L. 48 an die Exped. d. Bl. erb. 2131b

**Ein Mädchen**  
aus guter Familie, welches das Hand- und Maschinennähen für Weibzug gründlich verstanden hat, sucht in einem Weibwaarengeschäfte Beschäftigung. Dasselbe würde sich auch als Verkäuferin eignen. Offertent unt. L. 47 an die Exped. d. Bl. 8688

**Ein anständiger Mädchen**  
zur Beschäftigung im Nähen u. Ausbessern der Wäsche. Rl. Helenenstraße 13, Hth. 1 Et. l.

### Perfekte Schneiderin

sucht Kunden in u. außer dem Hause. **Röh. Adlerstr. 49, I. L.**

**Männliche Personen.**

**Ein junger Mann**  
mit guten Zeugn. sucht sich als Fassbinder oder Tagelöhner. **R. Fr. Kugelstadt, Wellripstraße.**

**Soeben erschienen**  
und durch die unterzeichnete Buchhandlung zu beziehen:  
**Jahrgang 1895** von  
Ueber Land und Meer (Octav-Ausg.) à M. 1 pro Heft.  
Vom Fels zum Meer, Illustrierte Welt, Chronik der Zeit, Illustr. Romane, Buch für Alle, Für alle Welt (ganz neu), ferner Sayne's illustr. Familien-Kalender, Dietrichs humor. Volkskalender, Deutscher Hausfrauenkalender u. s. w.  
**Abonnements** auf Bazar, Frauen-Zeitung, Wiener Mode, Modenwelt, Mode u. Haus, Deutsche Modenzeitung, Dies Blatt gehört der Hausfrau, Für's Haus, Häuslicher Rathgeber etc., Moderne Kunst, Zur guten Stunde, Fliegende Blätter, Dorfbarbier etc., sowie auf **sämmtl. Fachzeitschriften** werden erbeten und schnellstens geliefert. 8081  
**J. Magin, Inh. L. Reichwein,**  
Schwalbacherstrasse 27.

**Preis - Courant.**

Mehl (Kasser-Auszug) per Pfd. 15 Pf., bei 10 Pfd. R. 1.50
(Bachmehl) " " 14 " " 1.30
(Kochmehl) " " 12 " " 1.—
Rosinen, große " " 18 " " 1.70
Sultaninen " " 25 " " 2.20
Corinthen " " 17 " " 1.60
Zwetschen (billigste) per Bund 13, 15, 18 Pf.
Bohnen 10 u. 12 Pf., Erbsen 12 u. 15 Pf., Linsen 15—30,
Safergrübe 22 und 25 Pf.,
Gerste für Suppen, die feinsten Sorten, per Pfund 13 Pf., bei 10 Pfd. R. 1.20,
(mittel) per Pfd. 13 Pf., bei 10 Pfd. R. 1.20,
Salz 2 Pfund 17 Pf.,
Gese zum Baden stets frisch und billigst,
Safermehl (Hohenlocher) per Paquet 22 Pf.,
Suppentafeln in allen Sorten per Paquet 17 Pf
Zucker von 27 Pf. an,
Gebranntes Korn per Pfund 15 Pf., bei 10 Pfd. R. 1.30,
do. Kaffee per Pfund 1.30, 1.40, 1.50, 1.60, 1.80,
Ancipp's Malzkaffee p. Paquet 32 Pf., bei 10 Paq. 3 R.,
Butter per Stück 15, 20 und 25 Pf.,
Müddl per Schoppen 28 Pf., Salatöl, feinstes, 45 Pf.,
Rorobrod per Laib 31 Pf.,
Deutscher Perl-Kaffee in Pfd.-Paquet 20 Pf.,
Rudeln per Pfund 22, 25, 28, Eier-Rudeln 30 und 35 Pf.,
Schwedische Zandhölzer per Paquet 8 Pf., bei Mehr- abnahme billiger,
Buh-Pommade per Stück 5 Pf.,
Dichs, prima Baare, per Schachtel 3, 5 und 10 Pf.,
Veichsoda 10 Pf.,
Seifen-Wasch-Pulver per Paquet 10 Pf.,
Haar-Pommade per Dose 5 Pf.,
Essig per Schoppen 5 Pf.,
Wagenfett, feinste Qualität,
Schmalz per Pfund 45 und 50 Pf., bei 10 Pfund billiger.
Ferner empfehle alle in dieses Fach einschlagende Artikel, z. B. Reis, Hafer, Gerste, Waldschrot, Weizen, Heu und Stroh, Kartoffeln, Müddl, Salatöl. 7703

Besonders empfehle  
**Einmachzucker im Gut**  
zum billigsten Preis.  
Langgasse 21 u. 23. Langgasse 21 u. 23.  
**Gustav Löwenstein,**  
vis-à-vis  
Thoreingang, Goshutmacher Fraund, Thoreingang.

**Ewald Stöcker**  
Uhrmacher,  
52 Obere Webergasse 52.  
Größtes Lager aller Sorten  
Taschen-, Wand- u. Weckeruhren  
am diesigen Plage zu außergewöhnlich  
billigen Preisen.  
Spezialität in Regulatoren  
mit Viertel-Schlagwerk.  
NB. Alle vorkommenden, in mein Fach einschlagenden  
Reparaturen werden zu anerkannt billigen Preisen ausgeführt.

**Zucker**  
von **Langen Söhne**, feinste Marke, bei Broden  
per Pfd. 28 Pfg., sowie alle anderen Sorten bei  
**W. Stauch,**  
Friedrichstr. 48.  
8140

**Düten-, Convert-Fabrik und Druckerei**  
empfehle Düten u. Sätze in jeder Qualität u. Quantum,  
sowie Pack-Rollen und Einwickelpapiere, imitiert  
Bergament, besonders für Mehger, billiger wie jede  
Concurrenz, Briefpapier und Couverts, Druckfaden  
in jeder gewünschten Ausführung zu den billigsten Preisen.  
Spezialität in Gratulationskarten (nur für Wieder-  
verkäufer. 6231  
**Joh. Altschaffner, Wiesbaden,**  
Telephon 166. 9 Bleichstraße 9.

**Neu eröffnetes**  
**photographisches Atelier.**  
Einem hochgeehrten Publikum, sowie meinen Freunden  
und Bekannten die ergebene Anzeige, daß ich **Markt-  
straße 27, 1. Stock** (Girsch-Apothek) ein  
**photographisches Atelier**  
eröffnet habe. Längere Jahre in ersten hiesigen Ge-  
schäften thätig, bin ich in der Lage, allen künstlerischen  
Anforderungen auf dem Gebiete der Photographie ge-  
recht zu werden; halte mich deshalb bestens empfohlen.  
Specialität: **Lebensgroße Vergrößerungen** bei  
civilen Preisen. 8585  
Hochachtungsvoll  
**Wilh. Hänlein, Photograph.**

**Geschäfts-Empfehlung.**  
Michelsberg 26.  
**Cigarren engros u. detail.**  
Filiale von  
**Karl Engler & Comp.,**  
Frankfurt a. M. 8584  
Vertreten durch **Julius Glässner.**  
**Feinstes Speiseöl,**  
**Feinstes Tafelöl,**  
**Feinstes Olivenöl**  
in ganzen und halben Flaschen empfiehlt  
**A. H. Linnenkohl,**  
8629 15 Ellenbogengasse 15.

**Kleidermagazin von**  
**Heinrich Martin,** Meßgergasse 18 8065  
empfehle  
Herren- und Knaben-Anzüge in schöner Auswahl.  
Engl. Lederhosen in weiß, grau und dunkel. Alle  
anderen Sorten Arbeitshosen, Sackröde, blau-  
leinene Anzüge, Maler-, Tapezierer-, Weiß-  
binder-Kittel, Hemden, Kittel, Kappen,  
Schürzen usw. zu billigsten Preisen. D. O.

**Abhilfe**  
gegen Haftköpfigkeit, Ausfall der Haare und Ent-  
fernung der Schuppen unter Garantie für Damen und  
Herren. Man verlange Prospekte gratis und franco.  
Sprechstunden hierfür außer Sonntags von 2—5 Uhr  
Die Medicamente sind nur auf Anweisung von  
mir in den Apotheken erhältlich.  
**Paul Wielisch, kleine Burgstraße 12.**  
Specialist für Haut-, Haar- und Bartpflege.  
Unbemittelte Gratis-Behandlung.  
Gleichzeitig empfehle:  
Enthaarungs-Pulver, garantiert unschädlich, ent-  
fernt die Haare von gewünschter Stelle in 1 bis  
2 Min. ganz schmerzlos, ohne unangenehme Empfindung,  
Haarfärbemittel, färbt in allen Naturfarben sofort  
echt! Nur alle 6 bis 8 Wochen zu erneuern.  
Brennmaschinen mit Eisen von 60 Pfg. an.  
Gummis-Waaren billiger wie jede Concurrenz!  
Universal-Bartcreme, von mir erfunden, hebt  
nicht und fettet nicht, glebt dem Bart schon nach  
kurzem Gebrauch die gewünschte Façon,  
sowie alle Mittel zur Pflege der Haare, des Bartes  
und der Haut. 7898  
Garantirt unschädlich und wirklich helfend.

**Für Arbeiter!**  
Größte Auswahl in neuen, sowie getragenen  
Anzügen, Hemden, Kittel, Schürzen.  
Englischlederhosen 2.50 bis 8 Mk.  
Herren-Zugstiefel 4, 5, 6 und 8 Mk.  
Frauen-Zugstiefel 4 Mk.  
Segeltuchschuhe 2.50, 3 bis 4 Mk.  
Kinderschuhe in allen Größen.  
Schür- und Arbeitsschuhe 4 bis 5 Mk.  
Uhren, Koffer, Hosen, Güte.  
Herrenstiefel-Sohlen- und Fleck 2.50 Mk.  
Frauenstiefel 2 Mk.  
Maasarbeit, sowie Reparatur in eigener  
Schuhmacher- und Schneider-Werkstätte.  
Getragene Kleider, Schuhwerk etc. kauft  
jederzeit zu höchsten Preisen. 6695  
**P. Schneider, Schuhmacher, Hochstraße 31,**  
Eden, Michelsberg.

**Dobheimer**  
**Kirchweihfest.**  
Freunden und Gönnern der Umgebung zur gest.  
Notiz, daß ich meine Lokalitäten nebst **Tanzsaal**  
und **Garten** neu hergerichtet habe und biete ich zur  
Kirchweih dem geehrten Publikum nebst **vorzüglichen**  
**Speisen und Getränken** einen angenehmen Aufent-  
halt. Auch für prompte Bedienung sorgt bestens  
**W. Höhn, Koch.**  
1289\* „Zur Krone“.

**Friedrichs-Halle, Mainzer Landstr. 2.**  
Heute und jeden Sonntag: 805c  
**Große Tanzmusik.**  
Es ladet ergebenst ein **X. Wimmer.**  
**Saalbau „Zu den 3 Kaiser“.**  
Stiftstraße 1. 8004  
Heute und jeden Sonntag, von 4 Uhr Nachmittags ab:  
**Grosse Tanzmusik.**  
Es ladet ergebenst ein **J. Fachinger.**

**Walther's Hof.**  
Heute Sonntag, von 4 Uhr ab:  
**Grosses Frei-Concert.**  
Reichhaltige Speisekarte. 1302\*  
**A. Dienstbach.**

**Restauration „zum Jägerhaus“,**  
vis-à-vis dem Exercierplatz.  
Großer schattiger Garten, Kinder-Spielplatz, engl. Schaufel,  
ff. Lagerbier aus der Brauerei **H. Köffner**, prima Apfelwein,  
reine Weine, kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. Se-  
parates Zimmer für Gesellschaften und Regeltbahn. 7081  
**Carl Brühl.**

Am **Restaurant Waldhäuschen** bei Hof  
Waldessaum. Adamsthal.  
Heute und jeden Sonntag:  
**Bier vom Fass per Glas 12 Pfg.**  
Weine, Liqueurs, Apfelwein, Café, Milch, ländliche Speisen.  
Billige Preise. Gute Bedienung.  
7671 **Karl Müller.**  
Director Weg: Emser-, Walkmühlstrasse, durch Brauerei  
Walkmühle, den Promenadeweg entlang; ca. 30 Minuten.

**Gasthaus und Restauration**  
von  
**Wilhelm Hofmann,**  
Nicolaststraße 16, direct am Rheinbahnhof.  
Gutes Lager- und Export-Bier, reine Weine von  
J. Klein (Johannisberg). Mittagstisch von 12—2 Uhr.  
Vorzügliche warme und kalte Küche zu jeder Tages-  
zeit. Vollkommen neu eingerichtete Fremdenzimmer,  
sehr preiswürdig. — Gesellschaftszimmer nebst Piano.  
Neues Billard. Billige Preise. Freundliche Bedienung.  
6011 **Wilhelm Hofmann.**

**Restaurant zum Pfau,**  
Schwalbacherstr. 19 und Faulbrunnenstr. 12.  
Empfehle vorzügl. Mittagstisch à Mk. 1.—,  
im Abonnement 10 Karten Mk. 9.—. Abend-  
essen 70 Pfg., 10 Karten 6 Mk. Reine  
Weine, Bier der Wiesbadener Brauerei-Gesellschaft.  
8555 **Ernst Möller.**  
Möblirte Zimmer mit u. ohne Pension.

**Schiesstände zur Kronenburg.**  
Einem verehrlichen Publikum empfehle ich die im oberen  
Garten der Restauration zur Kronenburg, Sonnenbergerstraße 53,  
belegenen  
**Schießstände,**  
bestehend aus Feld-, Jagd-, und Pistolenständen,  
zur gest. Benutzung. — Büchsen stehen dem Publikum gratis gegen  
Munitions-Vergütung zur Verfügung. — Sämtliche Waffen und  
Einrichtungen neuester Construction und mit allen Bequemlichkeiten.  
Hochachtungsvoll  
6748 **Carl Petry, Bäcker der Schießstände.**

**Lokal-Sterbe-Ver sicherungs-Kasse.**  
Mitgliederstand: 1800. Sterberente: 500 Mk.  
Aufnahme gesunder Personen bis zum 45. Lebens-  
jahre unentgeltlich, vom 45. bis 50. Lebensjahre 10 Mk.  
— Anmeldungen nehmen entgegen und erteilen jede  
gewünschte Auskunft die Herren: Heil, Hellmuthstraße  
Nr. 45, Maurer, Rathhaus, Zimmer Nr. 17, Lenius,  
Karlstraße Nr. 16. 7161

**Brillen u. Klemmer**  
dem Auge genau angepaßt, mit nur  
hochf. Glas, nach ärztl. Vorshr., empfiehlt  
**Franz Gerlach, Optiker, Schwalbacherstr. 19.**

# A. Brettheimer,

WIESBADEN, Bezirkstelephon 192

Wilhelmstrasse 2, Ecke der Rheinstrasse

empfiehlt sein grosses Lager in fertigen

8035

## Herren- u. Knaben-Garderoben

von den einfachsten bis zu den hochelegantesten Genres zu bill. festen Preisen.

Grosses Stofflager zur Anfertigung nach Maas.

## Ausverkauf

VON

### Juwelen, Gold- und Silberwaaren

wegen Umzug nach Langgasse 50, Ecke Franzplatz.

Von jetzt bis 1. Oktober gebe meine sämmtlichen Waaren mit 10% oder alle Silberwaaren mit 20% Rabatt ab.

Vortheilhafte Gelegenheit, wirklich reelle Waaren ausserordentlich billig einzukaufen. 8600

### Louis Stemmler, Juwelier,

bis 1. Oktober noch Goldgasse 2.

# Ferdinand Herzog

## Schuhwaaren-Manufactur



# WIESBADEN

Langgasse 44. Marktstrasse 19a.

7883

**Grossartiger Erfolg**

Probirprobe des Erfinders.

Jede Frau kann sich durch diesen Erfolg überzeugen.

Fr. Thümmel, Grosse Burgstrasse 5. Jede rechte Büchse trägt die Firma: H. Gutbiers Kosmetische Officin, Berlin SW., Bernburg, er Strasse 6. 2245b

Echt zu haben in Wiesbaden bei

7883

# Gelegenheitskauf.

## Große Posten

**Kleiderspitzen** von 8 Pfg. an bis Mk. 2.50, wirklicher Preis 12 Pfg. bis Mk. 4.—

**Possamenten und Besätze** in matt u. Herlen, nur Neuheiten, zur Hälfte des wirklichen Preises,

**Seidenstoffe, Samme, Sammtband** in allen Arten,

**Blousen,**

**Corsetts, Cravatten, Kragen u. Manschetten** so lange Vorrath, zu wirklich staunend billigen Preisen.

Der Vorrath von **Stroh Hüten**, garnirt und ungarnt wird, um rasch zu räumen, bedeutend unter Einkaufspreis abgegeben.

**Sonnen- und Regenschirme** werden ausverkauft. 8003

# Reinach & Comp.,

## Neugasse 7 a.

10 Mk. 10 Mk.

## Sensation

machen die neuerfundnen Original Genfer Goldin-Remontoir-Taschenuhren mit feinsten antimagnetischen Präzisions-Nickelwerken.

Diese Uhren sind vermöge ihrer prachtvollen u. eleganten Ausführung von echt goldenen Uhren selbst durch Fachleute nicht zu unterscheiden. Die wunderbar ciselirten Gehäuse bleiben immerwährend absolut unverändert u. wird für den richtigen Gang eine dreijähr. schriftliche Garantie geleistet.

**Preis per Stück Mk. 10.—**

Echte Goldin-Uhrketten mit Sicherheits-Carabiner, Sport-, Marquis- oder Panzer-Façon, d. Stück Mk. 3.—

Zu jeder Uhr gratis ein Lederfutteral.

Die Goldin-Uhren sind in Folge ihrer vorzüglichen Verlässlichkeit bereits bei den meisten Beamten der österreichischen und ungarischen Staatsbahnen im Gebrauche und ausschließlich zu beziehen durch das Central-Depot 28306

**Alfred Fischer, Wien I., Adlerstrasse Nr. 12.**

Verkauft gegen Nachnahme post- und portofrei.

Warme vor Kauf von Nachahmungen, die zwar billiger angepriesen werden, jedoch wertlos sind.

**Jeden Monat für jeden Theilnehmer ein garantirt sicherer Treffer!**

**1000 Mark Belohnung in baar**

erhält jeder Theilnehmer, welcher in den jetzt beginnenden 12, monatlich aufeinanderfolgenden, je einer am ersten jeden Monats stattfindenden **chancenreichsten Ziehungen** der grössten Baarverloosungen von ca. **20 Millionen Mark** staatlich concessionirter Titel, keine 12 Treffer macht.

Zur absoluten Auszahlung gelangen folgende Haupttreffer ca.:

1 Haupttreffer à	Mark 500 000
1 Haupttreffer à	400 000
1 Haupttreffer à	300 000
1 Haupttreffer à	200 000
1 Haupttreffer à	150 000
1 Haupttreffer à	105 000

u. s. w., u. s. w., zusammen nur ca. 40025 ganze Loosen mit 40025 Treffern von zusammen ca.

**20 Millionen Mark.**

Je 100 Theilnehmer bilden eine Abtheilung und können in dieselbe im Verlaufe von 12 Ziehungen an Haupttreffern bis ca.

**2 Millionen Mark in Baar!**

entfallen, aber selbst im ungünstigsten Falle erhält jeder Spieler durch die 12 Treffer, die er durch die innere Jahresfrist stattfindenden 12 monatlichen Ziehungen unbedingt machen muss, nicht ganz die Hälfte des Einsatzes zurück. Prompte Abrechnung und Controlle. Bei dem beschränkten Vorrath empfiehlt es sich baldigt zu bestellen, um noch rechtzeitig zur bevorstehenden Ziehung am 1. nächsten Monats bedienen zu können. Ausführl. Prospect wird jedem Auftrag gratis beigelegt oder auf Verlangen vorher franco zugesandt. Ziehungsorten nach jeder Monats-Ziehung franco.

Monatsbeitrag nur Mk. 10 — 5. H. 6 — Fr. 12.50, die Hälfte davon Mk. 5.—, die Viertel davon Mk. 2.50, ein Zehntel davon Mk. 1.25 Pf.

Alleinige Zeichnungsstelle: Alois Bernhard, Frankfurt a. M., Bücherplatz 7, für Skandinavien in Kopenhagen, für die Schweiz in Zürich, z. Thalgog etc.

Nicht mit gewöhnlichen Lotterien, jahrelang dauernden Prämien- oder Rentenlosen (wie Türkens-Eisenbahnloose, Barletta etc.) verbotenen holländischen oder österreichischen Promessen oder Partialis zu verwechseln. Für die Geschäfteleitung sind als Special-Garantie in Werthpapieren Fr. 40,000 beim Amt deponirt. Nur Baargewinne!

**Bezugspreis:**  
 Monatlich 40 Pfg. (Erlanger 10 Pfg.), durch die  
 Post bezogen vierteljährlich 1.50 Mk. excl. Bestellgeld.  
 Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.  
 Redaction und Druckerei: Eiserstraße 15.  
**Unparteiische Zeitung.**  
**Stadt-Anzeiger.**

# Wiesbadener

**Anzeigen:**  
 Die 6spaltige Zeitzeile ober deren Raum 10 Pfg.,  
 für Kundwärts 15 Pfg. Bei mehrmal. Aufnahme Rabatt.  
 Reklamen: Zeitzeile 30 Pfg., für Kundwärts 50 Pfg.  
 Expedition: Marktstraße 17.  
**Telephon-Anschluß Nr. 199.**  
**Intelligenzblatt.**

# General Anzeiger.

**Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.**

Nr. 186.

Sonntag, den 12. August 1894.

Heber 8000 Abonnenten.

## Zweite Ausgabe.

Diese Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

### I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

#### Erste Pflichtfeuerwehr-Übung.



Diejenigen Mannschaften der Pflichtfeuerwehr, welche bei den stattgehabten Übungen am 6., 7., 8., 9. u. 10. August l. J. mit oder ohne Entschuldigung gefehlt haben, werden nun auf nachfolgende Tage in Gemäßheit der unten abgedruckten Vorschriften der Polizei-Verordnung, betr. das Feuerlöschwesen, vom 10. September 1893, in nachstehender Reihenfolge zu einer ersten Übung berufen:

- Abtheilung: Saugspritze 1, Montag, den 13. August l. J., Abends 7<sup>1/2</sup> Uhr, Accisshof Neugasse 6.
- Abtheilung: Saugspritze 2, Dienstag, den 14. August l. J., Abends 7<sup>1/2</sup> Uhr, Accisshof Neugasse 6.
- Abtheilung: Saugspritze 3, Mittwoch, den 15. August l. J., Abends 7<sup>1/2</sup> Uhr, Accisshof Neugasse 6.
- Abtheilung: Saugspritze 4, Donnerstag, den 16. August l. J., Abds. 7<sup>1/2</sup> Uhr, Remise am Schulberg 12.
- Abtheilung: Zudränger 5, Freitag, den 17. August l. J., Abends 7<sup>1/2</sup> Uhr, Accisshof Neugasse 6.

Die übergebenen Armbinden sind mitzubringen. Die § 16, 17, 18 und 29 bestimmen: „Jeder Pflichtfeuerwehrmann muß jährlich zwei Übungen mitmachen. Die Ladung hierzu erfolgt in dem amtlichen Organe des Magistrats. Bei Verhinderung haben sich die Mitglieder vor der Übung, oder binnen 24 Stunden nach Beendigung des Hindernisses, bei dem Branddirektor schriftlich oder während der Dienststunden auf dem Feuerwehrbureau mündlich zu entschuldigen. Als genügende Entschuldigung wird nur ärztlich attestirte Krankheit oder unaufschiebbare Abwesenheit angenommen. Zuwiderhandlungen u. werden mit Geldstrafen von 1 bis 30 Mark geahndet.“

Verzeichnisse der Pflichtfeuerwehrlente liegen auf dem Feuerwehrbureau, Zimmer Nr. 18, Erdgesch. rechts im Rathhause in den Dienststunden von 8<sup>1/2</sup> bis 12<sup>1/2</sup> Uhr Vormittags offen. Die Führer, Sectionsführer, sowie der technische Zug der betreffenden Abtheilungen werden zu den an den oben genannten Tagen abzuhaltenden Übungen, in Uniform, eingeladen.

Wiesbaden, den 10. August 1894.

Der Branddirektor: Scheurer.

#### Verdingung.

Die Herstellung der Erd-, Maurer- und Gerüstarbeiten für die Errichtung des Kaiser Wilhelm-Denkmal auf dem warmen Damm soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause Zimmer Nr. 41 eingesehen, aber auch von dort gegen Zahlung von 0,50 Mk. bezogen werden.

Postmäßig verschlossene und mit Aufschrift S. N. 4 versehene Angebote sind bis spätestens Freitag, den 17. August 1894, Vormittags 11 Uhr, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienenen Bieter stattfinden wird, bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Wiesbaden, den 9. August 1894.

Stadtbaunamt Abtheilung für Hochbau:  
 Der Stadtbaumeister Genzmer.

#### Stadtbaunamt. Verdingung.

Die Lieferung von etwa 500 Tonnen Kustkohlen und 120 Tonnen melirte Kohlen, sowie etwa 160 Tonnen Kofe für das Winterhalbjahr 1894/95 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause Zimmer No. 41 eingesehen, aber auch von dort gegen Zahlung von 0.50 Mk. bezogen werden.

Postmäßig verschlossene und mit der Aufschrift A. H. 2 versehene Angebote sind bis spätestens Dienstag, den 14. August 1894, Vormittags 12 Uhr, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienenen Bieter stattfinden wird, bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Wiesbaden, den 30. Juli 1894.

Stadtbaunamt, Abtheilung für Hochbau.  
 Der Stadtbaumeister: Genzmer.

## Bericht

über die Preise für Naturalien und andere Lebensbedürfnisse zu Wiesbaden vom 5. August bis inkl. 11. August 1894.

I. Fruchtmarkt.		S. Pr. R. Pr.		S. Pr. R. Pr.	
	M. S. M. S.	M. S. M. S.	M. S. M. S.	M. S. M. S.	M. S. M. S.
Roggen per 100 Kil.	—	—	—	—	—
Hafer „ 100 „	15 60	14 —	—	—	—
Stroh „ 100 „	4 80	3 20	—	—	—
Heu „ 100 „	6 —	4 —	—	—	—
II. Viehmarkt.					
Heute Ochsen L. Q. 50 R.	76 —	73 —	—	—	—
„ „ „ „ „	72 —	70 —	—	—	—
„ Rülbe L. „ „	70 —	68 —	—	—	—
„ „ „ „ „	66 —	64 —	—	—	—
„ Schweine p. Kil.	1 20	1 16	—	—	—
„ Hammel „ „	1 20	1 10	—	—	—
„ Rälber „ „	1 50	1 20	—	—	—
III. Victualienmarkt.					
Butter p. Agr.	2 40	2 20	—	—	—
Eier p. 25 St.	1 75	1 20	—	—	—
„ Sandfische „ 100 „	8 —	7 —	—	—	—
„ Fadrlfische „ 100 „	6 —	3 —	—	—	—
„ Eplartoffeln 100 Kg.	9 —	6 25	—	—	—
„ R. Kartoffeln p. „	—	12 — 8	—	—	—
„ Zwiebeln „ „	—	16 — 14	—	—	—
„ Zwiebeln p. 50 „	6 —	5 —	—	—	—
„ Rumpfkopf p. St.	—	43 — 15	—	—	—
„ Kopfsalat „ „	—	6 — 3	—	—	—
„ Gurken „ „	—	18 — 2	—	—	—
„ Spargeln p. Rg.	—	—	—	—	—
„ Er. Bohnen „ „	—	28 — 16	—	—	—
„ Neue Erbsen „ „	—	30 — 20	—	—	—
„ „ p. 0,5 St.	—	40 — 15	—	—	—
„ Birsing p. Rg.	—	18 — 16	—	—	—
„ Weiztraut „ „	—	10 — 8	—	—	—
„ Weiztraut p. 50 „	—	—	—	—	—
„ Rothkraut p. „	—	20 — 16	—	—	—
„ Gelbe Rüben „ „	—	20 — 14	—	—	—
„ Weiße Rüben „ „	—	—	—	—	—
„ Kohlrabi (ob. ead.) 1 R.	—	18 — 16	—	—	—
„ Kohlrabi p. Rg.	—	—	—	—	—
„ Kürchen „ „	—	—	—	—	—
„ Saure Kürchen „ „	—	60 — 40	—	—	—
„ Himbeeren „ „	—	1 40 1 20	—	—	—
„ Heidelbeeren „ „	—	40 — 36	—	—	—
„ Stachelbeeren „ „	—	—	—	—	—
„ Preiselbeeren „ „	—	60 — 50	—	—	—
„ Johannisbeeren „ „	—	40 — 50	—	—	—
„ Krausen „ „	—	3 — 2 40	—	—	—
„ Kefel „ „	—	50 — 12	—	—	—
„ Birnen „ „	—	40 — 14	—	—	—
IV. Fleisch.					
Ochsenfleisch:					
„ a. d. Keule p. Rg.	1 52	1 44	—	—	—
„ Bauchfleisch „ „	1 36	1 28	—	—	—
„ Rul- u. Rindfleisch „ „	1 36	1 32	—	—	—
„ Schweinefleisch „ „	1 40	1 40	—	—	—
„ Kalbfleisch „ „	1 60	1 50	—	—	—
„ Hammelfleisch „ „	1 40	1 20	—	—	—
„ Schafffleisch „ „	1 —	1 —	—	—	—
„ Dörrfleisch „ „	1 60	1 60	—	—	—
„ Solpferfleisch „ „	1 40	1 40	—	—	—
„ Schinken „ „	2 —	1 84	—	—	—
„ Speck (geräuchert) „ „	1 84	1 80	—	—	—
„ Schweinefleisch „ „	1 60	1 40	—	—	—
„ Nierenfett „ „	1 —	80	—	—	—
„ Schwartenmagen (fr.) „ „	2 —	1 60	—	—	—
„ (geräuch.) „ „	2 —	1 80	—	—	—
„ Bratwurst „ „	1 80	1 60	—	—	—
„ Fleischwurst „ „	1 60	1 40	—	—	—
„ Leber- u. Blutwurst fr. „ „	98	98	—	—	—
„ (geräuch.) „ „	2 —	1 80	—	—	—
V. Getreide.					
Weizenmehl:					
„ No. 0 p. 100 Rg.	27 —	27 —	—	—	—
„ No. I „ 100 „	24 50	24 —	—	—	—
„ No. II „ 100 „	22 50	22 —	—	—	—
Roggenmehl:					
„ No. 0 p. 100 Rg.	21 —	20 —	—	—	—
„ I „ 100 „	19 —	17 —	—	—	—

Wiesbaden, den 11. August 1894.  
 Das Accise-Amt. J. B.: Hartmann.



Sonntag, den 12. August 1894.

Nachmittags 4 Uhr: **Abonnements-Concert**  
 Direction: Herr Concertmeister W. Seibert.

1. Festmarsch . . . . . Gounod.
2. Ouverture „Reiselust“ . . . . . Lobe.
3. Zwei ungarische Tänze (Nr. 5 u. 6) . . . . . Brahms.
4. Intermezzo aus „Cavalleria rusticana“ . . . . . Mascagni.
5. Je t' aime, Walzer . . . . . Waldteufel.
6. Ouverture di Ballo . . . . . Sullivan.
7. Fantasie aus „Bajazzo“ . . . . . Leonevallo.
8. Grossstädtisch, Galop . . . . . Ziehrer.

Abends 8 Uhr: **Abonnements-Concert.**

1. Vogelhändler-Marsch . . . . . Zeller.
2. Lustspiel-Ouverture . . . . . Kéler-Béla.
3. Air de ballet . . . . . Czibulka.
4. Frühlingslied . . . . . Gounod.
5. Rathhausballtänze . . . . . Joh. Strauss.
6. Fantasie über ein Thema von Schubert für Cornet & pistons . . . . . Joh. Strauss, Herr Oskar Böhme
7. Fantasie aus „Die verkaufte Braut“ . . . . . Smetana.
8. Bersaglieri-Marsch . . . . . Eilenberg.

Montag, den 13. August, Nachmittags 4 Uhr beginnend (nur bei entsprechend günstiger Witterung):

## Grosses Gartenfest.

Drei Musik-Corps.



### Luftballon-Nachfahrt

der Aeronauten Herren Coermont und Volkmann mit dem Depesch-Ballon

„Paris“ mit elektrischem Licht. Abgabe von elektrischen Signalen vermittelst Accumulatoren.

Beginn der Ballonfüllung: 4 Uhr Nachmittags. Auffahrt: ca. 9 Uhr Abends

Während der Füllung u. Auffahrt: Concerte versch. Capellen.

#### PROGRAMME:

Von 4—6 Uhr: Concert des städt. Cur-Orchesters unter Leitung des Concertmeisters Herrn W. Seibert.

1. Ouverture zu „Die Felsenmühle“ . . . . . Reissiger.
2. Einleitung zum 3. Akt (Tanz im Lager) aus „Ziethen'sche Husaren“ . . . . . B. Scholz.
3. Fantasie über russische Lieder . . . . . Schreiner.
4. „Wir spielen Soldat“ Tonstück . . . . . Eilenberg.
5. Klänge aus Steiermark, Fantasie für Cornet à pistons . . . . . Hoch.
6. Vorspiel zu Loreley . . . . . Bruch.
7. Münchner Kind'ln, Walzer . . . . . Ebner.
8. Im Fluge, Schnell-Polka . . . . . Joh. Strauss.

Von 6—8 Uhr: Concert des Trompeter-Corps Nass. Feld-Art.-Reg. Nr. 27 unter Leitung des Kgl. Musikdirigenten Herrn J. Beul.

1. Mainzer Leben, Marsch . . . . . Karl Käbrich.
2. Ouverture zu „Dichter u. Bauer“ . . . . . Suppé.
3. Zwei Lieder: a) Noch sind die Tage der Rosen . . . . . Döring. b) The lost Chort . . . . . Sullivan. (Solo für Piston.)
4. Traum-Walzer aus der Operette „Der Feldprediger“ . . . . . Millöcker.
5. Fantasie aus der Oper „Carmen“ . . . . . Bizet.
6. Korallenlippen, Polka-Mazurka . . . . . Lehar.
7. Serenade tzigano . . . . . Nehl.
8. Fidelitas, Potpourri . . . . . Reckling.

Um 8 Uhr beginnend:

## Doppel-Concert

des städtischen Cur-Orchesters unter Leitung des Concertmeisters Herrn W. Seibert und der Capelle des Füs.-Reg. von Gersdorff (Hess.) Nr. 80, unter Leitung des Kgl. Musik-Directors Herrn F. W. Münch.

Programm des Cur-Orchesters:

1. Ouverture zu „Das Nachtlager in Granada“ . . . . . Kreutzer.
2. Paraphrase über das Gebet aus Weber's „Freischütz“ . . . . . Lux.
3. Heimathsgefühle, Walzer . . . . . Ziehrer.
4. Zwei ungarische Tänze (Nr. 15 und 21) . . . . . Brahms.
5. Variationen über ein slavisches Lied aus der Coppelia-Suite . . . . . Delibes.
6. Ouverture zu „Die lustigen Weiber von Windsor“ . . . . . Nicolai.
7. Serenade für Flöte und Horn . . . . . Titl. Die Herren Richter u. Könecke
8. Freikugeln, Schnell-Polka . . . . . Joh. Strauss.

Programm der Regiments-Capelle:

1. Kaiser Husaren Marsch . . . . . Lekár.
2. Ouverture zu „Lodoiska“ . . . . . Cherubini.
3. Gavotte hongroise . . . . . Pfeiffer.
4. Ich liebe Dich, Walzer . . . . . Waldteufel.
5. Fantasie aus „Die Hugenotten“ . . . . . Meyerbeer.
6. Zug der Frauen aus „Lohengrin“ . . . . . R. Wagner.
7. „Im Maiengrün“, Polka-Mazurka . . . . . Fahrbach.
8. Potpourri aus „Simplicius“ . . . . . Millöcker.

Mit Eintritt der Dunkelheit: Grosse Illumination des Carparks mit Gassternen, farbigen Glas- und Papierlampen &c. — Electriche Beleuchtung des

Grosses Feuerwerk (Kunstfeuerwerkerei W. Becker).

PROGRAMM:

- 1. Knallraketen als Signal. 2. Cascaden mit chinesischen Fontainen und römischen Lichtern. 3. Leuchtkegelraketen. 4. Goldregenbombe. 5. Leuchtkegel-Bombe. 6. Grosser doppelter Mühlenflügel mit Ringspiel. 7. Perlschwärmer-Raketen. 8. Goldregenbombe. 9. Leuchtkegelbombe. 10. Die Brillantine grosses 15. Fallschirm-Raketen. 11. Tourbillon. 12. Goldregen-Bombe. 13. Leuchtkegelbombe. 14. Grosse Decoration: Vier auf Postamenten stehende geflügelte Königslöwen, in deren Mitte eine Riesensfontaine sprüht. 15. Fallschirm-Raketen. 16. Blondin in bunt brennendem Lanzenfeuer auf dem Fahrrad in genau natürlicher Bewegung über das gespannte Seil vor- und rückwärts fahrend. 17. Grosse Buntfeuer-Beleuchtung der 30 Meter hohen Fontaine, der Insel und des Parks. 18. Grosse effectvolles Kriegs-Bombardement von zahllosen Kanonenschlägen, Schnellfeuer-Geknatter bei lebhaftem buntem Leuchtkegelspiel. 19. Zum Schluss: Drei Eisen-Bouquets von je 100 Raketen mit bunten Leuchtkegeln und Brillantsternen. Die Wege um den grossen Weiher sind für den Verkehr des Publikums während des Feuerwerks abgeschlossen. Beleuchtung der Cascaden und electriche Beleuchtung des Platzes vor dem Curhause. Eintrittspreis: 1 Mark. Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal des Curhauses. Die Inhaber von Mitgliedskarten zur Jubiläumsfeier des Gymnasiums erhalten gegen Abstempelung dieser Karten eine Eintrittskarte zum Gartenfeste unentgeltlich bis Montag Abend 5 Uhr an der Hauptkasse des Curhauses. Eine rothe Fahne am Curhause zeigt an, dass die Veranstaltung bestimmt stattfindet; bei ungünstiger Witterung finden um 4 und 8 Uhr Concerte der städtischen Capelle im grossen Saale statt und wird in diesem Falle das Gartenfest auf den nächsten günstigen Tag verschoben. Bereits gelöste Billets behalten bis dahin Gültigkeit. Der Cur-Director: F. Heyl. Nach Schluss des Feuerwerks fährt ein Zug der Dampf-Strassenbahn nach Biebrich. Letzte Bahnzüge: Kastel-Mainz-Frankfurt 11 u. 12, Rheingau 11 1/2, Schwalbach 10 30.

Curhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 15. August, ab 5 1/2 Uhr Nachm., auf dem festlich decorirten grossen Spielplatz (Lawn Tennis u. Velocipedplatz) in der neuen Anlage:

Grosses Kinderfest

unter Mitwirkung von 2 Musik-Corps Leitung der Spiele etc.: Herr Fritz Heidecker.

PROGRAMM:

- 1. Eröffnungs-Marsch. — Overture. 2. Kinder-Polnaise — Capelle voran — sämtlicher Kinder mit bunten Sphären, Kopfbedeckungen, Fähnchen etc. (Knaben und bunten Stäben (Mädchen), Fahnen-Reigen mit Musikbegleitung. (Bunte Sphären, Kopfbedeckungen und Fähnchen werden gratis vertheilt.) 3. Spiel für Mädchen und Knaben gemeinsam. 4. Spiel für Mädchen allein. 5. Spiel für Knaben allein. 6. Grosse Festmarsch mit Guirlanden, daran anschliessend Krouz-Polka, danach eventuell photographische Aufnahmen sämtlicher Kinder, welche Theil an den bunten Guirlanden, Fähnchen, Stäben etc. a) Mädchen-Aufnahme; b) Knaben-Aufnahme; durch Herrn Hof-Photographen C. H. Schiffer. 7. Preisvertheilung an die Sieger. 8. Schlusspolnaise sämtlicher Kinder, Musik voran. In den Pausen: Concerte der beiden Capellen, Aufsteigen von Luftballons mit Fallschirmen, fliegenden Figuren (Menschen und Thiergestalten etc.), eventuell bengalische Beleuchtung. Aenderungen und Kürzungen des Programmes vorbehalten. Sämtliche an die Kinder vertheilten Fähnchen, Stäbe, Kopfbedeckungen etc. bleiben deren Eigenthum. Der Platz bleibt der nöthigen Vorbereitungen halber am Tage des Festes bis 4 1/2 Uhr Nachmittags — der Eröffnungs-Stunde desselben — geschlossen. Eintrittspreis gleichmässig für Erwachsene wie Kinder je 1 Mark. Zum Innen-Raume (Spielplatz) haben nur Kinder Zutritt. Für Schauen auf dem Zuschauertraum wird nach Möglichkeit Sorge getragen sein. Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal des Curhauses u. Nachmittags ab 4 1/2 Uhr an den Eingängen zum Festplatze (Parkstr.) an den nöthigen eingetragenen Thoren. Eine rothe Fahne am Curhause zeigt an, dass die Veranstaltung bestimmt stattfindet.

Cur-Direction Wiesbaden: Ferd. Heyl, Curdirector.

Mittwoch, den 15. August, Abends 8 Uhr, im weissen Saale:

Musikalisch-Humoristischer Vortragsabend des Herrn O. Lamborg,

Avier-, Gesangs- und Declamations-Humorist aus Wien. Nummerirter Platz 2 Mk.; nichtnummerirter Platz 1 Mk. Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal. Der Curdirector: Ferd. Heyl.

Fremden-Verzeichniss vom 10. August 1894.

Aus amtlicher Quelle.

Table listing various hotels and their guests. Hotels include Hotel zum Adler, Hotel Altesaal, Hotel Rheinfels, Hotel Schweinsberg, Hotel Tannhäuser, Hotel Victoria, Hotel Vogel, Hotel Weins, Nonnenhof, Hotel du Nord, Hotel Hoppel, Kaiser-Bad, Nassauer Hof, Hotel Vier Jahreszeiten, Hotel Victoria, Hotel Tannhäuser, Hotel Vogel, Hotel Weins, Nonnenhof, Hotel du Nord, Hotel Hoppel, Kaiser-Bad, Nassauer Hof.

Table listing addresses and names. Wilhelmstrasse 38: Geesteranus, Frau Schnurman, Fr. Geesteranus, Fr. Peerebonn, Fr. Peerebonn, Sonnenbergerstrasse 14. 2.: Gotthelf und Frau. Geisbergstrasse 7, 1.: Reichold mit Frau u. Tochter Lodersleben. Geisbergstrasse 5: Weber, E., Weber, F., von Busse, Amtsvorst., Frau von Busse, Lipmann, Taunusstrasse 32: Ulrich, Fabrikbesitzer, und Tochter, Taunusstrasse 16: Lux mit Frau und zwei Söhnen, Ludwigsbafen.

Gemeindesteuer pro Juli-September 1894 (2. Rate).

Die Gemeindesteuer für die Monate Juli, August und September l. Js. (2. Rate) ist am 1. l. Mts. zur Zahlung fällig geworden. Die betreffenden Zahlungspflichtigen werden hiermit an die Zahlung erinnert und gleichzeitig erjucht, zwecks Verhütung eines zu starken Andrangs an der Kasse, sich möglichst wie unten angegeben einzufinden zu wollen. Die Zahlungspflichtigen, welche zur Steuer veranlagt sind in den Straßen mit den Anfangsbuchstaben: A am 3. u. 4. l. Mts. M am 16. u. 17. l. M. B " 6. " " Nu.O " 20. " " Cu.D " 7. " " Pu.Q " 21. " " Eu.F " 8. " " R " 22. " " G " 9. " " S " 23. u. 24. " " H " 10. u. 11. " " Tu.V " 25. " " Ju.K " 13. u. 14. " " Wu.Z " 27. u. 28. " " L " 15. " " Außerhalb 29. u. 30. " " Die Kasse ist geöffnet von Vormittags 8 Uhr bis Mittags 1 Uhr. Wiesbaden, den 2. August 1894. Die Stadtkasse.

Ausschreiben.

Die Stelle eines Straßenbau-Technikers (Oberaufsehers) bei der städtischen Straßenbau-Verwaltung dahier ist sobald als möglich, und zwar zunächst probeweise auf 1 Jahr, jedoch mit Aussicht auf spätere feste Anstellung, zu besetzen. Anfangsgehalt Mk. 1800 steigend bis zu einem Höchstgehalt von Mk. 2700. Geeignete Techniker, welche die erforderlichen Kenntnisse, namentlich in der Baumaterialienkunde, niederen Mathematik und im geometrischen Zeichnen besitzen und durch eine entsprechende Prüfung nachweisen, sowie bei Straßen- und Tiefbauten sich bereits praktisch bewährt haben, wollen ihre selbstgeschriebenen Bewerbungen unter Beifügung von Zeugnisabschriften und der Lebensbeschreibung bis zum 5. Sept. d. Js. an uns einreichen. Wiesbaden, den 19. Juli 1894. Stadtbauamt: Winter.

Bekanntmachung.

In dem früher Würth'schen Hause Bleichstraße Nr. 3 soll eine Wohnung im ersten Stockwerk (Etag), bestehend aus 5 Zimmern, abtheilung auf den 1. Oktober d. Js. anderweit vermiehet werden. Reflektanten wollen ihre Angebote bis spätestens zum 20. August ds. Js. beim Stadtbauamt Zimmer Nr. 41 einreichen, woselbst auch die Mietbedingungen während der Vormittagsdienststunden zur Einsicht offen liegen. Wiesbaden, den 31. Juli 1894. Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau: Der Stadtbauamtsmeister G e n z m e r.

Bekanntmachung.

Den Herren Landwirthen Wiesbadens und seiner nächsten Umgebung wird hiermit zur gefälligen Kenntniss gebracht, daß außer den auswärtigen Verkaufsstellen auch am hiesigen Plage im Rathhause, Zimmer Nr. 57 und bei Herrn Kaufmann Th. Böttgen, Untere Friedrichstraße Nr. 7, Verkaufsstellen von Karten für die verschiedenen, im Betrieb der städtischen Kläranlage erzeugten Düngersorten errichtet worden sind. Gegen Abgabe dieser Karten erfolgt alsdann die Auslieferung des Dinges auf der Kläranlage (frühere Spelzmühle). Wiesbaden, den 4. August 1894. Stadtbauamt. Winter.

Anzug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 11. August 1894.

Geboren: Am 5. August dem Ländergehelfen Emil Schwein e. L., N. Amalie. — Am 7. August dem Herrnschreiber Friedrich Fuhrth e. S., R. Ernst Friedrich. Aufgeboden: Der Schuhmann Carl Friedrich Schindler, wohnhaft dahier, mit Anna Dusch, wohnhaft dahier, vorher zu Frankfurt a. M. — Der Buchdruckermeister Jvo Wilhelm Reufel zu Halle a. S., R. Charlotte Braun baselst. Verheirathet: Am 11. August der Kaiser Johann Michael Fleischmann hier mit Friederike Philippine Catharine Kuppert hier. — Der Postassistent Philipp Alexander Wilhelm Weg zu Rlna a. Rh. mit Catharine Anna Gernert, genannt Rina B. hier. — Der wirthschaftliche Hülfstelehrer Martin Leopold Gärtner mit Marie Schäder, beide hier. Königlich Preussisches Stadtbauamt.

# Wiesbadener General-Anzeiger.

## Vocales.

Wiesbaden, 12. August.

**— Zur Jubelfeier des Königl. Gymnasiums.** Im Wortort der Festschrift giebt Herr Direktor Dr. Pascher folgende Daten über die Geschichte des Königl. Gymnasiums und die Feier seines fünfzigjährigen Bestehens: Am 22. Juni 1844 wurde von Sr. Hoheit dem Herzog Adolf von Nassau mit Zustimmung der Landstände ein Gesetz erlassen, dessen erster Paragraph folgendes bestimmte: „Das Gymnasium zu Weilburg und die Pädagogien zu Hadamar und Wiesbaden sollen zu Gymnasien in der 3. Klasse erweitert werden, daß darin der Unterricht zur Vorbereitung für die Universität von dem Uebertritt aus der Elementarschule bis zum Abgang auf die Universität ertheilt wird. Diese Gymnasien sollen in Uebereinstimmung mit der in § 17 des Edicts vom 24. März 1817 ertheilten Vorschrift, und zwar Wiesbaden mit Lehrern von beiden Con- fessionen, von den anderen aber Weilburg vorzugsweise mit evangelischen und Hadamar mit katholischen Lehrern besetzt werden.“ Nach dem Datum dieses Gesetzes wäre der 22. Juni dieses Jahres der Tag gewesen, an dem das Wiesbadener Gymnasium die Gedächtnisfeier seines fünfzigjährigen Bestehens zu begehen hätte. Aber in Wirklichkeit ist die Anstalt schon etwas früher ins Leben getreten. Denn auf den Befehl des Herzogs benachrichtigte die Nassauische Landesregierung den Rektor des Pädagogiums Professor Lex durch Verfügungen vom 21. und 24. Mai 1844 von der beabsichtigten Neuordnung und gab ihm die Weisung, nach Ablauf der um 8 Tage verlängerten Pfingst- ferien den bisherigen vier Pädagogialklassen zunächst die beiden unteren Gymnasialklassen hinzuzufügen. Die Aufnahmeprüfungen wurden während der Pfingstferien abgehalten, so daß am 10. Juni 1844 das neue Gymnasium in einer feierlichen Versammlung aller Lehrer und Schüler durch eine Rede des Rektors eröffnet werden konnte. Demgemäß war der 10. Juni 1894 der Tag, an welchem die Anstalt auf ein halbes Jahrhundert ihres Bestehens zurückblicken durfte. Das Lehrer-Collegium hat es aber nicht für zweckmäßig erachtet, den regelmäßigen und ruhigen Gang des Unterrichts durch eine in die Mitte des Sommerhal- jahres fallende größere Festlichkeit zu unterbrechen und deshalb die Feier auf den letzten Schultag, auf Dienstag, den 14. August dieses Jahres, verlegt, ein Beschluß, mit dem sich das Königl. Provinzial-Schulcollegium zu Cassel unter dem 6. März d. Js. einverstanden erklärte.

**— Curhaus.** Wir machen darauf aufmerksam, daß die Inhaber von Mitgliedskarten zur Jubiläumfeier des Gymnasiums gegen Abstempelung dieser Karten eine Eintrittskarte zum Gartenfest am Montag unentgeltlich bis Montag Abend 5 Uhr an der Hauptkasse des Curhauses erhalten. — Es ist wohl außer Frage, daß die nunmehr fest anberaumte Luftballon-Nachtfahrt mit dem Depeschen-Ballon „Paris“ der Herren Coermont und Bollmann bei dem übermorgen, Montag, stattfindenden großen Gartenfest eine der interessantesten Veranstaltungen sein wird, welche wir im Curgarten erleben. Bis jetzt sind diese Fahrten nur in Berlin und Hannover von dem genannten Aeronauten und zwar — den uns zahlreich vorliegenden Zeitungsberichten nach — mit großem Erfolge unternommen worden. Die Herren führen behufs Abgabe der Signale elektrisches Licht in Akku- mulatoren mit. Die Landung bei diesen Nachtfahrten kann, falls es keine helle Mondnacht ist, erst bei Tagesanbruch ge- schehen, und so kommt es, daß der Ballon oft eine weite Flug- bahn durchmisst, wie voriges Jahr, wo derselbe von Berlin aus bei heftigem Wind bis nach Münchengräß in Böhmen getrieben wurde. Gartenfest und Füllung beginnen um 4 Uhr Nachmittags, die Aufahrt findet etwa 9 Uhr Abends statt. — Aber nicht allein diese, sondern auch das ungemein

reiche Feuerwerk-Programm wird wieder eine große Anziehungskraft üben; von Prachtstücken wird Herr Kunstfeuer- werker Aug. Becker u. a. seine vier geflügelten Königslöwen, welche sich um eine Feuerfontaine gruppieren, vorführen. Blon- din wird diesmal als Velozipedist auf dem Seile erscheinen. Hoffentlich ist der Himmel der Veranstaltung günstig. — D. Lamborg mit seinem unverwundlichen Humor wird uns in die- ser Saison noch einen stüchtigen Besuch abstatten und nächsten Mittwoch eine seiner einzigen Soirées im weißen Saale des Kurhauses geben. — Unsere Kleinen werden es freudig verneh- men, daß ihnen die Kurdirektion am nächsten Mittwoch wieder ein großes Kinderfest Nachmittags 5 1/2 Uhr beginnend, auf dem Lawn-Tennis-Platz veranstaltet. Auf das Programm desselben kommen wir noch zurück. — Am Geburtstage des hohen Bun- desgenossen Deutschlands: Sr. Maj. des Kaisers Franz Josef von Oesterreich, Samstag, den 18. August, veranstaltet die Kurdirektion ein Oesterreichisches National-Fest-Konzert.

**— Internationales Herbstwettfahren.** Zum dritten Male seit der im Frühjahr 1893 erfolgten Eröffnung unserer inmitten der neuen Curanlagen gelegenen 883 1/2 Meter langen Radfahrbahn veranstaltet die Kurdirektion ein internationales Wettfahren, das — mit vorhergehendem Corso durch die Haupt- strassen der Stadt — am Sonntag, den 2. September 1894 als Großes internationales Herbst-Wettfahren für Herrenfahrer unter Leitung des Gauverbands 9 stattfindet. Wiesbadens berühmte Herbstfahrt vereinigt ein elegantes inter- nationales Fremdenpublikum in dieser gastlichen Stadt, vor dessen Augen sich im eblen Wettkampfe zu messen, ein besonderer Ansporn und Anreiz für unsere jugendkräftige Rad-Sportwelt sein dürfte. Es werden 9 Rennen gefahren, von welchen 7 für Mitglieder des deutschen Radfahrerbundes, sowie für solche Fahrer, welche keinem deutschen Verbands angehören und für ausländische Herrenfahrer offen sind. Ganz besonders reiche Preise sind von der Kur- direktion gestiftet, außerdem goldene, silberne und Bronzemedallien. Der Einsatz beträgt 3 Mark für jedes Fahren. Nennungen sind bis spätestens Montag den 27. August einzureichen. Ausführliche Programme versendet auf Verlangen die Kurdirektion Wiesbaden. Am Renntage werden Früh-Concert und gemeinschaftlicher Früh- schoppen im Curgarten, gemeinschaftliches Mittagsmahl (veran- staltet vom Wiesbadener Radfahrer-Verein) im festlich geschmückten Bieralon des Curhaus-Restaurants und nach dem Rennen Doppel-Concert, Illumination, bengalische Beleuchtung und Bom- bardement im Curgarten stattfinden. — Am Abende vorher: Samstag, den 1. September, begeht der Wiesbadener Rad- fahrer-Verein die Feier seines 10jährigen Bestehens durch ein festes, verbunden mit Bannerweihe, Begrüßung des hundertsten aktiven Mitgliedes und Ball, wozu er die Sportgenossen kamerad- schaftlich einladet.

**— Militärisches.** Der Brigade-Kommandeur, General- major von Merscheidt-Hällesheim ist am Freitag Abend von Frankfurt hier eingetroffen, im „Rheinhotel“ abgestiegen, nahm Samstag Früh eine Inspektion bei dem Füß.-Regt. von Gersdorff (Hess.) Nr. 80 vor, dinstete mit dem Offizierskorps des genannten Regiments und ist Abends wieder nach Frank- furt zurückgereist.

**— Ein lustiger Beitrag zum Steuererfindungsstieber** findet sich im Inseratenteil der „Barmer Zeitung“: Auch ein Steuerdorschlag. Bei der Suche nach neuen Steuern erlaubt sich Einsender den Herren Stadtvätern eine Steuer in Vor- schlag zu bringen, die jede Familie ohne Ausnahme treffen soll und gewiß eine nette Summe eintragen dürfte. Es ist dies eine Heiraths- und Geburtssteuer. Man erhebe bei einer Heirath 20 M., bei der Geburt eines Kindes 5 M., Zwillinge- und Drillingen Kinder bleiben von der Steuer befreit, kinderlose Familien zahlen im dritten Jahre der Ehe 150 M. — Noch ergiebiger dürfte unseres Erachtens eine „Kußsteuer“ sein.

„Verheiratete Klasse“, d. h. solche zwischen länger verheirateten Ehegatten mühen wegen des geringen Ertrags, und um die Produktion nicht noch mehr zu vermindern, steuerfrei blei- ben. Kußsteuerhinterzieher werden zu strenger Isolierung ver- urtheilt. (Angemeldet D. R. P. Nr. 4367894 a.)

**— Ueber die Pflicht des Miethers,** die Wohnung Miethslustigen zu zeigen, hat sich das Kammergericht dahin ausgesprochen, daß die Stunden von 1/2 Uhr bis 1/4 Uhr Nachmittags täglich als angemessene Zeit zu betrachten seien, mit der Beschränkung jedoch, daß der Miether an Sonn- und Fest- tagen keine Pflicht habe, die Wohnung durch Miethslustige be- sichtigen zu lassen.

**— Verkehrsnotiz.** Vom 15. August an werden für den Verkehr zwischen württembergischen und badischen Stationen, sowie für den Verkehr zwischen württembergischen Stationen im Transit über badische Linien auch allgemeine Zeitkarten für bestimmte Strecken für die 1., 2. und 3. Klasse mit Berechti- gung zur Fahrt in allen fahrplanmäßigen, die betreffende Wagenklasse führenden Zügen, sowie Fahrscheindächer für 30 Fahrten (für die 1., 2. und 3. Klasse der gewöhnlichen Personen- züge) ausgegeben.

**— Neue Bestimmungen über die Beförderung Kranker und über die Ausgabe von Zeitkarten.** Neuere Bestimmungen ordnen für die preussischen Staatsbahnen an, daß bei der Einstellung von Salon-, Schlaf- oder Personen- Wagen, sowie von Gepäck- oder Güterwagen zur Beförderung von Kranken, für welche Fahrkarten erster Klasse zu lösen sind, soweit auf einzelnen Strecken die erste Wagenklasse nicht verkehrt, oder Fahrkarten dieser Klasse nicht ausgegeben werden, an Stelle einer Fahrkarte erster Klasse zwei Fahrkarten dritter Klasse treten. — Ferner ist folgende Bestimmung über die Ausgabe allgemeiner Zeitkarten in Kraft getreten. Für die Anrechnung des Preises sind die in dem Kilometerzeiger für Personenverkehr ausgegebenen Entfernungen maßgebend. Bei Entfernungen von mehr als 30 Kilometer werden angefangene Kilometer für volle gerechnet. Als Mindestbeträge werden für jeden Monat der Zeitkartendauer 4 Mark 50 Pfg. für die erste, 3 Mark 50 Pfg. für die zweite und 2 Mark 50 Pfg. für die dritte Klasse erhoben. Zu der Bestimmung über die Ausgabe von Zeitkarten für Schüler zum Besuch von Schwimmanstalten ist folgende Ergänzung hinzugefügt: Die Ausgabe dieser Karten erfolgt nur gegen eine Bescheinigung des Schulvorstandes, wo- nach der Schüler zur Fahrpreisermäßigung behufs Gebrauchs des näher bezeichneten Bades empfohlen wird, weil eine der- artige Bade-Gelegenheit am Wohnort des Schülers nicht vor- handen ist.

## Aus dem Vereinsleben.

**— Die Gesellschaft „Gloria“** veranstaltet (vielfachen Wünschen entsprechend) abermals ein Gartenfest, und zwar kommenden Sonntag, den 12. August von Nachmittags 3 1/2 Uhr ab, im Garten und in den Räumen der Restauration „Zur Waldlust“. Das Unterhaltungs-Programm ist von großer Reich- haltigkeit und Abwechslung. Eine beschränkte Musikkapelle wird ihre munteren Weisen ertönen lassen, sowie zum Tanz aufspielen. Den Besuchern des Gartenfestes wird somit ein recht vergnügter Nachmittag und Abend zugesichert. Freunde und Gönner seien darauf aufmerksam gemacht. — Bei ungünstiger Witterung findet gesellige Zusammenkunft im Saale statt.

## Telegramme und letzte Nachrichten.

Paris, 11. August, Nachm. „Libere parole“ ver- öffentlicht heute einen Artikel, worin Doumont die Regie- rung auf's Heftigste angreift. Es war nöthig, sagt Dou-

wegenden Gedanken gewesen, bei ihrem Auftauchen nicht nur verkannt und verspottet, sondern in ihren Trägern sogar grausam verfolgt zu werden. Der Grund hierfür war die mangelhafte Reife der öffentlichen Meinung, die eben zur Würdigung eines ihrer Zeit vorausseilenden Ge- dankens nicht anreichte. Dann wunderte sich wohl eine spätere Generation über die Kurzsichtigkeit ihrer Vorfahren, die eine jetzt mit dem Volksbewusstsein völlig verschmolzene Sache als ungeheuerlich von sich wiesen.

Dieser Entwicklungsengang ist auf keinem Gebiet schärfer ausgeprägt, als auf dem der Heilkunde. Wenige Beispiele aus der neueren Zeit dürften genügen, um diese Behaup- tung zu bestätigen.

Als Ende des vorigen Jahrhunderts Mesmer mit seinem „thierischen Magnetismus“ auftrat und die krankte Welt damit zu kuriren begann, da wurde er, und nicht nur von Ärzten allein, als Schwindler verschrien und der „Mesmerismus“ als Charlatanerie verspottet. Heutzutage bildet der Hypnotismus, der nichts weiter als der alte, gewissermaßen modernisirte, Mesmerismus ist, eine der wichtigsten Heilkräfte der wissenschaftlichen Medicin. Noch deutlicher tritt dieser Umschwung zu Tage bei den „Wasser-“ und „Streichkuren“, die solange in den Händen der ver- achteten Klasse der „Wasserdoktoren“ und „Streichfrauen“ sich befunden hatten, ohne die aber heutzutage kein Arzt mehr auskommen kann. In Anbetracht dieser Erfahrungen liegt der Gedanke nahe, daß auch das Kneipp'sche Heilver- fahren diese Entwicklungsstufen durchlaufen, einstweilen zwar noch vielfach als Schwindel, Marktchreierei und Ne- klamesache angesehen, demaleinst aber in den offiziellen ärztlichen Heilsehay als ebenbürtig eingereiht werden wird. Dies wird indessen niemals geschehen können, weil — es bereits in diesem Heilsehay sich befindet.

Deswegen ist auch diese Methode an sich kein Schwin-

## Festkantate

zum

### Goldjubiläum des Wiesbadener Gymnasiums.

Woget ihr Weisen, würdig zu preisen  
Goldenes Fest!  
Tönet und rauschet, daß selbst euch lauschet  
Böglein im Nest. —  
Nun es gekommen, heißt willkommen  
Was es euch bringt.  
Frühling kehrt wieder, singt seine Lieder —  
Horchet, wie's klingt!

Sei begrüßt mit Sang und Klang  
Bildungsstätte, Hell im Chore,  
Denn der Jugend Sturm und Drang  
Deffnetest du weit die Thore,  
Daß hinaus durch Feld und Wald,  
Ja wo Meere Wogen thürmend  
Branden, treib's mit Allgewalt  
Deine Schüler, weltenstürmend.

Gibst als Schatz du ihnen doch  
Mit der Weisheit goldne Lehren,  
Die im spätesten Alter noch  
Allem Unverstande wehren;  
So gerüstet, dürfen sie  
Dreist ihr Heil auf Reisen suchen,  
Und was Geist und Phantasie  
Findet, in ihr Album buchen.

Mann geworden, lehren nun  
Heim, weil nun ein halb Jahrhundert,  
Sie, die rasten nicht und ruhn,  
Bis sie deine Pracht bewundert.  
Und sie bringen dir den Preis,  
Der dich soll zum Feste krönen,  
Jubiläum, als Beweis  
Heißen Danks, von deinen Söhnen.

Jung und alt im Wechselreih'n  
Gehn und kommen, stets aufs neue,  
Unverändert bleibst allein  
Du, in Deiner Muttertreue;  
Die jetzt deine Kinder sind,  
Feiern des Jahrhunderts Wende,  
Bringen dir als Angebind'  
Wieder reiche Geistespende.

Drum woget ihr Weisen, die Feier zu preisen,  
Bringt Glückwünsche dar,  
Erklinget und rauschet, euch danket und lauschet  
Die gastliche Schar.  
Im Goldglanz verschwommen ist Sommer gekommen  
Mit reisender Frucht,  
Und frisch immer wieder träufst Segen hernieder  
In bergende Bucht.

Karl Stecker.

## Das Kneipp'sche Heilverfahren, ein Schwindel?

Von Dr. Julius Lang.

(Nachdruck verboten.)

... Es ist von jeher das Schicksal vieler weltbe-

mont, daß ich mich von den Schuften entfernte, die jeden Tag neue Infamien begehen. Doumont beglückwünscht Belgien wegen seiner Gastfreundschaft, welche ihm erlaube, ruhige Tage in Brüssel zu verleben, frei denken und schreiben zu können.

Paris, 11. August, Nachm. Letzter Tage hat zwischen hier und St. Petersburg ein reger Devisenwechsel stattgefunden; es heißt, die französische Regierung habe sich mit der russischen verständigt, daß die Flotten beider Länder in Korea gemeinsam vorgehen würden, falls eine andere Macht die gegenwärtige Lage zum Nachtheile Rußlands ändern sollte.

Budapest, 11. August, Nachm. Großes Aufsehen erregt in sozialistischen Kreisen die Verhaftung des Redakteurs des Parteiblatts „Volksstimme“, wegen aufreizender Agitation. Infolge dessen finden am 19. August dreißig Arbeiterversammlungen mit der Tagesordnung statt: „Wie behandelt man die Arbeiter in Ungarn?“

Sofia, 11. August, Nachm. Zankow richtete an die Parteigenossen ein Schreiben, worin er die gegenwärtige Dynastie anerkennt und worin es heißt, daß nur die Behauptung des Fürsten Ferdinand auf dem bulgarischen Throne eine weitere gedeihliche Entwicklung Bulgariens sichern könne.

Aus der Umgegend.

Diebrich, 11. August. Das zweijährige Kind des Bleilöthers Keim fiel gestern Abend in den Salzbad und trieb eine Strecke weit. Das Kind wurde zwar noch lebend herausgezogen, doch sind die Hoffnungen auf Erhaltung seines Lebens seitens der Ärzte sehr gering.

Weggen, 10. August. Heute gegen 1 Uhr zog, von Osten nach Westen kommend, über hiesige Gemarkung ein verheerender Wirbelsturm. In einer Breite von 100 Meter legte er alles vor sich weg. Er nahm Kornhäusen mit, zerbrach Bäume, zerstreute Gartenjüme und Gartengewächse, hob Dächer ab und brachte Mauern zum Fallen. Das Ganze war ein Werk weniger Sekunden. Wunderbar ist die Erscheinung deshalb, weil sie nicht etwa bei einem Gewitter sich zutrug, sondern bei einem ruhigen Regen eintrat. Es war ein Glück für unseren Wohnort, daß der Sturm zwischen Kirchhof und Kirche über den Ort weging, daher nur wenige Häuser beschädigt und freiere Bahn hatte. Ein Mann, welcher gerade in das Bereich des Cyclons kam, wurde umgeworfen und eine Strecke weit mitgenommen.

Kirberg, 10. August. Die Ausführungsarbeiten unserer Hochdruck-Wasserleitung nahen ihrem Ende. Das Wasser wird aus der Nähe unseres Ortes von drei Quellen hergeleitet, welche täglich 145 Kubikmeter Wasser liefern und das Wasser zweimal täglich füllen, so daß unser Flecken reichlich versorgt ist. Gegenwärtig ist man mit den Installationsarbeiten in den Häusern beschäftigt.

Niederlahmstein, 10. August. Die „Ebl. Bg.“ schreibt über das Auffinden einer Leiche im letzten Steinbruch vor der Königsbach: Die Leiche dürfte die eines 16—17 Jahre zählenden jungen Mannes sein, der dem Arbeiterstand angehört und anscheinend in einem der Nachbarorte gewohnt hat. Name und Wohnort konnte noch nicht festgestellt werden, da in den Kleidern des Verunglückten nur ein Streichholzbehälter aus Hartgummi, ein Taschmesser und ein kleines Geldtäschchen ohne Inhalt gefunden wurde. Die Leiche ist bekleidet mit einer leinenen Hose und dunkler Jacke. Die Sohlen der Schuhe sind stark zerrissen. Man nimmt an, daß der junge Mann, um den Weg nach der Rainzstraße abzukürzen, an dieser Stelle den Abstieg versuchte und hierbei abgestürzt ist.

(Kurze Notizen.) Bei der Kornernte wurde auf einem Schierkeiner Acker ein Halm gefunden, der 12 Keimlinge hatte. — Herr Postwärter J. Rehl in Niederwalluf ist gestorben. — Vor dem Strafgericht werden sich demnächst vier 14jährige Huden aus Gonsenheim zu verantworten haben. Dieselben überfielen f. J. ein fünfjähriges Kind, das im Walde Haseln suchte, entkleideten es und banden das hilflose Wesen an einen Baum. Durch einen herbeieilenden Bahnwärter wurde schließlich Hilfe gebracht. — Am Sonntag, den 19. d. M., hält der Radfahrer-Club in Werbenheim ein Straßenrennen mit Fahnenweihe ab. Schluß der Rennen ist Sonntag, den 12. d. M., Abends 8 Uhr. — Die beiden erst vor einem Jahre durch Herrn Unterberg aus Witten (Westfalen) angekauften Eisenstein-Gruben „Haffelmühle“ und „Linde“, in der Gemarkung Rünster (Oberlahmsteins) belegen, sind an Herrn Krupp

bel, wie vielfach angenommen wird. Schwindelhaft ist nur das marktstreuerische Gebahren vieler Anhänger, die dieses Verfahren als Allerweitsmittel, vielleicht gar als „gegen den Tod gewachsenes Kraut“ ausposaunen.

Derjenige Theil der Menschheit aber, der nicht in der Lage ist, sich einen tieferen Einblick in den wahren Sachverhalt zu verschaffen, wird dann allerdings je nach seinem Bildungsgrad die Sache entweder als Schwindel oder thatsächlich als „Wunderkur“ ansehen. Von beiden Extremen ist, wie gesagt, das Kneipp'sche Verfahren gleich weit entfernt. Es stellt nämlich weiter nichts vor als ein nach persönlichen Erfahrungen geändertes oder zusammengestelltes Wasser-, oder wenn man will, Naturheilverfahren, an dem nichts neu ist, als der Name, also ein alter Betrieb unter neuer Firma.

Wie aber ein neuer Chef, der z. B. zur Leitung eines Fabrikwesens gelangt ist, allemal einige Aenderungen und Neuerungen vornimmt, ohne indessen an dem altbewährten System wesentlich zu rütteln, so auch hier. Es ist daher auch ein Uebling, von einer „Kneipp'schen Methode“ zu sprechen. Denn unter all' den Ärzten und Laien, die sich mit Wasser- oder anderen Kuren beschäftigen, giebt es nicht zwei, deren Verfahren vollkommen übereinstimmt. Jeder bildet sich eben allmählich auf Grund seiner besonderen Erfahrungen seine eigene Methode heraus, aber immer doch nur auf dem Boden und im Anschluß an die Grundmethode. Deshalb von einem Müller'schen Schulz'schen, Hinz'schen oder Kunz'schen Verfahren zu sprechen, wäre einfach Ueberhebung.

in Offen zu einem bedeutend höheren Preise, als der Verkaufspreis betrug, verkauft worden. — An Stelle des verstorbenen Vertrauensmannes aus dem Kreise der Verfertiger für die Inoalbilds- und Altersversicherungskassalt Hefen-Raffau, Philipp Schang-Charlottenberg, ist der Bergmann Philipp Weyel gewählt worden. Sein Bezirk umfaßt die nördlich der Bahn liegenden Ortlichkeiten des Amtsgerichtsbezirks Diez.

Neues aus aller Welt.

Ein Geizhals und Sonderling, wie es wenige gegeben haben dürfte, ist dieser Tage in dem unterfränkischen Orte Urspringen gestorben. Joseph Goldberg hieß der seltsame Kauz, der, obgleich er ein Vermögen von über 50,000 Mark besaß, fast ausschließlich von Brod und Kartoffeln lebte, und, wenn er in der Heimath keine Arbeit fand, sechtend die deutschen Lande durchzog. In Mannheim, wo ihn einmal die Polizei wegen Betrugs verhaftete, fand man einen Betrag von 20,000 Mark in Banknoten bei ihm. Als auf telegraphische Anfrage der mögliche rechtliche Besitz dieser Summe bei Goldberg durch den Urspringer Bürgermeister bestätigt wurde, bat Goldberg, über Nacht in Haft bleiben zu dürfen, damit er kein Schlafgeld zu zahlen brauche. Jüngst brach er auf dem Heimwege von Würzburg im Jöllinger Walde erkrankt und entkräftet zusammen. Er starb am folgenden Morgen, nachdem er der Kosten halber die Herbeiführung eines Arztes abgelehnt hatte. Als dieser kam, konnte er nur konstatairen, daß G. thatsächlich Hungers gestorben war.

Wenn man den Schnupfen hat. Aus einem soeben in Lemberg erschienenen polnischen Memoirenwerk „Menschen und Ereignisse der Jahre 1861 bis 1865“ von Oberst Strauß theilt das „Neue Wiener Tagblatt“ folgende Anekdote mit: Murawiew hatte seinen Posthistoriographen, General Wasiljus Kocz, Dieser nahm im Jahre 1857 an der Enthüllung des Denkmals Nikolaus' I. in Petersburg Theil. Gewiss, der buchtige Minister des Kommunikationswesens, brachte zur Feier eine große Kiste mit Münzen aus der Zeit Nikolaus' mit, die in der Wüste eingemauert werden sollten. In dem Augenblicke der Einmauerung zog General Kocz — er stand in der nächsten Nähe des Zaren und hatte den Schnupfen — sein Taschentuch und... ein neuer goldener Halbimperial fiel klirrend zu Boden und sollte zum Denkmal hin. Niemand dachte sich; der Zar blinnte drohend auf sein Gesolge... nach der Ceremonie fand das Goldstück keinen Eigenthümer und fiel einem Arbeiter zu.

Ein blutiges Liebesdrama hat sich in Budapest im Hotel „Zur Stadt Paris“ abgespielt. Am Montag Abend gegen 10 Uhr erschien im Hotel ein junger Mann, ein etwa 18jähriger Knabe am Arme führend. Das Paar verlangte ein Zimmer, welches ihm im ersten Stock angewiesen wurde. In Fremdenbuch trugen sich die Fremden folgendermaßen ein: Johann Reisz, Schlosser aus Budapest und Mariška Kocz aus Grabóc im Zempliner Komitat. Der junge Mann ersuchte zugleich den Hausknecht, ihn um 7 Uhr Morgens zu wecken. Dies geschah auch, worauf der junge Mann ein Frühstück bestellte. Den Tag über blieb das Paar auf dem Zimmer. Gegen 8 Uhr Abends fielen plötzlich zwei rasch aufeinander folgende Schüsse in dem von dem Liebespaar bewohnten Zimmer. Die von innen versperrte Thür wurde sofort aufgesprengt. Es war dunkel in dem Zimmer. Als Licht gemacht worden war, bemerkte man den jungen Mann auf dem Boden in einer Blutlache liegen, während das vollkommen angekleidete Mädchen sich im Bette befand. Die Untersuchung ergab, daß der junge Mann, dessen Rechte einen sechslosigen Revolver umfaßt hielt, aus welchem er sich eine Kugel in den Kopf gejagt hatte, noch lebe. Das Mädchen, welches an der linken Schläfe eine Schußwunde hatte, war dagegen todt. Dem jungen Mann, welcher bewußtlos war, wurde ein Nothverband angelegt, sodann wurde er ins Nothspital befördert, woselbst derselbe bald nach seiner Ankunft verschied. Der Leichnam des Mädchens wurde in die Morgue überführt. Zugleich wurde konstatairt, daß das Paar die richtigen Namen angegeben habe. Auf dem Nachtschreiben wurde ein zur Hälfte von der Hand des jungen Mannes, zur Hälfte von der Hand des Mädchens herführendes Schreiben gefunden; in demselben bittet das Paar, von seinem im gemeinsamen Einverständnis erfolgten Tode die beiderseitigen Eltern in schonender Weise zu verständigen. „Sie kennen die Motive unserer That“, so schließt das Schreiben. Die Kommission stellte fest, daß der junge Mann zuerst auf das Mädchen gefeuert und sodann den zweiten Schuß auf sich abgegeben hat.

(Kleine Chronik.) Die Einnahmen auf dem 8. deutschen Turnfeste in Breslau betragen nach vorläufiger Feststellung 170,000 Mark, die Ausgaben 185,000 Mark. Der Fehlbetrag von 15,000 Mark wird aus dem von der Stadt Breslau gezeichneten Betrage vollständig gedeckt. — Wegen Untreue im Amte schwebt, nach dem „B. Z.“, gegen den Bürgermeister in Dahn ein Strafprozeß. D. ist seines Amtes enthoben worden. — Der Schaden bei dem in Dombroma ausgebrochenen Grubenbrand beträgt etwa 3 Mill. M. Das Feuer ist durch Unvorsichtigkeit entstanden. — In Reichenberg

Wie aber konnte es geschehen, daß dennoch die Kneipp'sche Heilmethode ein solches Aufsehen erregt hat? Hierzu haben ausnahmslos äußere Umstände mitgewirkt. In erster Reihe die ehrwürdige Persönlichkeit des Pfarrers Kneipp selber, der nach 30-jährigem Studium endlich so weit gelangt ist, zu erkennen (was bereits jeder Student der Medicin im ersten klinischen Semester weiß), daß das Wasser eine bedeutende Heilkraft besitzt. Da er aber Laie ist, so geht er ohne Bedenken gleich noch einen Schritt weiter und spricht es aus, daß das Wasser alle überhaupt heilbaren Krankheiten beseitigt (was leider nicht der Fall ist).

Diese mit der ganzen Wucht felsenfester Ueberzeugung vorgebrachte Behauptung mußte natürlich einen Strom von Hilfesuchenden zu dem neuen Gesundheitsapostel hinleiten. Dazu kommen dann noch einige Besonderlichkeiten, wie das Barfußgehen zc., die, an sich ohne sonderliche Bedeutung, auf die große Menge aber einen ungeheuren Eindruck machen müssen. Kommen dann noch wirkliche Erfolge hinzu, so ist der Sache der Charakter als „Wunderkur“ bald aufgehängt. Diese Erfolge haben aber durchaus nichts Wunderbares an sich. Sie werden in gleicher Weise und mit den gleichen Mitteln an 100 anderen Orten erzielt, ohne daß ein besonderes Aufsehen davon gemacht wird. Mit der Zeit wird wohl auch die Kneipp'sche Methode den Nimbus des Wunderbaren abstreifen und das werden, was sie in der That nur ist — ein modificirtes Wasserheilverfahren.

l. B. wurde der Schuhmachergeselle Brudka wegen des verübten Mordes an seiner Geliebten zum Tode verurtheilt. — Von schweren Gewittern mit orkanartigem Sturm und Hagelschlag wurden die Kreise Flatow, Schlochau, Königsberg und Deutsch-Krone heimgesucht. Auf mehr als 20 Stellen wurden durch Blitzschlag Gebäude mit Giebeln eingestürzt. In vielen Ortlichkeiten ist das noch nicht abgeerntete Getreide, sowie die Obstbäume vollständig vernichtet. Fünf Personen wurden durch Blitzschlag getödtet.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer-Sitzung vom 10. August.

(Schluß.)

Freigesprochen. Der Dienstknecht Josef H. aus Bayern, zuletzt in Schierstein wohnhaft, war wegen schwerer Körperverletzung angeklagt. In der Nacht vom 16. April d. J. wurde in Oberwalluf ein junger Mann durch zwei Messerstiche schwer verletzt. Diese That soll der Angeklagte ausgeführt haben. Er bestreitet dies nicht, behauptet aber, er sei der Angegriffene gewesen und habe in Nothwehr gehandelt. Diese Angabe wurde durch die Verhandlung nicht wiederlegt. Das Urtheil erging auf Freisprechung.

Wegen Verkaufs gesundheitsgefährlichen Fleisches stand der Metzger Job. Fl. aus Oberlahmstein unter Anklage. Im April d. Js. schlachtete dieser Angeklagte einen Ochsen. Nach dem Abschachten ergab es sich, daß das Fleisch theilweise verdorben sei. Auf Anordnung des zugezogenen Kreisveterinärztes wurde deshalb der Theil des Fleisches, der nicht zum Verkaufe gebracht werden sollte, zurückgelegt. Von diesem Fleische soll der Angeklagte ein Stück von etwa 10 Pf. verkauft haben. Er bestreitet dies und giebt an, er habe das als verdorben bezeichnete Fleisch in den Rhein geworfen. Durch die Zeugnisaussagen wurde indessen nachgewiesen, daß er von dem verdorbenen Fleische verkauft hat. Er wurde deshalb zu 150 M. Geldstrafe verurtheilt.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Gemeinde Diebrich.

Geboren: Am 16. Juli dem Weichensteller Carl Heinrich Wilhelm Regel 1 S. — 16. dem Schankwirth Ant. Rahner 1 S. — 16. dem Rammacher Adam Zippel 1 S. — 16. dem Schlossermeister Wilh. Reichhoff 1 S. — 17. dem Tagelöhner Jos. Manick 1 S. — 17. dem Fabrikarbeiter Georg Fuchs 1 S. — 17. dem Fabrikarbeiter J. Jakob Schardt 1 S. — 18. dem Tagelöhner Gg. Heur. Bröder 1 S. — 20. dem Bahnwärter Johann Georg Kengel 1 S. — 20. dem Rajernwärter Joh. Schwenner 1 S. — 20. dem Eisenbahnarbeiter Balthasar Jobus 1 S. (todtgeb.) — 21. dem Fabrikarbeiter August Bergbauer 1 S. — 21. dem Tagelöhner Carl Rud. Reichel 1 S. (todtgeb.) — 25. dem Tagelöhner Anton Rauch 1 S. — 26. dem Tagelöhner Joh. Jung 1 S. (todtgeb.) — 28. dem Sandgrubenbesitzer Heur. Lauber 1 S. — 29. dem Bäcker Johann Heur. Schäfer 1 S. — 31. dem Bahnarbeiter Wilh. Schiedhering 1 S. — 31. dem Lehrer Joh. Hirschbach 1 S. — 1. August dem Tagelöhner Joh. Jakob Gerich 1 S. — 1. dem Eisenbahnarbeiter Joh. Binder 1 S. — 2. dem Flurschütz Wilh. Rehrer 1 S. — 4. eine uneheliche Tochter. — 4. dem Tagelöhner Friedr. Klein 1 S. — 6. dem Tagelöhner Jos. Helbau 1 S.

Proklamirt: Der Fabrikant Jac. Friedrich Leonhardt in Elm und Auguste Bessip, hier. — Der Metzger Heinrich Adam Carl Joh. Schmidt zu Rüdesheim und Anna Philippine Marg. Birt, hier. — Der Tagelöhner Joseph Schulz und Caroline Philippine Stendler, beide hier. — Der Tagelöhner Jakobus Kals und Antonie Schneider, beide hier. — Der verwitwete Handelsmann Jakob Wüst und Philippine Weingärtner, beide hier. — Der verwitwete Rüfer Paul Franz Müller und Catharine Sejenella, beide hier. — Der Tagelöhner Joh. Petermann zu Castel und Barbara Müller zu Rainz. — Der Kaufmann Fr. Wilh. Carl Heur. Th. Clarfeld zu Buenos-Ayres und Sophie Marg. Berner, hier. — Der Fabrikarbeiter Adm. Hossing und Anna Marie Heumann, beide hier. — Der Tagelöhner Carl Reined und Barbara Weinweber beide hier.

Verheirathet: Am 21. Juli der Tagelöhner Joh. Hirsch und Catharine Philippine Schuhmacher, beide wohnhaft dahier. — 21. der Müller Friedr. Christ. Alberti und Johanna Dorothea Kaiser, beide wohnhaft dahier. — 4. August der Fuhrmann Peter Reinschmidt und Johanna Anna Roos, beide hier. — 7. der Stationsdiatar Adolf Böckling zu Rheydi und Wilhelmine Marie Koch, hier.

Gestorben: Am 23. Juli Fritz Aug., Sohn des Schlossers Aug. Seydenreich, alt 3 Monat. — 24. die Ehefrau des pens. Eisenbahnbremsers Friz Klarmann, Louise, geb. Daniel, alt 63 J. — 26. Wilhelm, Sohn des Schlossers Phil. Hebler, alt 4 Monat. — 27. der Landmann Friedr. Boll, alt 53 J. — 27. Christian Carl, Sohn des Tagelöhners Joh. Rosenbecker, alt 12 J. — 27. die unverehelichte großherzogl. luxemburg. Oberbeschleierin a. D. Elisabeth Catharine Philippine Caroline Kreutler, alt 75 J. — 29. Franz Johann, Sohn des Tagelöhners Joh. Lorber, alt 14 Tag. — 29. die Wittne des Landmanns Johann Gottfried Schneider, Albertine, geb. Schindel, alt 70 J. — 31. Philipp Wilhelm, Sohn des Schuhmachersmeisters Heur. Phil. Nieder, alt 4 Monat. — 31. der Tagelöhner Adolf Saam, alt 40 J. — 4. August Helene Sofmann geb. Ruth, alt 48 J. — 4. Margarethe Auguste Elisabeth Elsa, Tochter des Rammachers Adam Zippel, alt 19 Tag. — 6. Adam, Sohn des Tagelöhners Joh. Wilh. Heigenröder, alt 1 Monat. — 2. der Tagelöhner Peter Semender, alt 72 J.

Landwirthschaft, Handel und Verkehr.

Sachsenburg, 9. August. Der heute hier abgehaltene Viehmart war gut besucht und mit allen Viehgattungen stark besetzt. Der Handel ging gut und es wurden sehr hohe Preise erzielt, fast zu jedem Gebot wurden Verkäufe abgeschlossen. Es wurde bezahlt für fetter Ochsen je nach Qualität 65—72 M., fetter Kühe und Kinder 55—60 M. Schweine 58—60 M. per 50 Kilo Schlachtgewicht. Zug- und Zuchtvieh war begehrt, es galien 1 Paar 2—3 jährige Ochsen 500—600 M., Einstelochsen bis zu 750 M., trächtige und frischmelkende Kühe 250—300 M., trächtige Kinder und Stiere 200—250 M. und Jungvieh 60—100 M. Kleine Schweine sind im Preise etwas zurückgegangen. Ferkel kosteten 20—30 M., Läufer 40—50 M. und für Einlogschweine wurden bis zu 90 M. bezahlt. — Der nächste Markt findet Donnerstag, den 6. Septbr. statt.

Rainz, 10. August. Trotz reichlicher Anfuhr auf dem heutigen Markt hielten sich die Preise heute hoch. Besonders Einmachgurten und Bohnen wurden gut bezahlt. Erstere bis zu 1.20 M. per Hundert, letztere bis zu 15 Pf. per Pfund. Die übrigen Gemüße waren billiger. Erbsen kosteten 6—8 Pf. per Dalbin, Gelbsüßen das Gebund 8 Pf., Kohlrabi per Stüd 2 Pf., Weißkohl per Stüd 1 Pf. und Kohl auf 10—15 Pf. je nach Größe und Salzung.

10 Pf. Rasch vergriffen waren die großen Vorräthe von Blumen...

Börsen-Wochenübersicht.

F. F. Wiesbaden, 11. August 1894.

Obwohl die eben herrschende Hausseströmung, wie wir bereits hervorgehoben, ihren Ursprung dem Eingreifen einer relativ kleinen Gruppe zu danken hat, und bei ihr eigentlich bis jetzt diejenigen Elemente fehlten, die der Bewegung den Charakter einer gesunden und in Folge dessen dauerhaften zu garantiren vermochten...

ziemlich stabile Course, während von ausländischen Italiener besonders fest lagen. Auch amerikanische Sachen erfreuen sich wieder größerer Beliebtheit.

Büchermarkt.

\* Auerbach's Schriften, eine in Lieferungen à 25 Pfg. erscheinende Serie von spannenden Dorf- u. Geschichten...

\* Hoffmann's Werke (Band 2) ist soeben im Verlage der J. G. Cotta'schen Buchhandlung Rasch. in Stuttgart erschienen...

\* Das Frauenbuch, ein ärztlicher Rathgeber für die Frau in der Familie und bei Frauenkrankheiten von Frau S. Adams, Dr. med. mit zahlreichen Abbildungen...

Emil Müller, Dentist, Marktstrasse 6, Ecke der Mauergasse.

beehrt sich die Eröffnung seines Ateliers ganz ergebenst anzuzeigen. 7831

Telegraphischer Cours-Bericht.

Table with columns for various financial instruments like Staats-Papiere, Reichs-Anleihe, Preussische Consols, etc., and their corresponding prices.

Die beste und billigste holländische Marke. 17856 Utrecht'sche Cacaofabrik Utrecht-Holland.

1/2-2 Liter Bouillon, läßt die Suppe aufkochen und giebt vor dem Anrichten ein Stück gute Butter hinein.

Birnen in Rum oder Cognac einzumachen.

\* Die Birnen werden geschält und gekocht, doch dürfen sie nicht weich werden. Dann nimmt man sie mit einem Schaumlöffel heraus und läßt sie abtropfen.

Das Waschen von Obst und Gemüse.

vor dem Genuße wird leider nur zu oft in geradezu leichtsinniger Weise unterlassen. Es ist geradezu ekelerregend, staubiges Obst, wie es vom Markte kommt, auf den Tisch zu bringen...

Schutz der Pferde gegen Fliegen.

\* Es giebt eine Pflanze, die niemals von Insecten berührt wird. Es ist dies der Rainfarn (Tanacetum vulgare), welcher an Wegetanden, Schutthaufen u. wächst.

Für's Haus.

(Wochenbeilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger“.)

Nr. 32. Sonntag, den 12. August. 1894.

Auf dem Abendgange.

Es hüllt sich frommentlang Das Thal in Dunkel ein, Und Abendglodenlang Weht über'n tiefen Rhein.

Migränin.

\* Ein neues Mittel gegen Kopfschmerz, und zwar gegen die schwersten Formen des Kopfschmerzes, wird unter dieser Bezeichnung in einer Abhandlung der deutschen medicinischen Wochenschrift jüngst bekannt gegeben.

# Bekanntmachung.

Dienstag, den 14. August cr., Vormittags 9 1/2 Uhr und nöthigenfalls Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden im „Römer-Saal“, Dohheimerstraße Nr. 15:

1 hochfeine Schlafzimmer-Einrichtung bestehend aus: 2 vollst. Betten, Kleiderschrank, Consol, Nachttisch und Spiegel, 1 Plüschgarnitur (roth) bestehend in 1 Sopha und 6 Sessel, 1 dito (roth) bestehend in 1 Sopha und 6 Sessel, 1 Divan, 1 Barocksofa, 12 Barockstühle, 1 schwarzer Salontisch, 1 Ottomane, 1 Herrenschreibtisch, 2 Vertikow, 2 2-th. u. 2 1-th. Kleiderschränke, 5 Kommoden, 2 viereckige u. 1 ov. Tisch, 1 Waschkommode mit weißer Marmorpl., 1 Waschkonsol m. weißer Marmorpl., 1 Nachttisch mit grauer Marmorpl., 1 lackirte Waschkommode und Nachttisch, 2 Küchentische, 2 Küchenschränke, versch. Porzellan, Haus- und Küchengeräth, ferner: versch. Spiegel u. Bilder, Stahlstich und Delgemälde, 1 Papageikäfig, 1 Kinderwagen, 1 Nähmaschine etc. etc.

öffentlich gegen Baarzahlung versteigert. Die Versteigerung findet bestimmt statt. Wiesbaden, den 11. August 1894. 8683 Eifert, Gerichtsvollzieher.

## Große Versteigerung.

Dienstag, den 14. August cr., Morgens 9 1/2, und Nachmittags 2 1/2 Uhr, versteigere ich zu Folge gefl. Auftrags im Auktionsaal des „Rheinischen Hofes“ (Ecke Neu- und Mauergasse) aus hiesigen feinen Geschäften: I. Sonnen- und Regenschirme, Damen- und Kinderstrümpfe, Socken, Herren- und Knabenhüte, sowie garnirte Damenhüte; II. Schuhwaaren jeder Art meistbietend gegen sofort baare Zahlung, zu jedem Letztgebot.

## Jean Arnold,

Auctionator u. Taxator. 1313\* Bureau: Schwalbacherstraße 43. 1.

## Bekanntmachung.

Montag, den 13. August 1894, Vormittags 11 Uhr, werden auf der Straßenmühle bei Dohheim: 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Schreibkommode, 1 Nähmaschine, 1 Klappstisch öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Wiesbaden den 10. August 1894. 8684 Eifert, Gerichtsvollzieher.

## Billigste Bezugsquelle in Möbel für Wiesbaden!

22 Marktstr., 1. Stock, Ph. Lendle. Nr. 6 Plüschgarnituren à 170 Strohmatrassen 5 10 compl. Betten 40-155 Seegrasmatrassen 10-20 Spiegelchränke, prima 100 Korbhaarmatrassen 50 Waschkommoden, innen Eich. 54 Küchenschränke 38 Ottomane 34 Kleiderschränke 20-38 Kanapee's 36-60 Spiegel mit u. ohne Trumeau 20-38 Speiseküche, 6 Stück 45 Tische, lack. u. pol. 8-28 Barockküche, 6 Stück 36 Sessel versch. Art spottbillig. 2 Handtuchhalter, Stück 3 Bettfedern, Pfd. 2 Büffel, nutzbar, innen Eich 150 Nachttische m. u. o. Marm. 8-20 Jeder Käufer erhält außer dem bill. Preis eine Gratisbeigabe.

## P. Bensberg, Uhrmacher,



### Billigste Reparatur-Werkstätte

aller Arten Uhren, Gold- u. Silberwaaren. Jeder in eine Taschenuhr 1.20 M. Reinigen derselben 1.80 M.

Zwei Jahre reelle Garantie.

4059 9 Schulberg 9.

## Gasthaus zur Sonne, 2 Mauritiusplatz 2.

Gut eingerichtete Fremdenzimmer, prima Lager- und Exportbier direct vom Fass, selbstgekelterten Apfelwein und Weine. 7027

Gute Küche. Billige Preise.

Neues Sauerkraut p. Pfd. 15 Pf. b. 10 Pfd. 12 Pf.

Neue Gränker ganz und gemahlen per Pfd. 30 Pf. Kellerlinsen per Pfd. 16, 22 und 26 Pf. Salz- u. Essiggurken per Stück 3 Pf. große Holl. Voll-Haringe p. St. 4, 6 u. 8 Pf. 8820 J. Schaab, Grabenstr. 3.

Die höchsten Preise werden gezahlt für getragene Herren- und Damenkleider. 8144 Rehgasse 14, Frau M. Lange. Nach Bestellungen komme ich auch pünktlich in's Haus.

## Früh-Rosentartoffeln

34 Pf., gelbe Frühkartoffeln 36 Pf. per Rpf. Al. Schwalbacherstr. 16, Thoring. 1811\*

Ein gut erhaltenes Kanapee zu verkaufen, Langgasse 2.

Kommode neu und polirt, billig zu verkaufen Hermannstr. 19, P. 1305\*

Ein guter Kranthobel mit schöner Rundhaft zu verkaufen. Näheres Exped. 1304\*

1 neuer Karren für Maurer u. Weisbinder, 1 neuer Schubkarren, neue Sägeböcke zu verkaufen. 1306\* Wellstr. 35, part.

Schwalbacherstr. 53, 1. St. einfach möbl. Stübchen zu vermieten. 1303\*

Wellstr. 46 Stb. Dach, erhält ein reinliches Mädchen Schlafstelle.

Michelsberg 15, 2. St. Ecke Schuppenhofstraße, erhält ein anst. Mädchen billig Schlafstelle.

Älteres Monatmädchen oder unabh. Frau gesucht. 1312\* Sedanstraße 3, 1.

Junge gesunde Frau sucht ein Kind mitzuzüchten. Näheres Wellstr. 22, Vdh. Dachlogis.

Ein Mehgerlehrling gesucht. Langgasse 2.

Ein kleiner weißer Hund entlaufen, gegen Belohnung abzugeben. 1307\* Emserstraße 49.

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk: Dr. Retau's Selbstbewahrung. 61. Aufl. Mit 37 Abb. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 94, sowie durch Jede Buchhandlung.

Versuchen Sie gefl. den vielfach preisgekrönten



von M. Schuster, Bonn, Dampf-Kaffee Brennerlei, gegr. 1857, zu 80, 90 und 100 Pfg. das 1/2 Pfund.

Verkaufsstellen: Carl Erb, Kerostraße, Bernh. Erb, Karlsruher, in Sonnberg bei J. Remmann Bwe. 20606

## Gesuch für Näharbeit

Welch' besseres Geschäft würde einer Person, die gute bürgerliche Wäsche mit Maschine arbeiten kann, dauernd Beschäftigung geben bei mäßigen Preis. Gest. Offerten unter L. 35 an die Exped. d. Bl. 1189\*

bei der Influenza. Wie bei ermattenden und mit Kopfschmerz verbundenen Krankheiten, so wirkt das Migränin auch bei geistigen und körperlichen Strapazen belebend und erfrischend, so z. B. bei Kopfschmerz oder Ermattung nach Eisenbahnfahrten, nach gesellschaftlichen Anstrengungen, nach strapaziösen Märchen, nach psychischen Alterationen, nach forcirter geistiger Anstrengung.

## Keller- und Eisschrankluft.

Die große Feuchtigkeit in Eiskellern und Eisschränken einerseits und das enge Beieinanderhängen und Liegen des Fleisches in jenen Räumen andererseits, fördert auch hier das Schmierigwerden des Fleisches, weil ein Luftwechsel wenig oder gar nicht stattfindet. Die tägliche Reinigung reicht auch nicht aus, wenn einzelne ältere Fleischstücke vorhanden sind. Diese verschlechtern die Luft, ohne daß vom Verderben die Rede sein kann. Um die Luft in Eiskellern und Eisschränken zu reinigen, brennt man neben der Reinigung durch Waschen wöchentlich zweimal, am besten des Abends, in den betreffenden Räumen etwas gereinigte, sogenannte arsenikfreie Schwefelriemen ab, welche fast in allen Droguengeschäften geführt werden. Die Schwefelriemen erzeugen keinerlei Beigeschmack, wie solcher durch die gelben, ungereinigten Schwefelriemen hervorgerufen wird. Eine Dislocirung des Fleisches in Eiskellern während des Abtreibens der Schwefelriemen ist durchaus unnöthig, weil diese eben dem Fleische keinerlei Beigeschmack oder Geruch beibringen können, wie das bei ungereinigtem Schwefel der Fall ist. In Pöckel- und anderen Kellern ist es ebenfalls gut, ab und zu einmal dieselben auszuschwefeln.

## Beim Gießen der Zimmerpflanzen

müssen wir jetzt besonders darauf achten, daß das Wasser nicht auf den Köpfen stehen bleibt und etwaiges Verstopfsein des Abzugsloches beheben. — Oleander blühen im Regen nicht auf! Wir setzen sie bei anhaltendem Regen unter Dach, aber hell hin. Ein Regenschauer ist nie genügend, um Topfgewächse feucht zu halten. — Unseren Blattpflanzen müssen wir von Zeit zu Zeit einige Aufmerksamkeit schenken. Niesenhans, Rats, Ricinus bedürfen des Anbindens an verstreut hingestellte Pfähle. Hier und da zeigen sich schlechte, abzuschneidende Blätter, die Hauptsache aber bleibt bei ihnen das Gießen. — Sind geschnittene Blumen etwas welk geworden, so schneidet man den Stengel frisch an, bringt sie in ein Gefäß mit lauwarmem Wasser und gießt einige Tropfen Salmiakgeist zu. Die Blumen werden dann meist wieder so wie frisch abgeschnittene. Zerriebene Holzkohle, dem Wasser zugefügt, bewirkt, daß die Blumen sich lange frisch erhalten.

## Schnittbohnen einzufalzen.

Nachdem man die Schnittbohnen klein geschnitten hat, nehme man einen Topf, lege eine Handvoll Salz darein, auf dasselbe eine Schicht Bohnen, darauf Salz, dann wieder Bohnen u. s. w. Ist man damit zu Ende, lege man auf die Bohnen einen großen Teller, der dieselben ganz bedeckt, und darauf einen Stein. Man muß darauf achten, daß das Salzwasser über den Bohnen steht. Sollte dies nicht der Fall sein, so koche man Salzwasser und gieße es darüber, da sie sonst leicht schimmlich werden. Man bewahrt den Topf an einem kühlen Orte auf. Vor dem Gebrauch werden sie am Abend vorher, ehe man sie kocht, eingewässert, und dann ebenso behandelt wie frische Bohnen. — Oder: Man füllt die geschnittenen Bohnen in Flaschen, welche man gut verpicht und dann an einem kühlen Orte aufbewahrt.

## Chandauspeise.

Man belege eine längliche Schüssel mit feinem Zwieback, kleinen Biskuits oder auch Stücken von Kuchenresten und gieße recht stark schäumende Chandausauce darüber; schlage zu dieser drei Eiblotter schaumig, füge nach Geschmack Zucker und ein wenig Mehl hinzu und quirele, bis letzteres ganz verrührt ist, gieße dann nach und nach und unter beständigem Quirlen 1/4 Liter weißen Wein daran und bringe die Sauce, fortwährend quirlend, rasch zum Kochen, setze sie, sowie sie hochsteigt, schnell ab, quirele noch etwas und servire gleich.

## Melonen in Zucker.

Die geschälten, geschnittenen Melonen überschüttet man mit Zucker und stellt sie 2 Stunden auf Eis. Inzwischen kocht man Zuckerlaster, auf 1/2 kg Zucker 1/4 Liter Wasser, schäumt ihn gehörig, kocht ihn zu kleinen Faden, gießt ihn über die Melonenstücke und läßt sie bis zum nächsten Tage stehen. Dann gießt man den Saft ab, kocht ihn noch dicker ein, gießt ihn wieder darüber und wiederholt dies am dritten Tag. Dann legt man sie in Gläser und gießt den erkalteten Saft darüber.

## Karottensuppe.

Eine gehackte Zwiebel läßt man mit einem Stück Butter in einer Kasserolle schwitzen, wenn die Zwiebel anfängt gelblich zu werden, fügt man das Rothe von 1 Liter Karotten, etwas Salz, 1 Theelöffel voll Zucker, 1 Eßlöffel Bouillon und 5-6 Kartoffeln dazu, deckt die Kasserolle zu und läßt die Suppe langsam kochen. Wenn die Gemüse weich sind, freicht man sie durch ein feines Sieb, verlängert das Puree mit

# Jubiläum des Gymnasiums.

## Letzte Nachrichten.

**Sonntag, den 12. Aug., 6 Uhr:** Schülerfest im Casino. Eintritt nur gegen Vorzeigen der Mitgliedskarten oder der Einladungsprogramme.

**Montag, 13. Aug., 6 1/2 Uhr:** Antigone-Aufführung. Die Billette werden gegen Abstempelung der Mitgliedskarte auf dem Empfangsbureau im Gymnasium ausgegeben. — **9 Uhr:** Gartenfest im Curiaal. Freier Eintritt für Festtheilnehmer, welche ihre Mitgliedskarten am 13. Aug. bis Nachm. 5 Uhr an der Curhauskaffe haben abstempeln lassen.

**Dienstag, den 14. Aug., 9 Uhr:** Gottesdienst (evangelischer in der Hauptkirche, nicht in der Bergkirche). — **11 Uhr:** Festaktus im Curhause. Eintritt nur gegen Vorzeigen der Mitgliedskarten oder der Eintrittskarten, die auf dem Empfangsbureau im Gymnasium unentgeltlich zu haben sind. — **3 Uhr:** Festessen (Hotel Adler.) Dort können von 10 Uhr ab die Tischplätze belegt werden. Karten für Festtheilnehmer käuflich im Empfangsbureau u. in der Buchhandl. von Feller u. Geds. — **8 1/2 Uhr:** Kommerz im Casino. Nachträglich ist beschlossen worden, daß gegen Zahlung von 1 Mark frühere Schüler und Freunde der Anstalt theilnehmen können, sofern sie durch den Inhaber einer Mitgliedskarte eingeführt werden.

**Mittwoch, 15. Aug.:** Rheinfahrt. Karten im Empfangsbureau und bei Feller u. Geds. 8685

Der Fest-Ausschuss.



## Männer-Besang-Verein

# „Friede“

Heute Nachmittag:

## Gejellige Zusammenkunft

bei unserem Mitgliede **C. Jacob, „Bahnhof“**. Gemeinsamer Abmarsch um 3 Uhr von der Ecke der Rbber- und Taunusstraße.

Unsere verehrlichen Mitglieder nebst Familien laden wir hierzu ergebenst ein. 8686

Der Vorstand.

## Verein „Teutonia“.

Heute Sonntag, den 12. August, unternimmt der Verein „Teutonia“ einen 1308\*

## Ausflug nach Biebrich

Saalbau „zur Stadt Wiesbaden“,

wozu wir Freunde und Gönner des Vereins ganz ergebenst einladen.

Der Vorstand.

## Restauration „zur Kronenhalle“,

20 Kirchgasse 20.

Vorzügliche Biere der hies. Kronen-Brauerei, Weine von ersten Firmen, Apfelwein, Spirituosen u. Guter Mittagstisch zu 50 u. 80 Pf.

Warme u. kalte Speisen zu jeder Tageszeit.

Billige Preise. Freundliche Bedienung.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein 8685

Jos. Geyer, Koch.

## Reichshallen-Theater.

Stiftstraße 16. (Direction: Chr. Hebinger.)

## Specialitäten 1. Ranges.

Täglich Vorstellung Abends 8 Uhr.

Sonntags 4 Uhr Vorstellung zu halben Preisen.

Vorverkauf von Karten zu ermäßigten Preisen täglich bis Abends 6 Uhr bei den Herren: B. Cratz, Kirchgasse 50, A. L. Maschke, Wilhelmstraße 30, und J. Stassen, Gr. Burgstraße 16. 8107

Alles Nähere durch Plakate und Programme.

## Residenz-Theater.

Sonntag, den 12. August 1894. 124. Abonnements-Vorstellung. Duzendbillets gültig. Zum 2. Male: Der Mann mit hundert Weibern. Posse in 3 Akten von E. Moliere u. E. Delavigne. — Vorher zum 2. Male: Ein Millionär a. D. Lustspiel in 1 Akt nach E. Labich von Dr. Wilh. Wolff.

Montag, den 13. August 1894: Circus-Scène.

Dienstag, den 14. August 1894: Der arme Jonathan. In Vorbereitung: Der Obersteiger. Große Operette in 3 Akten von W. Best u. L. Held. Musik von Carl Zeller. (Componist der Operette „Der Vogelhändler“.)

Offenbarung 7, Anfang 7 1/4, Ende 9 1/2 Uhr.

## Lindau & Winterfeld,

Cigarren- und Tabak-Fabriken  
Gegründet 1837.

## Niederlage Wiesbaden Wilhelmstraße 2a

gegenüber Hotel Victoria.

Inhaber: Emil Kundt,

empfehlen ihre anerkannt vorzüglichen Fabrikate in **Cigarren**

In den Preislagen von 33 bis 250 Mk. pro Mille.

Eigene Fabrikation feiner Rauchtabake.

Direkter Import von Manilla- und ächten Havana-Cigarren. 8052

Reichhaltiges Lager in türkischen, ägyptischen, russischen, französl. amerikanisch, u. Cigarretten u. Rauchtabaken.

## Ludwig Usinger Nachf.

Inhaber: Ludwig Pohl,

Lager u. Comptoir: Wiesbaden, Dranienstr. 33,

liefert

**Mettlacher Mosaik-, Steinzeug- u. Wandplatten** in reichster Auswahl.

**Thonplatten u. Trottoirsteine** Falzziegel, Kalk, feuerfeste Steine u. Mörtel, Tuffsteine.

**Steinzeugröhren, Fettfänge, Hoffsunkkasten** und sämtliche anderen Kanalisationsartikel.

**Portland-Cement, Verblendsteine** renommirter Werke. 7487

Allein-Verkauf für das Herzogthum Nassau der Platten- und Terracottafabriken von **Villeroy & Boch** in Mettlach, Merzig u.

## Flaschenbier

der **Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden**

in 1/2 Liter, 1/3 Liter u. 1/4 Liter-Füllung

**Culmbacher Export-Bier, prima Apfelwein, sämtliche natürliche und künstliche Mineralwasser.** Reelle und prompte Bedienung. 7291

M. Wirth, Emserstraße 10.

## Möbel-Fabrik u. Lager

Schützenhoffstraße 3, 1. Etage.

Ich bringe mein Lager in compl. Wohn-, Schlaf- und Speisezimmer-Einrichtungen, sowie alle einzelne Theile in Holz- und Polstermöbel, als:

Betten, Garnituren, Divan, Ottomane, Sopha, Büffet in Eichen u. Nußb., vorzügl. Piano, Ausziehtische, Nähtische, 1- u. 2thür. Kleider-, Bücher- u. Spiegelschränke, Waschkommoden, Nachttische mit und ohne Marmorplatten, Herren- und Damenschreibtische, Secretäre, Verticows, ovale u. viereckige Tische, Lager prima Cassaschränke zu den billigsten Fabrikpreisen, spanische Wände, Vorplatz-Toiletten, Kleiderstöße, Küchenschränke, alle Sorten Spiegel und Stühle u. c.

in bester, gediegener Arbeit bei Bedarf in empfehlende Erinnerung.

Durch stets vortheilhafte Baar-Einkäufe, persönliche Leitung des Geschäfts und Ersparnisse der jetzigen hohen Ladenmiete darf ich mit Bestimmtheit behaupten, zu

denkbar billigsten Preisen verkaufen zu können.

Es wird sich daher der Weg in den ersten Stock meines Möbel-Lagers **Schützenhoffstraße 3**, beim Einkauf reichlich lohnen, auch wird Jedermann, der nicht sofort Einkäufen machen und sich erst über das Lager und Preise orientiren will, bereitwilligst Auskunft erstatten. Indem um gütigen Zuspruch bittet, zeichnet

Hochachtend

**D. Lovitta, Möbel-Fabrik u. Lager,** 6080  
Schützenhoffstraße 3, I.

## Stickerie-Arbeiten

Jeden Genres, von den einfachsten bis zu den elegantesten, werden jederzeit angenommen. Uebernahme ganzer Ausstattungen,

Anfertigung aller Arten Fahnenstreifen und Bänder

(Zeichnungen und Kostenvoranschläge zu Diensten), sowie von Gold- und Silber-Monogrammen bei billigsten Preisen. 3064

Frau Josephine Fiedler, geb. Hiltz, Steingasse 35, 1. links.

## Wiesbadener Kronenbrauerei

A.-G.

### Vergebung von Bauarbeiten.

Die Herstellung der Einfriedigung unseres sogenannten Brunnengrundstückes in der Sonnenbergerstraße bestehend aus

- circa 140 m Sockelmauer in Backstein,
- „ 400 qm Trockenfüttermauer in Bruchstein,
- „ 140 m Gitter und Thore in Schmiedeeisen

soll an geeignete Unternehmer vergeben werden. Zeichnungen und Bedingungen liegen in unserem Geschäftslokale Sonnenbergerstraße 57 für Interessenten zur gefl. Einsichtnahme mit dem Bemerkten auf, daß Angebote bis zum 18. ds. d. selbst entgegengenommen werden.

Wiesbaden, den 9. August 1894. 8664

Die Direction.

## Sonnenberg - Wiesbaden.

Schönstes Lokal Sonnenbergs am Fusse des Berges.

Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.

**Restaurations Nassauer Hof (Rendez-vous der Touristen)** 5484  
Positor: **Jacob Stangel.**  
Vorzügl. Getränke. Selbstgekelterten Wein und Apfelwein.

Special-Fabrikation:  
**Apfelwein - Champagner,** worüber viele Anerkennungs-schreiben vorliegen. Fabrikation von echtem Champagner nach franz. Methode. Versandt nach dem In- und Auslande. Aufmerksame Bedienung. Billige Preise.

## Herborn.

Station der Deut.-Sächser Eisenbahn.

## Hotel und Restaurant „Nassauer Hof“,

Inhaber: Gottfried Hoffmann.

Anerkannt gutes Hotel 2. Ranges. Schön und gut eingerichtete Fremdenzimmer. Großer schattiger Garten beim Hause. Herborner und Runkener Bier. Weine erster Firmen. Anerkannt vorzügliche Küche. Wagen im Hause. Das Hotel eignet sich seiner günstigen Lage wegen — nicht weit von der Bahn u. ungefähr 10 Minuten vom Walde (herrliche Spaziergänge), gelegen — hauptsächlich zum Aufenthalt von Sommerfrischlern u. Feriencolonisten. Die Pension ist gut und die Preise sehr mäßig. 2328

## Großer Möbel-Verkauf.

Erlaube mir hiermit anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen meine Geschäfts-Lokalitäten von **Webergasse 3** nach

## Webergasse 2

(früheren Laden des Herrn Bacharach) verlegt habe. Da ich diese Geschäftsräume nur kurze Zeit bis zum Abbruch des Hauses behalte, bietet sich besonders Bräutleuten, als auch Privatpersonen die seltene Gelegenheit, nur solide gut gearbeitete Waare zu den äußerst billigsten Preisen einzukaufen. Zu einem Besuche meiner Möbel-Ausstellung höflich einladend zeichnet

## Wilh. Egenolf,

8602 Tapezierer u. Decorateur.

## Blindenheim.

Korb- und Bürstenwaaren aller Art, Rohr- und Stuhlgestelch, sowie Strickarbeiten werden im

## Blindenheim, Manergasse 7,

verkauft, bezw. angefertigt. Bestellungen zum Abholen von Stühlen, sowie zum Stimmen von Claviren durch einen Anstaltszögling werden daselbst entgegengenommen. 5586

## Inseraten-Bon

Dieser Bon wird bei Aufgabe eines unter die Rubrik „Kleine Anzeigen“ fallenden Inserates (also Wohnungs-Gesuche und Vermietungen, Capitalien, Verloren und Gefunden, Stellen-Gesuche und Angebote

für 5 Zeilen einmal für den ganzen Betrag in Zahlung genommen.

Dieser Bon ist nur gültig in der Zeit vom 12. August bis 19. August. Bei Aufgabe eines Inserates für die „Kleine Anzeigen“ ist dieser Bon auszuscheiden und in der Haupt-Expedition (Marktstr. 17) abzugeben.

Weinhandlung  
**P. Wollweber,**  
→ 28 Nicolasstrasse 28, ← 5332  
empfiehlt preiswürdige reingehaltene Weine von den  
billigsten Tischweinen bis zu den feinsten Marken.  
— **Abgelagerte Bordeaux.** —  
Nur ächt französische Cognac's.  
F. Klitz, Rheinstrasse 79. Niederlagen: J. Minor,  
Schwalbacherstr. 33.

 **Hervorragende  
Medicinalweine.**  
Direct importirt.

<b>Aus Algier:</b>	pro Flasche
Guebar bou Aoun (Rothwein), ärztlich empfohlener Stärkungswein . . .	Mk. 1.20
<b>Aus Californien: *)</b>	
Zinfandel (roth), mild und bouquetreich . . .	„ 1.60
Burgunder (do.), voller, saftiger Tischwein . . .	„ 2.35
Muscatteller (weiss), würzig, Dessertwein . . .	„ 2.50
Portwein, Medicinalwein I. Ranges . . .	„ 2.50
Edel-Port, edelster Frühstückwein . . .	„ 3.50
Cognac, reines Weindestillat, besonders für Medicinalzwecke . . . . .	„ 3.50

Grosses Lager in reingehaltenen **Rhein-**  
(darunter viele eigene Gewächse), **Mosel-, Bor-**  
**deaux-, Burgunder-,** sowie in billigsten Sorten  
**italienischer Weine.**

↳ Bürgschaft für Reinheit sämtlicher Weine. ↳  
**C. Doetsch,** Weingutsbesitzer.  
Gelsbergstrasse 3.  
\*) Ausschank per Glas bei Herrn **Sprenger,**  
„Zur neuen Oper“, Taunusstrasse 43.

**Günstige  
Gelegenheit.**  
Ich habe einen grossen Posten Herren- u. Knaben-  
Garderoben bedeutend unterm realen Werth er-  
worben und gebe dieselben, um möglich schnell damit zu  
räumen, mit einem sehr geringen Nutzen ab.  
Jeder **Burkin-Herren-Anzug** nur 12 Mk.  
Jeder **Cheviot-Herren-Anzug** nur 15 „  
Jeder **Kammgarn-Herrenanzug** nur 22 „  
Jeder **waschichte Herren-Anzug** nur 6 „  
Jeder **Herren-Burkin-Sacco** nur 5.50 „  
Jeder **Burkin-Herrn-Jose** nur 4.50 „  
Jeder **engl. Cheviot-Herrnhose** nur 8.50 „  
Jeder **Burkin- und Cheviot-  
Knaben-Anzug** nur 3.80 „  
Jeder **Herrn-West** nur 2.— „  
Das Ansehen der Waaren ist ohne Kaufzwang ge-  
stattet. 7702  
**C. Wilh. Deuster,**  
Ecke der Friedrich- u. Schwalbacherstr.,  
gegenüber der Infanterie-Kaserne.

**Hamburger Engros-Lager**  
**S. Blumenthal & Co.**  
32 Kirchgasse 32.

**An- und Verkauf**  
von geb. Herren- und Damenkleidern, Schuhen, Gold,  
Silber, Pfandscheinen, Fahrrädern, Nähmaschinen,  
Pianino's,  
**Möbel und ganzen Nachlässen.**  
Auf Bestellung komme in's Haus, 7538  
**Jacob Fuhr, Goldgasse 15.**

Auf hiesigem Postgute kann die **Winter-Schaf-**  
**weide** vom 1. November ab bis zum 1. März  
1895 verpachtet werden. 23326  
**Bergerhof** bei Laurenburg a. d. Lahn.

**Kreisfest**  
d. Jünglingsvereine des Mainkreises, verb.  
u. d. 18. Stiftungsfest des Cv. Männer- u.  
Jünglings-Ver. Wiesbaden:  
Sonntag, den 12. August 1894.  
Festgottesdienst: 10 Uhr (Marktkirche). Nachfeier:  
4 Uhr im Cv. Vereinshaus.  
Eintrittspreis f. Bewirtung pro Person 40 Pfg. Karten  
sind zu haben bei Herrn Kopp, Bellrihstraße 19, und bei Herrn  
Ziss, Kirchgasse 13, erhältlich.  
Gäste sind willkommen. 8675

**Gesellschaft „Flora.“**  
Morgen Sonntag, den 12. August, von Nachm-  
3 1/2 Uhr ab, veranstalten wir, vielfachen Wünschen entsprechend,  
abermals ein  
**Gartenfest** 1299\*  
in der Restauration „Zur Waldlust“, obere Blatterstr., wozu  
höflichst einladet. Der Vorstand.

**Kranken- u. Sterbekasse für Schreiner  
u. Genossen verwandter Berufe**  
zu Wiesbaden C. S. Nr. 3.  
Samstag, den 18. August, Abends  
8 1/2 Uhr, im „Schwalbacher Hof“, Emserstr. 36:  
**Außerordentliche Generalversammlung.**  
**Tagesordnung:**  
1. Statutenänderung;  
2. Sonstige Kassenangelegenheiten.  
Wir laden unsere Mitglieder hiermit geziemend ein,  
mit der Bitte, recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen.  
8681 Der Vorstand.  
NB. Eingang zum Saal durch die Wirthschaft.

**Luftkurort  
Neroberg**  
Hotel-Restaurant I. Ranges,  
neu hergerichtet,  
Besucht. Aussichtspunkt Wiesbadens  
Drahtseilbahn zum Etablissement in Verbindung  
mit der Dampfstrassenbahn.  
Vorzügliche Küche. — Ausgezeichnete Weine.  
Specialität: **Neroburger Weine.**  
**Biere** aus dem Bürgerl. Brauhause in Pilsen  
und der Wiesbad. Brauerei-Gesellschaft.  
Zimmer mit Pension, Dinners und Soupers.  
Zur Abhaltung von Festlichkeiten stehen  
grosse Säle mit Concertflügel zur Verfügung.  
8083 **Gebrüder Krell.**

**Restaurant „zum Krokodil“,**  
37 Louisenstrasse 37.  
Alleiniger Ausschank des Münchener Spatenbräu.  
**Reingehaltene Weine** in all. Preislagen.  
Diners und Soupers zu bekannten Preisen.  
Diners à part zu jeder Tageszeit.  
Reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte.  
**Philipp Schmidt,**  
langjähriger Restaurateur in der hiesigen Königlichen  
Offiziers-Speiseanstalt.  
NB. Obiges Münchener Spatenbräu wird auch in  
ganzen und halben Flaschen à 35 und 20 Pfg. ab-  
gegeben und auf Wunsch kostenfrei in's Haus ge-  
liefert. 8077

**Restaurant Poths**  
K II Langgasse II. 8032  
Einziges Lokal der Stadt Wiesbaden mit Aus-  
schank des **Bürgerl. Brauhause in Pilsen**  
per Glas 20 Pfg. und der **Brauereigesellschaft**  
in **Wiesbaden** per Glas 15 Pfg. direct vom Fass  
aus dem Keller mittelst Aufzuges.  
Diner von 12—2 Uhr zu 1 Mk., 1.50 und höher.  
**Albert Lindau.**  
Gute Bedienung. Vorzügliche Küche.

# Circus Corty-Althoff

Wiesbaden. — Kaiser Friedrich-Ring.

Sonntag, den 12. August, (letzter Tag):  
**2 große Vorstellungen 2.**

Nachmittags 4 Uhr zu halben Preisen auf allen  
Plätzen für Kinder. Erwachsene zahlen volle Preise.  
U. A.:

**Ballspiel der Colibri-Truppe.**

Abends 8 Uhr:

**Große Jubiläums- und  
Gala-Abschieds-Vorstellung.**

↳ Hundertste Vorstellung! ↳

Aus dem Programm besonders hervorzuheben:

**Ballspiel der Colibri-Truppe.**

Außerdem Auftreten sämtlicher Specialitäten.

Alles Uebrige durch Placate. 8677

# Kronenburg.

Heute Sonntag, den 12. August:

**Grosses  
Militär-Frei-Concert,**

angeführt v. Mitgliedern der Reg.-Capelle Nr. 80.

Anfang 4 Uhr.

**W. Klütsch.**

**Männergesangverein**

**„Hilda.“**

Heute Sonntag, den 12. Aug.  
von Nachmittags 4 Uhr ab:

**Gefellige  
Zusammenkunft**

im Lokale unseres Mitglieds Herrn **Mack,** Mar-  
straße, wozu wir unsere sämtlichen Mitglieder und  
Freunde des Vereins freundlichst einladen, mit dem  
Bemerken, daß für Musik und sonstige Unterhaltung  
bestens gesorgt ist. 8674

Der Vorstand.

**Schützengesellschaft „Zell“**

Montag, den 13. Aug.  
ds. Js., Abends 9 Uhr,  
findet auf der Kronenburg eine

**außerordentliche  
General-Versammlung**

mit folgender Tagesordnung  
statt, wozu wir unsere Mitglieder  
ersuchen, zahlreich zu erscheinen.

1. Bericht der Rechnungsprüfer.  
2. Vorlage zum Preischießen.  
3. Verschiedenes.

Sonntag, den 12. und Montag, den 13. ds. Mch.  
werden 2 gestiftete Ehrenscheiben ausgeschossen. 8644  
Der Vorstand.

Wir gratulieren unserem Oberwirth

**F. Messinger**

zu seinem heutigen Geburtstag.

Die Zuhilfenahme: H. G. G. B. O. E. A. Sch. 1800\*